

HAMMINKELN RUFT



Foto: E.H.



**Die Katholische Kirche
in Hamminkeln**

**Gedenkfeiern zum
60. Jahrestag
der Luftlandung**

**Die Hamminkeler
Storchenstory**

Foto: Heinrich Terörde

Liebe Leserin, lieber Leser,



Heinz Breuer

nach dem Jubiläumsjahr 2004 „850 Jahre Hamminkeln“, haben mich einige Leute angesprochen, dass der HVV nunmehr eine Ruhephase einlegen könnte und wohl sein Engagement wesentlich zurückfahren wird.

Doch Stillstand ist Rückstand. Fakt ist, auch ein sogenanntes normales HVV-Geschäftsjahr erfordert Verpflichtung und Einsatz. So holte uns tatsächlich die Realität bezüglich unseres HVV-Terminkalenders mit unseren Veranstaltungsplanungen für 2005 schnell wieder ein. Galt es doch die 24. Offenen Hamminkeler Kegelmeisterschaften sowie die 10. Große Hamminkeler Karnevalssitzung zu organisieren. Nicht zu vergessen ist der Bau des diesjährigen HVV-Karnevalswagens mit dem Motto: „**Die Krise ist beendet, der HVV den neuen Pfarrer sendet**“.

Ideen sind schnell geboren, aber die praktische Umsetzung erfordert viel Mühe und Ausdauer. Nun, es muss auch Spaß machen, und dies hatten unsere Aktiven allemal. Außerdem ist es ein gelungener Beitrag unserer Zusammenarbeit über den Ortsteil Hamminkeln hinaus.

Schon seit geraumer Zeit wussten Stadt und HVV um die Auflösungsabsichten unserer Patenschaftseinheit, dem Kraftfahrausbildungszentrum Wesel unter der Leitung von Hauptmann Leo Jansen. Nach 10 Jahren partnerschaftlicher und freundschaftlicher Verbundenheit hieß es nunmehr Abschied von unseren Patensoldaten zu nehmen. Dies geschah am 7. März 2005 anlässlich einer Ratssitzung im Hamminkeler Rathaus und am 24. März 2005 im Rahmen der Übergabe des Kommandos über das Fernmeldebataillon 284 von Oberstleutnant Wilfried Haverkamp an Oberstleutnant Hans-Werner Zirwes mit einem Appell und anschließendem Empfang in der Schill-Kaserne Wesel. Erfreulicherweise werden die traditionell gewachsenen Patenschaftsbeziehungen zu Soldaten der Bundeswehr nicht abbrechen. Ebenfalls bei der Ratssitzung am 7. März 2005 wurde mit der Urkundenübergabe die neue Patenschaft zur 3. Kompanie des Fernmeldebataillons 284 besiegelt. Chef dieser Einheit ist der Hamminkeler, Major Michael Dorsch.

Eindrucksvolle Begegnungen waren die Gedenkfeiern zum 60. Jahrestag der Luftlandung am Vortag, dem 23. März 2005 in Hamminkeln. Die umfangreiche Organisation im Vorfeld durch Stadt, HVV und Johann Nitrowski auf Hamminkeler Seite, sowie einer Delegation auf englischer Seite, hatte sich gelohnt. Alles lief generalstabmäßig ab und die teilnehmenden englischen und deutschen Kriegs-Veteranen und viele Gäste aus nah und fern waren voll des Lobes und der Anerkennung für die ganztägige Ausrichtung bei herrlichem Frühlingswetter. Aus Feinden von damals sind längst Freunde geworden, ein Wiedersehen mit Volksfestcharakter.

Ein Thema am Rande war in Hamminkeln im April 2005 ein Storchpaar, welches begonnen hatte auf dem Dach der Katholischen Kirche ein Nest zu bauen. Schade, dass es nicht geklapp(er)t hat. Aber dann ein Happyend, wie wunderbar, auf dem Maibaum steht der Adebär.

Am 7. Oktober 2005 wird in unserer Partnergemeinde Neuhardenberg „15 Jahre Deutsche Einheit“ gefeiert. Ein willkommener Anlass für den HVV zur Kontaktpflege mit unseren Freunden aus dem Oderbruch. Es ist ein Treff mit Hamminkeler Gästen geplant. Neben einer HVV-Delegation wird auch der Männergesangverein Brünen und das Blasorchester Loikum erwartet, die von der polnischen Partnergemeinde Chmielno kommend, in Neuhardenberg Station machen werden.

Sie haben längst bemerkt, die Ihnen vorliegende Ausgabe stellt sich mit neuem „outfit“ vor. Über Ihre Rückäußerung zu der neuen Gestaltung würde sich die Redaktion freuen. Außerdem erscheint ab jetzt die Heimatzeitschrift statt im Mai im Juni und natürlich nach wie vor im Dezember.

Vielen Dank allen, die wieder ehrenamtlich an unserer Heimatzeitschrift mitgearbeitet haben. Besonderen Dank auch unseren Inserenten und unseren HVV-Vorstandsmitgliedern Reimer Blöcker für die Anzeigenverwaltung, Klaus Braun für redaktionelle Vorarbeiten und Rolf Vinmans für die Zustellung an unseren treuen Verteilerdienst, sowie an die Anzeigengeschäfte.

Eingeschlossen sind natürlich auch die Damen und Herren, die immer wieder bereit sind, unsere Heimatzeitschrift „Hamminkeln Ruft“ von Tür zu Tür zu bringen und dabei auch weite Wege in den Außenbezirken nicht scheuen.

Viel Freude beim Lesen

Herzlichst Ihre HVV-Redaktion
Heinz Breuer







Inhaltsverzeichnis

Heinz Breuer	
Vorwort	2
Adolf Bovenkerk	
Hamminkeln, Grenzland zwischen Rhein und Issel	4
Klaus Braun	
Von Kirchenbänken und einem Wappen in der ev. Kirche H'keln	8
Eduard Hellmich	
Die Katholische Kirche in Hamminkeln.	15
Eduard Hellmich	
Die Katholische Volksschule in Hamminkeln	22
Eduard Hellmich	
Abschied von Pfarrer Aloys Hülsmann	23
Fritz Erkens	
Erinnerungen an die Kriegereignisse im Raum Hamminkeln 1945	24
Johann Nitrowski	
Vor 60 Jahren fand die Luftlandung statt	26
Heinz Breuer	
Der HVV und seine Patensoldaten.	32
Holger Schlierf	
Zur Begründung der Patenschaft zwischen der Stadt Hamminkeln und der 3./FmBtl 284	32
Leo Jansen	
Wechsel der Patenschaft vom Kraftfahrausbildungszentrum Wesel zur 3./FmBtl 284	34
Michael Dorsch	
Die 3. Kompanie stellt sich vor	36
Elisabeth Wirtz geb. Mengeler	
Aus meiner Erinnerung	38
Heinz Breuer	
Erna-Schmidthals-Weg	42
Christiane Meyer	
Ich bin von der Polarmeer-Euphorie gepackt	44
Heinz Breuer	
Storchenpaar auf dem Kirchendach	48
Tracy Lambrecht	
„I'm an Englishwoman in Hamminkeln“	50
Eduard Hellmich	
Bildgegenüberstellung, Auflösung Suchbild Nr. 21, Suchbild Nr. 22	51
Heinz Linke	
Veranstaltungen Hamminkeler Vereine 2. Halbjahr 2005	52



frank hesselmann
in zukunft holz

-  türen
-  parkett
-  dielenböden
-  massivmöbel

raiffeisenstrasse 2a
46499 hamminkeln

tel. 0 28 52 - 96 05 25
fax 0 28 52 - 96 05 26

info@frank-hesselmann.de
www.frank-hesselmann.de

Impressum	"Hamminkeln Ruft"
Herausgeber:	Hamminkeler Verkehrsverein e.V.
Redaktion, Layout:	Heinz Breuer · Asternstraße 1b 46499 Hamminkeln · Tel. 02852/6282
Anzeigenverwaltung:	Reimer Blöcker · Güterstraße 2 46499 Hamminkeln · Tel. 02852/3064 Verteilerdienst: Rolf Vinmans
Satz- und Druck:	Schröers-Druck GmbH, Essen
Erscheinungsweise:	Juni und Dezember
Redaktionsschluss:	am 10. des jeweiligen Vormonats
Auflage:	3.500

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 10. 11. '05

Die neue Mode



Für die ganze Familie

Hier stimmen Auswahl, Qualität
und Beratung

Herzlich Willkommen

MODEHAUS
tangelder
HALDERN REES & MEHRHOOG

KLOSTERSTR. 1 · 46459 REES-HALDERN · TEL. 02850/209



„KEIN PROBLEM BEI UNS“

Hamminkeln, Grenzland zwischen Rhein und Issel

von Adolf Bovenkerk

Grenzland, Grenzen, Grenzen der Vernunft, des Universums, der Macht, Grenzbereiche oder Grenzüberschreitung. Wer verspürt nicht die Bedeutung des Wortes Grenze, wer hat nicht schon an seine Schmerzgrenze gedacht? Grenzen sind Symbole für Verletzungen und Leiden. Kaum eine Region hat über zwei Jahrtausende und durch Grenzen als Grenzland mehr gelitten als der Niederrhein.

Durch die Schaffung der Europäischen Union ist die militärische Leidenszeit vorbei, aber Nachteile und Spannungen erfahren die Menschen noch täglich, seien es Grenzen der Staaten, der Regierungsbezirke, der Kammern und, und

Der europäische Schicksalsstrom, der Rhein, hat Grenzen gesetzt, unser Land geprägt und dem Niederrhein seinen Namen gegeben. Nicht nur in der Nibelungensage mit der Siegfriedstadt Xanten und der Schwanenburg Kleve hatte der Niederrhein geschichtliche Bedeutung, sondern schon Jahrhunderte vorher. Schon vor Christi Geburt stand der Rhein im Focus der abendländischen Welt. Mehrere römische Kaiser haben die strategische Bedeutung des Rheins erkannt und sich persönlich von den örtlichen Gegebenheiten am Niederrhein überzeugt. Doch nicht nur für die Römer, sondern auch für die Alliierten im letzten Weltkrieg war der Rhein eine entscheidende Grenze. Nach der Landung in der Normandie versuchte man 1944 in den Niederlanden den Durchbruch durch die Rheinniederung in die norddeutsche Tiefebene. Aber die naturräumlichen Gegebenheiten mit vielen Flüssen und schmalen Landzungen waren Ursache für das Scheitern der Schlacht um die Brücke von Arnheim. Aufgrund dieses verlustreichen Fehlschlages suchte man eine geographisch günstigere Stelle für die Überwindung der deutschen Verteidigungslinie. Die Militärstrategen der Neuzeit kamen zu dem gleichen Ergebnis wie 2.000 Jahre vorher die Römer sich den Rheinübergang bei Xanten-Bislich vorzunehmen und von hier aus die Eroberung der westfälischen Tiefebene mit Zielrichtung Elbe anzustreben. Die Alliierten sicherten den rechtsrheinischen Brückenkopf mit der Besetzung des Vorgeländes im Hamminkelner Raum durch die „Operation Varsity“, die größte Luftlandeoperation der Militärgeschichte. Die Ähnlichkeiten der Grundidee zwischen römischen Eroberern und dem Generalstab der Alliierten Streitkräfte ist verblüffend. Ist dies ein Zufall oder gibt es hierfür Erklärungen?

Jede größere militärische Operation bedarf einer logistischen Unterstützung und diese ist abhängig von der vorhandenen Topographie. Deshalb ist ein Rückblick notwendig. Um welchen Naturraum handelt es sich hier und wie ist diese Landschaft geologisch entstanden?

Das Landschaftsbild vom Unteren Niederrhein ist geprägt durch den letzten Inlandeisvorstoß aus der vorletzten Eiszeit, der Saaleeiszeit vor 200.000 Jahren. Die Temperatur im Untergrund und in den Flüssen verhinderte das völlige Durchfrieren vorhandener Schichten. Doch die riesigen Gletschermassen verschoben die Ablagerungen früherer Eiszeiten und das Inlandeis überdeckte letztmalig in Teilbereichen den Niederrhein. Ein von Xanten bis

Nimwegen reichender Höhenrücken und die Dingdener / Brüner Höhen sind die erhaltenen Reste der damaligen Eisrandlandschaft.

Auf der in der Saaleeiszeit abgeschobenen Schicht, dem Tertiär, kam es in der letzten Eiszeit zu einem Schwemmland, zu Sand- und Kiesablagerungen, der Bildung der älteren Niederterrasse. Bei den älteren Niederterrassen handelt es sich um eine 16 – 20 m dicke Sand-Kiesschicht, es sind im Raum Hamminkeln die einzigen geologischen Reste der Gesamteiszeit von 2,4 Millionen Jahren. Der Untergrund der Terrasse, das Tertiär, eine 300 m dicke Schicht aus Meeressedimenten, ist in einem Zeitraum von 65 Millionen Jahren vor den Eiszeiten entstanden.

In der letzten Eiszeit hatten wir im Rheinland keine Inlandgletscherbildung. Doch vor etwa 20.000 Jahren gab es noch einen starken Temperaturrückgang und die nördlichen und alpinen Gletscher erreichten eine große Ausbreitung. Die Ströme Rhein und Maas mussten ihren Lauf verändern und sie mündeten im Westen in den heutigen Ärmelkanal.

Nach dem Schmelzen der Gletscher kehrten Rhein und Maas wieder in ihre alten Abflussgebiete zurück. Sie bildeten ein breit gefächertes verwildertes Flusssystem. Aus der Verwilderung ab 13.000 vor heute entstand eine dicke Schicht von Aue-, Lehm-, Ton- und Sandablagerungen und in Verbindung mit Flugsand kam es zur Bildung eines flachen Höhenrückens. Rhein und Maas gruben sich in der Nacheiszeit in die Niederterrassen ein und aus dem großen verwilderten Mündungsdelta entstanden ab 9.000 vor heute mäandrierende Flusstäler. Die von Xanten flussabwärts vorhandenen Moränenwälle bildeten die Wasserscheide zwischen Rhein und Maas. Der Rhein durchbrach die Stauchmoränen zwischen Kleve und Hochelten; hier kam es zur Bildung der niederrheinischen Pforte. Durch das Eingraben des Rheins in die Terrassen entstanden größere Strömungsgeschwindigkeiten, die Kiese der älteren Niederterrasse wurden ausgeräumt und neue Rheinkiese abgelagert. Die Kiese der Rheinaue haben demnach ein Alter von höchstens 9.000 Jahren. Die Grenze zwischen Rhein- und Niederterrasse, d.h. zwischen der Rheinaue und der Isselebene, kann man als Höhenabsätze örtlich gut erkennen. Stürmische Nordwestwinde bliesen aus dem Rheintal Sande auf. Ab 8.000 vor heute entstanden bis zu 30 m hohe Dünen von Flüren und Diersfordt bis nach Haldern und Anholt, die Diersfordt-Wittenhorster Sandplatten. In Verbindung mit der seit 10.000 Jahren währenden Warmzeit, dem Holozän, ergaben sich völlig neue Bedingungen für Flora und Fauna. Durch die Entstehung des rheinbegleitenden Dünengürtels wurden die Abflüsse aus den Dingdener und Brüner Hauptterrassen in das Rheintal behindert und die Folge waren die Bruchgebiete der Issel, des Leitgrabens und des Wolfstrangs. Auf der Isselebene zwischen der Rheinniederung und den Brüner-Dingdener Hauptterrassen entstand ein eigenständiges Gewässersystem. In dem rechtsrheinischen Niederterrassenbereich waren Stauschichten aus Aue- und Hochflutlehm eingelagert. Innerhalb der Dünen bildeten sich teil-

weise durch Winderosion abflusslose Mulden auf vorhandenen Stauebeneben. Das Schwarze Wasser und Moore am Schnepfenberg sowie das Große Veen waren die Folge.

Diese geologische Situation haben die Römer vor 2.000 Jahren angetroffen. Es waren linksrheinisch die bis 60 m über Gelände liegenden Moränenwälle von Fürstenberg / Xanten bis Nimwegen, welche den Römern weite Aussicht nach Osten in die flache Rheinebene boten. Die Rheinniederung war von vielen alten Rheinarmen und Sumpfflächen durchsetzt und wurde durch Hochwasser immer wieder überflutet. Diese Überflutungsfläche begrenzte sich nach Osten durch das auf der Isselebene aufgelagerte Dünengelände Diersfordt – Wittenhorst. Zwischen diesen Dünen und dem sumpfigen Isselbruch schob sich auf 13 km Länge ein hochwasserfreier Landrücken, das spätere Kirchspiel Hamminkeln. Ab dem Sumpfgebiet der Hetter verschmolzen die schwer passierbaren Niederungen des Rheins und der Issel zu einer Gesamteinheit. In diesen Feuchtgebieten gab es nur zwei hochwasserfreie Einengungen und zwar im Rheinbereich von Fürstenberg nach Bislich / Lippeham und bei der Isselniederung die Furt an der Wallburanlage Tollborg. Durch den hochwasserfreien Hamminkeler Landrücken waren diese beiden Furtbereiche untereinander verbunden. Die Folgen dieser besonderen Topographie sollen im folgenden betrachtet werden.

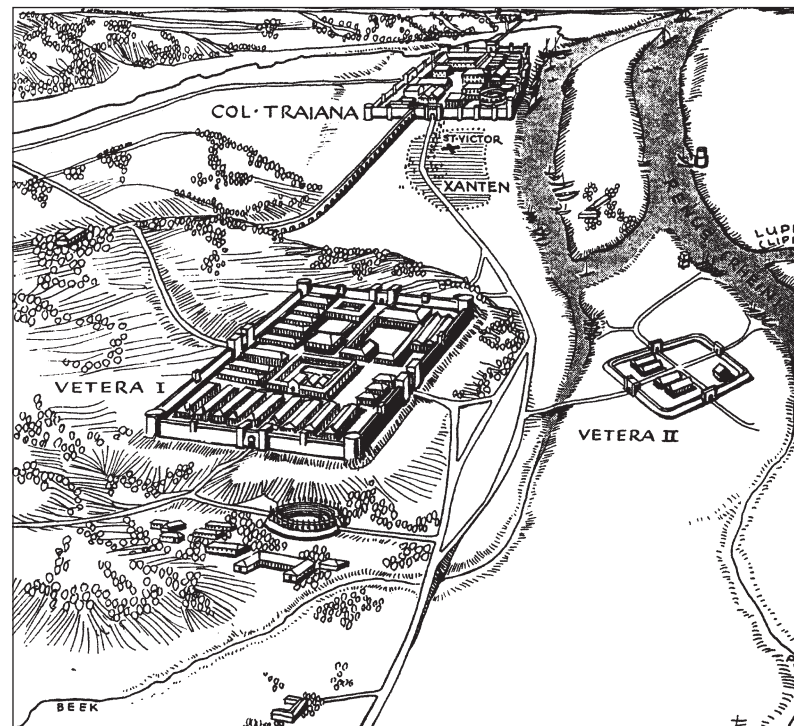
Gegen Ende der letzten Eiszeit und in der anschließenden Erwärmung entwickelten sich auf den Ablagerungen aus Lehm, Ton und Sand offene Wälder und Grünbereiche. Auf den leichten Böden des Hamminkeler Flachrückens konnte mit Werkzeugen aus Knochen, Holz und Stein der Boden gut gearbeitet werden. Aus den ehemaligen Rentierjägern waren Bauern geworden und der Hamminkeler Boden war ideal für eine ackerwirtschaftliche Nutzung. Viele Knochen und Steingeräte, Funde eines Friedhofes und Holzreste einer Brunnenwandung beweisen, dass seit mehr als 3.000 Jahren die Menschen diese Flächen als Siedlungsplatz nutzten.

Die Germanen kannten nur Abgrenzungen der Siedlungsflächen durch Ödland, Sumpfgebiete und Überflutungsbereiche. Doch für die Römer hatten diese natürlichen Grenzen strategische Bedeutung. Sie siedelten die germanischen Bauern, welche in Hamminkeln mit dem Stamm der Sugambres sesshaft waren auf die linke Rheinseite um. Aber wie kamen die Römer an den Niederrhein und weshalb die Umsiedlung?

Nach den Ägyptern, Persern und Griechen waren im letzten vorchristlichen Jahrhundert die Römer im Mittelmeerraum die beherrschende Macht geworden.

Unter Gaius Julius Cäsar wurde ein römisches Weltreich geschaffen, welches sich über die Länder rund um das Mittelmeer sowie Kleinasien, Balkan, Spanien, Frankreich, Belgien und das südliche Holland bis zur Rheinmündung erstreckte. Der Rhein war die Ostgrenze des römischen Reiches. Kaiser Augustus versuchte um die Zeit Christi Geburt den römischen Herrschaftsbereich über diese Grenze hinaus bis zur Elbe auszudehnen. Augustus Stiefsohn Drusus bekam den Oberbefehl über die Rheinarmee, d.h. über 8 Legionen westlich des Rheins. Drusus ließ u.a. einen Kanal vom Rhein zum IJsselmeer bauen, um Niedergermanien auch von Norden angreifen zu können.

Doch die Hauptstoßrichtung ins Innere Germaniens ging von den Basislagern Mainz und vor allem von Castra Vetera bei Xanten aus.



Römische Lager

Militärlager Vetera I 70 n.Chr. durch die Bataver zerstört. Anschließend gegenüber der Lippemündung Vetera II gebaut.

Drusus begann mit seinen Feldzügen 12 v.Chr., doch er verunglückte bei seinem 4. Feldzug in Germanien 9 v.Chr. und starb. Kaiser Augustus kam nun selbst an den Rhein und übergab das Kommando an seinen anderen Stiefsohn Tiberius. Tiberius erkannte eine große Schwachstelle der Heerzüge gegen die Germanen und zwar die Übersetzmanöver. Die römischen Heere mit Kampftruppen und Versorgungseinheiten umfassten bis zu 40.000 Mann. Diese Massen mit Waffen, Pferden und Wagen über die Rheinniederung zu bringen, war eine gewaltige logistische Aufgabe. Dabei galt es das Aufmarschgebiet auf der rechten Rheinseite vor Angriffen germanischer Stämme zu schützen. Deshalb befahl Tiberius die Umsiedlung der Sugambres 8 v.Chr. und einen Ausbau der Isselniederung zu einem Verteidigungsbauwerk, den Issellimes, später Landwehr genannt. Der Limes wurde von Tiberius 6 v.Chr. begonnen, bis 6 n.Chr. voll ausgebaut und 16 n.Chr. von Germanicus erneuert. Er war ein großes Erdbauwerk und bestand aus 5 verschiedenen hohen Wällen und Gräben mit einer Gesamtbreite bis 50 m. Das Bauwerk war insgesamt geplant in Anbindung an das Sumpfgebiet der Hetter in Isselburg, passte sich den Geländegegebenheiten an, folgte der Isselniederung bis zum Isselknie an der jetzigen Bärenschleuse und führte über Peddenberg, Damm bis zum Brichter / Schermbecker Bruch mit Anschluss an das Lippetal. Faktisch war damit die römische Reichsgrenze vom Rhein nach Osten auf den Issellimes vorgeschoben. In den letzten Jahrhunderten hat man fast alle Wälle abgetragen, zu Isseldeichen aufgeschüttet und die Flächen eingeebnet. Beachtliche Reste der historischen Anlage sind heute als Bodendenkmäler gesichert und u.a. in Hamminkeln-Bram-

Gaststätte

Kamps

Die Traditionsgaststätte
am Rathaus



Gaststätte & Biergarten

Gesellschaften von
12 bis 70 Personen

Moderne
Fremdenzimmer

Rainer Kamps
Brüner Straße 7
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/4056

Eine gute Adresse für Blumen



Blumenhaus BOVENKERK

Inh. Hanni v. Merwyk

Diersfordter Straße 18
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/2138

da|blha [dabla:]

I. Offiz. Abkz. für *das blaue haus*, Hamminkeler Unternehmensgemeinschaft (Ndrh.), gegr. 2002: ↑ U. Schlebes GmbH, Immobilien, ↑ Esther Schlebes GmbH, Stoffe, Polsterungen, Teppiche, ↑ ausser haus, Sven Schlebes, Konzeptagentur, ↑ l'éclat! produits scintillants, Online Store. Postadresse: Raiffeisenstrasse 16, 46499 Hamminkeln, T: 02852.2666.0. Teil des Internetportals ↑ #schlebes.net.

II. dablha!, Titel des ↑ MailMags™ (elektr. Periodikum) der Unternehmensgemeinschaft *das blaue haus* (vgl. hierzu Abb. A). Erstes Erscheinungsdatum: 15. Juli 2005.

Speicheradresse: //dablha.schlebes.net. Kostenloses Abo unter: abo@dablha.schlebes.net.

III. [das]; -s. Aufrichtiges Geschwafel über Helden ohne Thron.

Abb. A: Offiz. Logo des MailMags dablha!



das blaue haus unterstützt hamminkeln ruft

VON KALBEN

Fachgeschäft für Werkzeuge

Eisenwaren

Maschinen

Baubeschläge

Bauelemente

Blumenkamper Straße 26
46499 Hamminkeln
Telefon 02852 - 2170
Telefax 02852 - 723 81

Immobilien Storm

- Finanzierungen
- Bausparverträge
- Versicherungen

Molkereistraße 1 · 46499 Hamminkeln
Tel. 02852/2055 · Fax 02852/6954

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9.00 bis 12.30 Uhr,
14.30 bis 17.30 Uhr
und nach Vereinbarung

PROVINZIAL

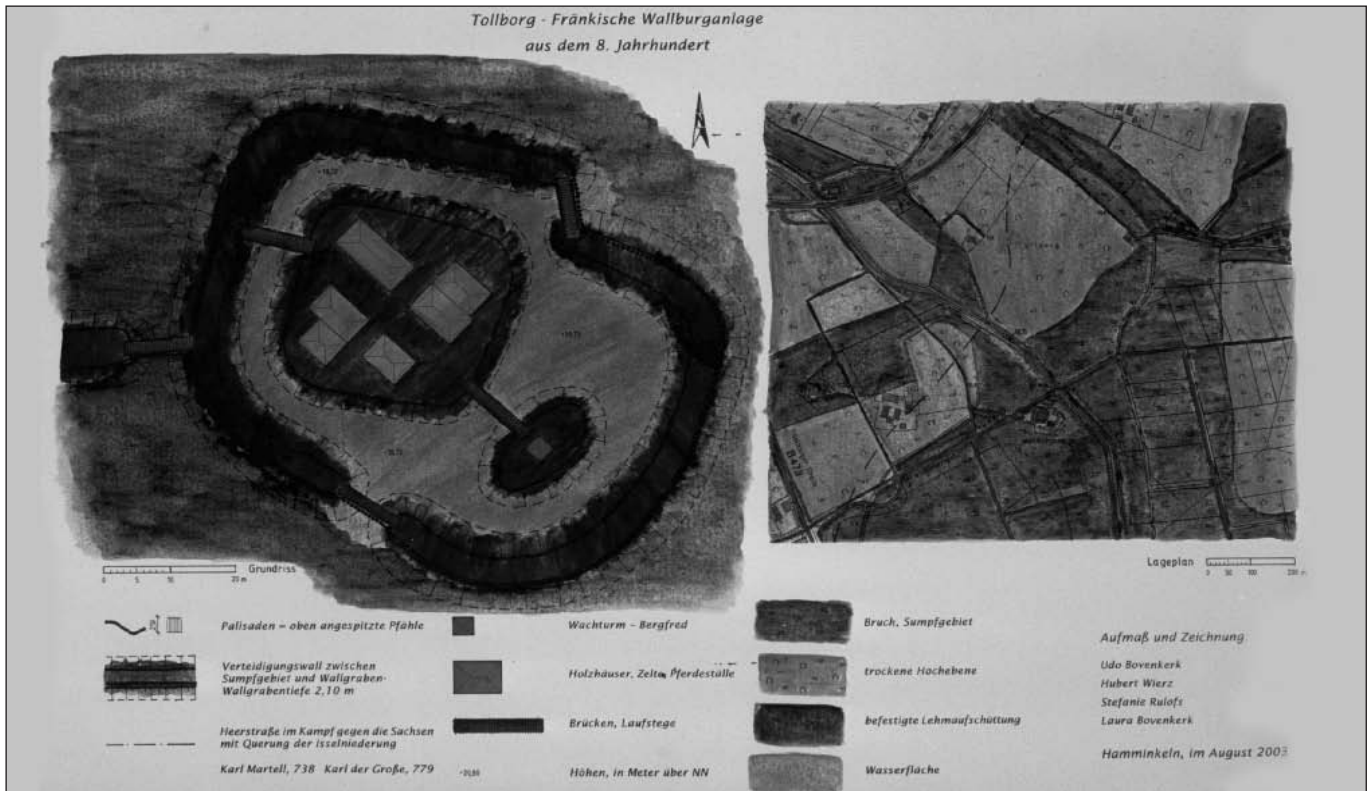
Gregor Storm

Molkereistraße 1 · 46499 Hamminkeln
Tel. 02852/2054 · Fax 02852/6954

Provinzial. Partner der Finanzgruppe.

Geschäftsstellenleiter der
Provinzial
Feuerversicherungsanstalt
der Rheinprovinz
Provinzial
Lebensversicherungsanstalt
der Rheinprovinz

Tollborg - Fränkische Wallburgenanlage
aus dem 8. Jahrhundert



Fränkische Wallburgenanlage Tollborg

horst, Blumenkamp, Damm und Schermbeck-Lichtenhagen zu besichtigen.

Nach der Varusniederlage 9 n.Chr. in Kalkriese-Bramsche bekommt Germanicus, ein Sohn von Drusus, 14 n.Chr. das Oberkommando über die Rheinarmee. Rachezüge unter Germanicus und der Ausbau einer Verteidigungslinie auf der linken Rheinseite, dem Rheinlimes, zeigten das Ende der römischen Expansionsbestrebungen. Tiberius, der Nachfolger des verstorbenen Kaisers Augustus, hatte auf Germanien zwischen Rhein und Elbe verzichtet und 16 n.Chr. die Flüsse Rhein und Donau als Ost- und Nordgrenze festgelegt. Hierdurch hatte die römische Landwehr ihren ursprünglichen Zweck verloren und

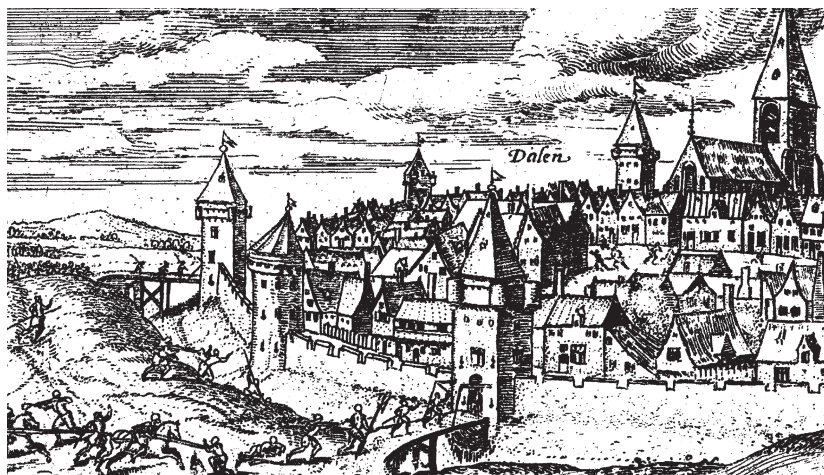
begrenzte nun das Glacis vor dem Rheinlimes. Fünf Jahrzehnte später versuchten die Bataver aus dem niederländischen Raum den offenen Bruch mit Rom. Zahlreiche römische Kastelle wurden zerstört. Doch in einem großem Kampf bei Birten / Xanten (70 n.Chr.) brach die Erhebung der Bataver zusammen. Anschließend konzentrierten sich die Römer auf den Ausbau des Limes, eines neuen Militärlagers Castra Vetera II und den Bau der zivilen Stadt Ulpia Traiana. Der rechtsrheinische Gebietsstreifen wurde von den Hattuariern in Besitz genommen.

**Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe Nr. 44
- Dezember 2005-**

Zeitschrift für Heimatpflege und Wandern

der Niederrhein

Die Zeitschrift des Vereins Niederrhein - VN - Krefeld
mit Unterstützung des Landschaftsverbandes Rheinland



Schriftleiter:
Paul Wietzorek
Am Gobbershof 13
47804 Krefeld
Tel. 02151/79 60 81

Erscheinungsweise:
4x jährlich
Der Bezugspreis ist
im Vereinsbeitrag
enthalten.
Einzelpreis: 4,00 €
(einschl. Versandkosten)

Von Kirchenbänken und einem Wappen in der evangelischen Kirche Hamminkeln

von Klaus Braun

Wer heute einen Gottesdienst besucht, kann beobachten, dass regelmäßige Kirchenbesucher bestimmte Sitzplätze „in ihrer Bank“ zu haben scheinen, als seien sie ihr persönliches Eigentum. Viele Familien hatten seit Generationen ihre Stammplätze, sei es als Familiensitz im Chor, sei es getrennt nach Männern und Frauen. Das war nicht immer so. Die frühen Kirchen kannten keine Bänke. Als sie später in Gebrauch kamen, war ihre Benutzung an Regeln gebunden, die zunächst hierarchischen, später sozialen Ordnungen unterlagen.

Die ersten Christen standen während des Gottesdienstes in Richtung Osten, der gewohnten jüdischen Gebetsrichtung folgend, aufrecht, der aufgehenden Sonne zugewandt. Nur wenn der Priester den Segen spendete, senkten die Gläubigen ihre Häupter. Erst im 13. Jahrhundert wird diese Haltung beim Glaubensbekenntnis und während der Wandlung durch Niederknien abgelöst und nach und nach ganz aufgegeben. Sitzgelegenheiten gab es nur für die Kleriker in den Stifts- oder Klosterkirchen, auf ihnen nahmen die Priester Platz. Das Kirchenvolk aber stand. Sicher werden einzelne sich auf Stöcken oder Krücken gestützt haben, bis man sich die ersten Höckerchen und Stühle von zu Hause mitbrachte. Ganz selten trifft man noch in sehr alten Kirchen eine von den Synagogen übernommene Sitzordnung an: gemauerte Bänke, die mit dem Mauerwerk der Längswand verbunden sind.

Kirchenbänke für Nichtkleriker waren zunächst den Patronatsherren und ihren Familien vorbehalten. Für die übrigen Gläubigen kamen Kirchenbänke erst im Rahmen der reformatorischen Änderungen der Liturgie auf. In den reformierten und lutherischen Gottesdiensten nahm die Predigt eine zentrale Stellung ein, oft von enormer zeitlicher Dauer. So wurden die Neubauten der evangelischen Christen gleich von Anfang an mit Bänken ausgestattet, trat eine Gemeinde komplett vom katholischen zum evangelischen Glauben über, erhielt die Kirche nach der Übernahme Bänke.

Zu den Zeiten als Religion und Kirche noch eine zentrale Rolle im Leben eines Gemeinwesens spielte, war es selbstverständlich, dass die Gemeindeglieder einen ihrem sozialen Rang und Status entsprechenden Platz in der Kirche anstrebten. Der Adel hatte dieses Recht seit altersher, Bürger und Bauern wollten nicht nachstehen. Sie erkaufte sich die ihnen angemessenen Sitze, indem sie sie pachteten.

In Hamminkeln geschah das auch. Es ist anzunehmen, dass dies bereits im 18. Jahrhundert üblich war. Ein Beleg ist eine Urkunde über die Verpachtung am 20. 11. 1790 an den Geheimen Regierungsrat von Lamers als Besitzer und Bewohner des Gutes Bergfrede. Er pachtete die auf der zwischen den Pfeilern angelegten Galerie verfertigten Bänke, die erste und zweite Bank gegenüber der Kanzel

für eine jährliche Pacht von 3 Silbergroschen, welche in jedem Jahr auf Martini an unseren zeitlichen Kirchenmeister abzuführen sind. Da es in Hamminkeln zu dieser Zeit noch eine reformierte und eine lutherische Gemeinde gab, wurde das Dokument vom reformierten Prediger Wißbach und dem Presbyter Ising unterzeichnet. Für die



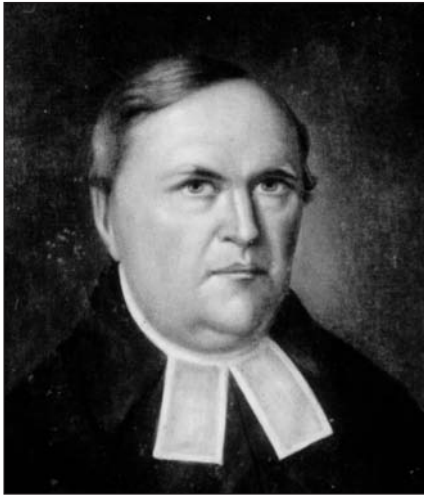
Wilhelm von Ising
* 21.03.1795
† 27.08.1878

Lutheraner bestätigte Prediger Weßler und Presbyter Bovenkerk den Pachtvertrag.

Im großen Stil wurden Kirchenbänke zu Beginn des 19. Jahrhunderts verpachtet nachdem sich die finanzielle Situation der Kirchengemeinden durch französische Fremdherrschaft und die Säkularisation verschlechtert hatte. Hinzu kamen die Notjahre 1816 und 1817, Mäuseplagen und andere naturbedingte Gegebenheiten.

Eine Verpachtung gab es nicht nur in Hamminkeln, sondern ist für Gemeinden beider Konfessionen in vielen niederrheinischen Orten belegt. Die Einnahmen aus Pachten, Opferstock und Klingelbeutel, aus Gebühren für Taufen, Trauungen und Begräbnissen ergaben nur eine klägliche Summe im Etat. Insoweit war die Verpachtung der Kirchenbänke für einige Jahrzehnte auch in der evangelischen Kirche in Hamminkeln eine planbare und regelmäßige Einnahme.

1848 wurden am letzten Tag des Jahres die Kirchensitze in der evangelischen Kirche in Hamminkeln öffentlich „an den Meistbietenden für die Zeit vom 1.1. 1849 bis 1.1. 1855 versteigert“. Die Bänke wurden in einzelne Sitze und „genau der Reihe nach nummeriert, sollten Veränderungen in der Kirche notwendig und beschlossen werden, so steht es dem Kirchenvorstand frei, in diesem Fall das Pachtverhältnis ihrer Mieter aufzulösen“. Die Gesamteinnahme aus der Verpachtung für insgesamt sechs Jahre belief sich insgesamt auf 94 Taler. Die Summe entspricht einer heutigen Kaufkraft von ca. 600 Euro, also 100 Euro zusätzliche Einnahmen pro Jahr für die Gemeinde. Für heutige Begriffe eine relativ kleine



**Pfarrer
Heinrich Wilhelm
Lembeck**
Pfarrer der evang.
Kirchengemeinde von
1840 - 1889

Summe, aber die Gemeinde war auf jeden Taler angewiesen.

1854, ein Jahr vor Ablauf der Pachtzeit, richtet Pfarrer Lembeck ein Schreiben an einige Gemeindeglieder, unter anderem auch an Herrn von Ising. In einer für uns heutige Leser ungewöhnlichen Sprache begründet Pfarrer Lembeck die Verpachtung der Kirchenbänke, „so ist die Sache in den Jahren 1817 und folgend bei der Vereinigung anderwärts überall, wo die Vereinigung zweier vorfindender Gemeinden war, gehalten worden. So ist die Sache dann seiner Zeit auch hier aufgefaßt worden. Einige Gemeindeglieder haben ihre vermeintlichen Rechte dem allgemeinen Besten und dem heiligen Friedenswerke der Vereinigung willig aufgegeben und verzichten auf ihre Ansprüche. Diejenigen, die ein Eigentumsrecht in Anspruch genommen haben, mögen ihre Ansprüche begründen, falls sie die Bank nicht zum Besten der Kirche möchten hergeben wollen und nicht aus der Kirche forttragen, wie auf den namentlichen Fall vorgekommen ist.

Aus der vorbezeichneten Sachlage ergibt sich nun von selbst, worin seit der Vereinigung immer von neuem laut gewordene Beschwerden ihren Grund haben. Es kommt hierzu noch ein anderer Umstand. Für die Kirchenbänke mußten ca. 400 Taler aufgebracht werden. Aber hier trat nun der widerzwingende Umstand ein, daß gerade vermögende Gemeindeglieder zu einer Pacht nicht beitrugen, während die weniger bemittelten Gemeindeglieder, die bei der Vereinigung der allgemeinen Lasten wegen ihre Sitze zahlten und hierdurch die Glocke bezahlten“.

Im Klartext: Es war damals üblich Kirchsitze zu verpachten oder zu versteigern. Anlässlich der Vereinigung der reformierten und lutherischen Gemeinden im Jahre 1817 gaben Gemeindeglieder ihre alten Rechte und Ansprüche auf einen Kirchsitz auf. Sie ersteigerten erneut eine Bank und leisteten somit einen Beitrag für die Kirchengemeinde. Hinzu kamen die Kosten in Höhe von 400 Talern für die Anschaffung neuer Bänke, die Pfarrer Lembeck über die Verpachtung finanzieren musste. Aus Verpachtungen in den Jahren 1848 und 1849 wurde bereits eine Glocke finanziert, die bei Petit in Gescher gegossen wurde. Nun murrten zahlende Gemeindeglieder, einige vermögende Mitglieder der Gemeinde waren nicht bereit zu zahlen, sie pochten auf alte Rechte, in

einem Fall wurde die Bank einfach aus der Kirche fortgetragen.

Pfarrer Lembeck fährt fort: „Zu einem ähnlichen Zwecke, wie vor sechs Jahren müssten auch jetzt die Kirchenbänke vermietet werden. Es kann nämlich nicht mehr lange dauern, so wird die Anstellung eines dritten Lehrers statt finden müssen, und aus diesem Grunde ist es dringend nötig, um bei Zeiten für die Sammlung des hierzu nötigen Fonds zu sorgen. Hier würde wieder dieselbe allgemeine Mißstimmung eintreten, wenn wieder nur die weniger Bemittelten die nötigen Fonds allein aufbringen müßten? So sehr der unterzeichnete Kirchenvorstand nun wünscht, daß die Gemeindeglieder, an welche dieses Schreiben gerichtet ist, diese Angelegenheit aus dem oben angegebenen Gesichtspunkte bedenken mögen und daß kein Rechtsstreit ausstehen möge. Jedenfalls bitten wir Sie, uns mitzuteilen, ob Sie für die Zukunft einen Kirchsitz zum ausschließlichen Gebrauch und ohne Pachtbeitrag für sich in Anspruch nehmen, aus welchem Rechtsgrund Sie einen solchen in Anspruch nehmen.

Wir bitten zugleich auch diese Mitteilung baldigst und resp. vor Ablauf dieser Woche zu machen. Hamminkeln, 19. Juni 1854, Lembeck“.

Das Presbyterium appelliert somit nochmals an die Begüterten in der Gemeinde, einen Beitrag zu leisten und begründet dieses Ansinnen mit dem Hinweis auf einen dritten Lehrer. Der Unterhalt für Lehrer musste damals im Wesentlichen durch die Kirchengemeinde aufgebracht werden.

Im Namen des Königs, Wesel

Der Appell von Pfarrer Lembeck an insgesamt sechs „begüterte“ Gemeindeglieder, unter anderem Herr von Ising, blieb ungehört, Herr von Ising pochte auf alte Rechte und wollte keinen Sitz steigern, das Presbyterium entschloss sich daher eine Klärung vor Gericht herbeizuführen. Das Kreisgericht in Wesel entschied am 3. September 1857 „in Sachen der evangelischen Kirchengemeinde zu Hamminkeln, Klägerin gegen den Gutsbesitzer von Ising daselbst, hat die I. Abteilung des königlichen Kreisgerichts zu Wesel in ihrer Sitzung vom 3. September 1857 an welcher als Richter der Kreisrichter von Hausen, der Kreisgerichts Rath Goecker, der Kreisrichter Schmidt teilnahmen, darin für Recht erkannt, die Klägerin mit ihrer Klage vom 5. Dezember 1856 abzuweisen, dem Angeklagten das Recht zur ausschließlichen Benutzung der beiden unter dem von Isingschen Familienwappen in der evangelischen Kirche zu Hamminkeln befindlichen Kirchenbänke zuzuerkennen und dieses ausschließliche Recht durch den Verklagten und jeden nachfolgenden Eigentümer des Gutes Vogelsang und deren Familie zu dulden“.

Es würde den Rahmen sprengen, die sehr umfangreiche und hochkomplizierte Urteilsbegründung hier wiederzugeben, nur soviel zum Verständnis:

Die beiden genannten und zuerkannten Bänke lagen im Chor der Kanzel gegenüber. Herr von Ising bestreitet die Legitimation der Klägerin, er behauptet, als Besitzer des



**Evangelische Kirche Hamminkeln,
Blick in den Chor, ca. 1930**

Ganz links unten ist die Ising'sche Bank mit der Wappentafel zu erkennen.

Gutes Vogelsang ein Recht auf die genannten Bänke zu haben, weil sie ein Zubehör des Gutes seien. Er beruft sich auf alte Dokumente aus dem Jahr 1585, Arndt von dem Sandt hätte sein Gut nebst Kirchenbank und Begräbnis in der Kirche verkauft. Gut Rott sei identisch mit dem Gut Vogelsang und die Bänke seien seit 44 Jahren von ihm und seinen Vorfahren frei und ungestört benutzt.

In der hölzernen Rückwand der Bank sei das von Ising'sche Wappen angebracht, als Zeichen des Eigentums, auch hätten die Besitzer ihre eigenen Sitzkissen gehabt.

Die Kirche erkannte die Ansprüche nicht an und bestritt die Identität der Güter Rott und Vogelsang. Das Wappen sei von C.E. Ising als Gedenktafel aufgehängt, nicht an der Bank angebracht. Bei der Urteilsfindung stütze sich das Gericht auf Aussagen der Zeugen, Schneidermeister Johann Kamps, Rentner Büscher, Diedrich Elmer

und Schneidermeister Clarendahl, von denen der jüngste 67 Jahre alt war. Sie bestätigten, das die Bänke seit undenklichen Zeiten nur von der Familie von Ising genutzt wurden, auch wenn die Kirche noch so voll gewesen, blieben bei Abwesenheit der Familie Ising und deren „Domestiken“ die Bänke leer. Die Zeugen bestätigen auch die Sitzkissen auf den Bänken.

Das Wappen gehört, so das Gericht, gewöhnlich zur Bezeichnung des Eigentums, in Verbindung mit der fortwährenden Benutzung der streitigen Bänke. Die Kirche sah wiederum in dem Wappen eine Gedenktafel, die der Beklagte zum Andenken an seine Vorfahren aufhing.

Trotz einiger Bedenken, ob die Kirchenbänke „Realkirchenbänke“ seien, orientierte sich das Gericht am Preußischen Landrecht und entschied für Herrn von Ising und gegen die Kirchengemeinde. Die Bänke konnten somit ohne Pacht genutzt werden.

Im Namen des Königs, Hamm

Mit diesem Urteil hatte Pfarrer Lembeck nicht gerechnet, nach reiflicher Überlegung legte er Revision ein. Die Sache wurde vor dem Appellationsgericht in Hamm 1858 neu verhandelt. Vorweg gesagt – das Gericht in Hamm entschied nicht anders und bestätigte das Weseler Urteil. Welche neuen Aspekte tauchen in der Urteilsbegründung auf? Die Kirche bezeichnet die Bank nach wie vor als ihr Eigentum, sie bestreitet die ausschließliche Benutzung durch die Familie von Ising.

Nun argumentiert Herr von Ising, die Bank sei nicht mehr dieselbe, sie stehe auch nicht genau an der Stelle, wo diejenige Bank gestanden habe, welche er und seine Vorfahren bereits vor 1817 benutzt hätten, - sie sei niedriger! Durch die Union sei eine Umstellung der Bänke vorgenommen worden, auch hätte Lehrer Becker im Auftrag des Kirchenvorstandes von der Orgelempore bekannt gegeben, Privatansprüche auf Kirchenbänke seien nicht bekannt und würden nicht anerkannt. Nun wurden die alten Bänke abgerissen und durch neue Sitze ersetzt. Die alte Bank seiner Vorfahren sei nun abgebrochen, eine „Substitution“ sei nicht erfolgt und – noch schlimmer – die Gedenktafel stand mit der alten Bank in Verbindung. Jetzt hängt die Wappentafel 6 Fuß hoch über der Bank (1 Fuß = ca. 25 cm). Die Tafel sei keine Gedenktafel zur Erinnerung an seine Vorfahren, da Inschriften fehlen, sondern Zeichen seines Kirchenpatronats.

Das Gericht kam letztlich zu dem Ergebnis, „das eine Folge der Bekanntmachung durch Lehrer Becker von der Orgelempore nicht dazu angetan ist, eine Verjährung der Ansprüche der Familie Ising zu unterbrechen“.

Im Namen des Königs, Berlin

Von der Verhandlung in Hamm hatte sich der Kirchenvorstand erhofft, ein günstiges Urteil zu erhalten, vergeblich. Nun blieb noch als letzte Möglichkeit die Beschwerde beim „Ober-Tribunal“ in Berlin. In der Verhandlung am 5.

Fahrrad- Fachgeschäft R. Blessing

Loikumer Rott 28
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/3633
Telefax 02852/965872

Besuchen Sie unsere
100 qm große Ausstellungshalle
für Neu- und Gebrauchträder

**Auslaufmodelle
stark reduziert!**

Tobis Futterecke

Heimtiernahrung
Gesunde Ernährung für
Hund, Katze und Co.

Belcando und Bewidog Hundenahrung

Leonardo und Bewicat Katzennahrung

Kaninchenfutter und Strohpellets

Nagerfutter und Einstreu

Vogelfutter und -sand

AUTOWASCH- ANLAGE

KFZ-MEISTER- BETRIEB



Reparaturen aller Art
Karosseriearbeiten
Lackierungen
Reifen
TÜV
AU
Autogasanlagen

Loikumer Rott 9 · 46499 Hamminkeln

Telefon **0 28 52 / 25 22** Fax 69 12



Elektro-Fahrräder

*schon ab € 1199,--
über 10 Modelle*

eine Probefahrt wird Sie begeistern

Ringenberger Straße 7 - Telefon 02852-72929
www.becker-zweirad.de

Bernd Wölker

Sonnenschutz · Gardinen · Polstern

Molkereistraße 6
46499 Hamminkeln

Für gute Handwerksleistungen



ELEKTRO BOING GMBH

- | | | |
|---------------------------------------|---------------------------------------|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> PLANUNG | <input type="checkbox"/> VERKAUF | <input type="checkbox"/> ANTENNENBAU |
| <input type="checkbox"/> INSTALLATION | <input type="checkbox"/> KUNDENDIENST | Reparatur sämtlicher Haushaltgeräte |

Bislicher Straße 7 · 46499 Hamminkeln · Telefon 02852/2369



5. November 1858 unter Vorsitz des ersten Präsidenten, Minister Uhden, wurde das Urteil aus Hamm bestätigt und die Beschwerde abgewiesen. Hier, wie auch bei den anderen Verhandlungen, hatte die Gemeinde die Kosten der Verfahren aufzubringen. Die Begründung des Urteils ist identisch mit den Ausführungen des Gerichtes in Hamm, nur noch ausführlicher und gespickt mit Kolonnen von Paragraphen des „Preußischen Landrechtes“, das auch die Rechtsverhältnisse an Kirchenbänken in Preußen regelte. Die Juristen hatten sich gegen die berechtigten Interessen der Kirchengemeinde und für Wilhelm von Ising entschieden.

Während von den Herrensitzen in und um Hamminkeln und von ihrer Ausstattung heute meist wenig oder gar nichts erhalten blieb, lassen sich in manchen Dorfkirchen, besonders in Brandenburg, noch Ausstattungsstücke finden, die von dem Aspekt adeliger Herrschaftsstellung zeugen. Dazu gehören Patronatssitze oder Bänke, aber auch Grabdenkmäler und Wappentafeln. Sie gaben dem adeligen Selbstbewusstsein Ausdruck und verwiesen auf repräsentative Darstellung gegenüber der versammelten Gemeinde.

Benutzte Quellen

Archiv der Evangl. Kirchengemeinde Hamminkeln
 Hantsche, Atlas zur Geschichte des Niederrheins
 Wörterbuch zur Geschichte
 Lexikon des Mittelalters
 Lexikon für Theologie und Kirche
 Siebmacher's Wappenbuch von 1688

Wappentafel der Familie Ising, Holz, roter Samt mit aufgelegtem Wappen, ca. 1800

Für besonders Interessierte:

Bei der Beschreibung eines Wappens verwendet die heraldische Terminologie "rechts" und "links" genau umgekehrt wie die Umgangssprache, weil sie das Wappen vom Schild her sieht. Das abgebildete Wappen ist ein sogenanntes Allianzwapen, das längs geteilte Schild zeigt rechts das seit 1500 geführte Ising'sche Wappen der Familie von Pruschkaw. Es zeigt einen mit einem mattgoldenen Rand versehenen Schild, der untere Teil bildet eine grüne Fläche, aus der sich vier Eichen erheben, hinter denen ein goldfarbener Hirsch hervorspringt. Der goldfarbene Hirsch erhebt sich auch aus dem mit der Freiherrenkrone verzierten stahlblauem Helm mit goldfarbigem Visier und umgelegter goldener Kette. Das linke Feld zeigt das Wappen von Anna Wychers, der Ehefrau des Vaters von Wilhelm von Ising. Es wurde nach der Hochzeit hinzugefügt. Die Wappentafel zeigt somit das Allianzwapen Ising/Wychers.



Hohe Überschüsse
Geringe Geschäftskosten
Neuaufnahmen bis zum
60. Lebensjahr
ohne Gesundheitsprüfung
Sterbegelder bis 6.000,- €
Sparsam, unbürokratisch,
schnell und ortsnah
Gewinnzuschläge z.Zt. 33,33%

Sicherheit durch Vorsorge

Ab 2004 zahlen die gesetzlichen Krankenkassen kein Sterbegeld mehr. Geben Sie Ihrer Familie die Möglichkeit in Ruhe, ohne die Sorge um die oft erheblichen Bestattungskosten, Abschied zu nehmen. Schließen Sie bei der Notgemeinschaft am Grabe eine Sterbegeldversicherung ab. Sprechen Sie uns an.

Notgemeinschaft am Grabe

Johann-Sigismund-Str. 1
 46483 Wesel
 Tel. und Fax 0281/23186
 E-Mail: NGWesel@t-online.de

www.Sterbekasse-Rhein-Lippe.de

In Wesel und Umgebung seit 1923 als Verein auf Gegenseitigkeit erfolgreich tätig.
info@sterbekasse-rhein-lippe.de

Öffnungszeiten:
Montag-Freitag
9:00-12:00 Uhr

Apfelsaft von Hochstamm-Obstwiesen

Naturbelassener Apfelsaft

Ungespitzte Äpfel von Streuobstwiesen sind der Ausgangspunkt für unseren Apfelsaft. Sie sind besonders geschmackintensiv. Nach traditionellem Verfahren kellern wir daraus einen naturbelassenen Apfelsaft. Dem Saft wird nichts entzogen, nichts hinzugefügt: kein Zucker, keine Konservierungsmittel. Er wird nicht aus Konzentrat rückverdünnt. Deshalb bleiben die im Apfel enthaltenen Wert- und Wirkstoffe wie Vitamine, Mineralstoffe und gesunde Fruchtsäuren weitgehendst erhalten.

Lebensraum Obstwiese

Obstwiesen sind Anpflanzungen von hochstämmigen Obstbäumen: sie stehen in Gruppen oder verstreut auf Wiesen, deshalb auch Streuobstwiesen genannt. Da sie extensiv genutzt werden, sind sie der ideale Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Sie stellen für diese Arten, deren ursprüngliche Lebensräume vielfach stark verändert oder zerstört worden sind, Ersatzbiotope dar, die ihnen ein Überleben ermöglichen können.

Apfelsaft und Naturschutz

Apfelsaft, hergestellt aus Äpfeln von traditionell bewirtschafteten Streuobstwiesen, dient der Erhaltung ökologisch wertvoller Flächen und leistet damit einen Beitrag zur Erhaltung einer gesunden Umwelt.



van Nahmen Obstsäfte

OBSTKELLEREI VAN NAHMEN KG
46699 HAMMINKELN · DIERSFÖRDER STR. 27
TELEFON 0 28 52 43 35



Verbotsschild, entdeckt von Herbert Kamps in Hamburg.

Wir sind für Sie da.
In Hamminkeln, Hünxe,
Voerde und Wesel.

Wir machen
den Weg frei



Volksbank
Rhein-Lippe eG



BERND STANGE

-Parkettlegermeister-

Rickelsweg 3 - 46499 Hamminkeln

Telefon 02852/ 3856

Telefax 02852/965861

Email: parkett-stange@t-online.de

Wir fertigen für Sie:

**Alle Arten von
Parkett- und Dielenböden**

**Restaurierung aller
Parkett- und Dielenböden**

Holztreppen Restaurierung

Fuß- und Sockelleisten

Sportböden

Spielfeldmarkierungen

Gerne erstellen wir für Sie ein unverbindliches Angebot.



- **TEPPICHBÖDEN**
- **TAPETEN**
- **FARBEN**
- **VERLEGESERVICE**
- **DEKORATIONEN**

Daßhorst 14

46499 Hamminkeln

Telefon 02852/6065-66

Telefax 02852/1874



Elektro Nickel

Meisterbetrieb

**Installationen
Kundendienst
Haushaltsgeräte**

**Klaus Nickel
Brüner Straße 8
46499 Hamminkeln
Telefon (02852)2156**



...Ihr Spezialist für Unfallschäden

Abschleppdienst, Gutachten-Erstellung,

Mietwagen, Reparatur-u. Instandsetzung

aller Fabrikate.



Klein- und Großanhänger-Verkauf

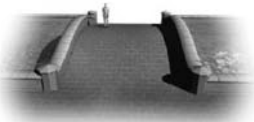
02852-91450

Keine Rechtsberatung!

Hamminkeln Daßhorst 7

DGD DATA
DIETER GÖHLER DATENTECHNIK

FÜR JEDE IDEE DER RICHTIGE PC



COMPUTER(N) MIT ZUKUNFT

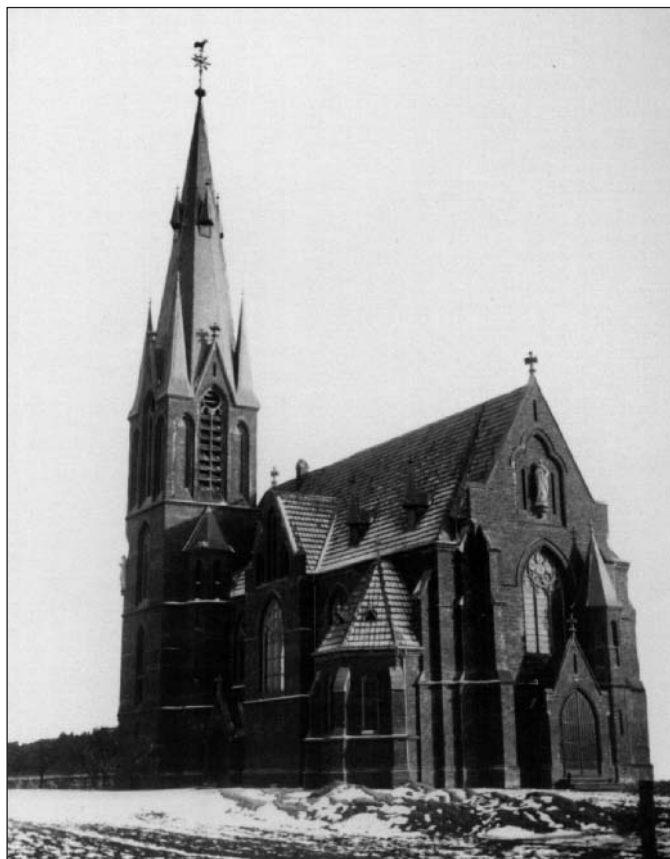
MOLKEREIPLATZ 14 · 46499 HAMMINKELN · TEL. 02852/968181

WWW.DGDATA.DE

NETZWERKE · SCHULUNGEN · SOFTWARE · SUPPORT
INDIVIDUALLÖSUNGEN FÜR HANDWERK · GEWERBE · PRIVAT

Die katholische Kirche in Hamminkeln

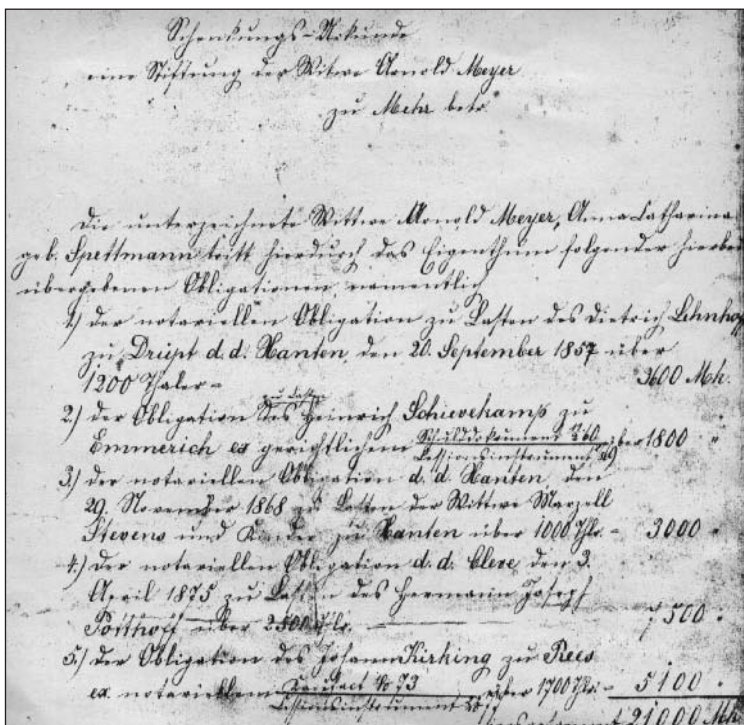
von Eduard Hellmich



Aufnahme kurz nach der Fertigstellung

Zwei hochherzige Spenden Ende des 19. Jahrhunderts schufen die Voraussetzungen für den Bau einer von den Katholiken in Hamminkeln gewünschten eigenen Kirche.

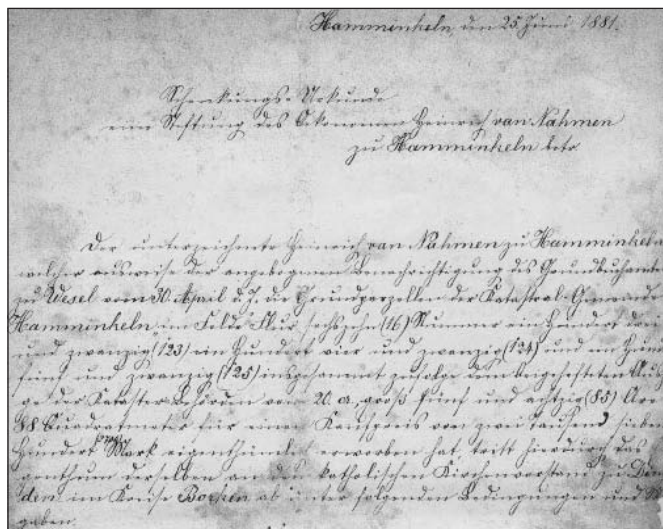
Ww. Arnold Meyer, Anna Catharine geb. Spettmann, Jochenhof zu Reh bei Mehr, lobte mit Schenkungsurkunde vom 18. September 1879, aus fünf Obligationen zu Lasten



Dritter, 21.000 Mark für den Fall aus, dass innerhalb von 25 Jahren nach ihrem Tode der Bau einer katholischen Kirche in Hamminkeln konkrete Formen annehmen sollte.

Hierzu heißt es: "Sollte der früher kirchlicherseits angeregte Gedanke der Errichtung einer katholischen Pfarrkirche im Orte Hamminkeln oder in dessen Nähe innerhalb von fünf und zwanzig Jahren (25) nach meinem Tode bestimmte Gestalt bekommen und zu Hamminkeln ein von der staatlichen sowie von der kirchlichen Behörde anerkannter katholischer Kirchenvorstand ins Leben treten, so soll, falls dieser Kirchenvorstand es acceptiert und verlangt, das hierbei übergebene Stiftungskapital mit sammt seinem Zuwachse von dem katholischen Kirchenvorstande zu Dingden ausgekehrt und übereignet und zur Dotation der neu creirten bzw. zu creirenden Pfarrstelle zu Hamminkeln verwendet werden".

Um den Gedanken zu verwirklichen, schenkte Oekonom Heinrich van Nahmen die von ihm zu einem Kaufpreis von 2.700 Mark erworbenen Grundstücke, Grundparzellen der Kastral-Gemeinde Hamminkeln, „im Felde“ (an der Diersfordter Straße) Flur 16 Nr. 123, 124 und 125, insgesamt 85 Ar, 88 Quadratmeter groß, am 30. April 1881 dem katholischen Kirchenvorstand von Dingden.



In §1 heißt es:

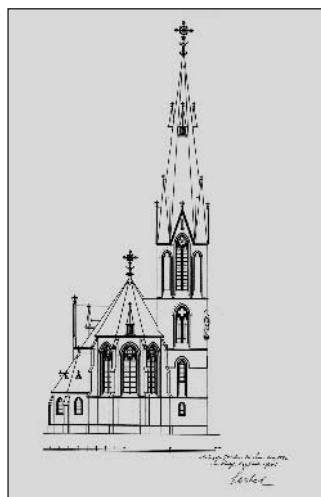
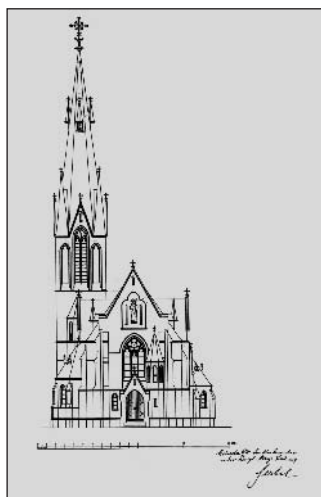
"Nachdem die Witwe Arnold Meyer zu Reh bei Mehr durch Schenkungsurkunde vom 18. September 1879, Allerhöchst genehmigt d. d. Babelsberg den 25. August 1880 dem Kirchenvorstande zu Dingden ein Kapital von 21.000 MK zum Behufe der eventuellen Gründung einer katholischen Pfarre Hamminkeln übereignet hat, welches mit dem Inslebentreten eines katholischen Kirchenvorstandes dortselbst an diesen übergeht, so schenke ich hiermit die bezeichneten Grundstücke dem katholischen Kirchenvorstande von Dingden, zu dem Zwecke, daß ich mit dieser Schenkung die Gründung einer katholischen Pfarre Hamminkeln, soweit diese von der gedachten Geschenkgeberin in Aussicht genommen ist, fördern will. Auch sollen diese Grundstücke mit dem gedachten Kapital an den katholischen Kirchenvorstand von Hamminkeln eigenthümlich übergehen"

Die Bischöfliche Behörde beauftragte 1892 den königlichen Regierungsbaumeister Hilger Hertel d.J. (1860 – 1918), der schon zahlreiche Kirchen und Profanbauten im



Statue Antonius mit dem Schwein am Nordostpfeiler der Kirche
Antonis Eremita,
 der Einsiedler, der Große
 Der Heilige stammte aus Keman in Ägypten und soll von 251/52 bis 356 gelebt haben. Mit 20 Jahren, nach dem Tode der Eltern, schenkte er das Vermögen an Arme und zog sich als Einsiedler in eine Ruine am Nilufer zurück. Ein nach ihm benannter Orden, die Antoniter oder auch Hospitaler, kümmerten sich um die Pflege der Kranken und Armen. Wegen der Fürsorge für sie, erhielt die Ordengemeinschaft die Erlaubnis, ihre Schweine frei herumlaufen zu lassen. Wegen dieses Privilegs, gilt Antonius als Patron der Haustiere und vor allem der Schweine. Er erhielt deshalb auf Abbildungen als kennzeichnendes Attribut als Symbol das Schwein. Im Bistum Münster tragen 37 Kirchen seinen Namen, auch die in Loikum. Im Münsterland gaben ihm die Menschen sogar einen Spitznamen: „Schwienetüns“.

damals beliebten neugotischen Stil gebaut hatte, mit der Durchführung. Er entwarf einen neugotischen Bau in dunkelrotem Ziegelmauerwerk mit Spitzbögen, Säulen, Kapitellen und Maßwerk. Den Altar stellte er nach christlicher Tradition im Osten des Gotteshauses auf, den Turm, bei anderen Kirchen im Westen, jetzt als Eckpfeiler neben dem Altarraum an der Nordost-Ecke. Der Turm erhielt vier Ecktürmchen und an der Nordostseite des Eckpfeilers eine Konsole für die Statue „Antonius mit dem Schwein“, sowie eine weitere Konsole über dem Westeingang für die Statue „Der gute Hirte“.



Im Inneren ein hohes Mittelschiff, dass durch 3 Mittelsäulen, mit den Nord- und Südmauern je drei Netzgewölbe tragen, wie ein zweischiffiges wirkt. Der Auftrag für die Fenster ging an die Königlich Sächsische Hof-Glasmalerei Hertel & Lersch, Düsseldorf. Vorgesehen waren 200 Sitzplätze. Kostenvoranschlag 48.000 Mark.

Gebührensatz für den Architekten: Für Plan und Detailzeichnung lt. mündlicher Vereinbarung vom 9. August 1892 2,7% (von 48.000 Mark = 1.296 Mark). Für die Bauleitung und Abrechnung 2.500 Mark. Für Bauaufsicht 1.800 Mark,

dazu weiter anfallende Kosten (z.B. fielen an: am 1.5. 1895 Reisekosten nach Hamminkeln 13.50 Mark, Tagesgeld 12 Mark). Entwurf zum Glockenstuhl 1.765,60 Mark (dafür 2,7 = 47,67 Mark).

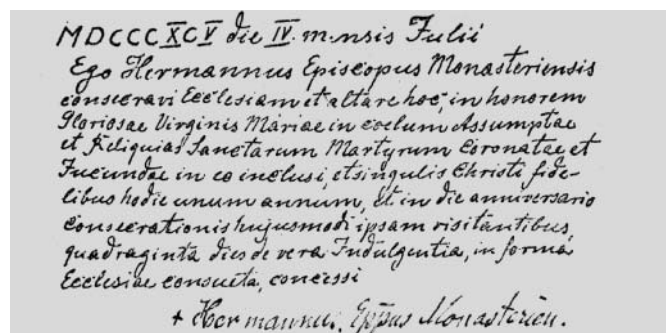
Ausführung der Arbeiten u.a. von:

Fa. Peter Büscher, Münster, Erd-, Maurer und Asphaltarbeiten 11.512,95 Mark; Dampf-Ringofen- Ziegelei Lankern, Ziegelsteine á 20 Mark je 1.000 Stück; Fa. Cl. Niemann, Bocholt, Dachdeckung 3.360,91 Mark; Fa. Wilhelm Niehues, Münster, Kirchentüren und Orgelbrüstung; Fa. W. Zimmerstadt, Elberfeld, Lüftungsanlagen 2.017,20 Mark; Fa. Hertel & Lersch, Königlich Sächsische Hof-Glasmalerei, Düsseldorf 2.775,25 Mark; Fa. Adolf Strahlenburg, Andernach, Stuckarbeiten, (Material mit Eisenbahn am 13. Oktober 1893 ab Niedermendig) 4.644,07 Mark; Witwe Gertrud Grunden, Hamminkeln, 267 Karren Sand aus dem „Kleinen Kamp“ an der Diersfordter Straße 78, 66,75 Mark (Ehemann Wilhelm war 1892 gestorben – erste Beerdigung auf dem neuen katholischen Friedhof); Wilhelm Niehues, Münster, Kirchentüren und Orgelbrüstung; Fa. Schmellitschek, Wesel, Schwemmsteine a 25 Mark je Tausend (mit Eisenbahn ab Engers); Fa. Johann Kamps, Hamminkeln, Beschläge und Schweißarbeiten 1.562,70 Mark; Malermeister Heinrich Schlebes, Hamminkeln, Glaser- und Anstricharbeiten 328,62 Mark; Zimmermeister Bernhard Bauhaus, Hamminkeln, Schreinerarbeiten 5.916,70 Mark; Bildhauer W. Bolte, 2 Statuen „Antonius mit dem Schwein“ und „Der gute Hirte“, je 350 Mark. Für den Turm lieferte die Glockengießerei Petit & Edelbrock, Gescher, 3 Glocken, am 25. Juni 1895 geweiht zu Ehren der Mutter Gottes, des heiligen Johannes und des hl. Clemens. Glocke D 174 kg, Durchmesser 65 cm, Glocke E 119 kg, Durchmesser 58 cm und Glocke H 78 kg, alle gegossen aus Glockenbronze, bestehend aus 78% Kupfer und 22% Zinn (Glockenbronze) – 1.638,75 Mark. Die Buchstaben D-E-H sind Grundbezeichnungen für die Tonhöhe der Glockenklänge. Glocken D und E wurden am 5. März 1918 als „Kriegsopfer“ abgeliefert.

Am 20. September 1894 Einsegnung der neuen Kirche, am 23. September erster Gottesdienst.



Hermann, Bischof von Münster (1889 – 1911), weihte am 4. Juli 1895 die
Pfarrkirche
St. Maria-Himmelfahrt,
Hamminkeln
-Pfarrkirche ad Beatam Mariam
Virginem assumptam-
 (Pfarrkirche geweiht der Himmelfahrt Mariens)



Übersetzung von Horst Schroeder, Wesel:

1895 am 4. Juli

Ich, Hermann, Bischof von Münster

Habe diese Kirche und dessen Altar zur Ehre der ruhmreichen Jungfrau Maria die in den Himmel aufgefahren (wörtlich aufgenommen worden) ist, geweiht und ich habe die Reliquien der heiligen Märtyrinnen Coronata und Jucunda in ihm eingeschlossen, und ich habe allen Gläubigen, die heute diese Kirche besuchen, einen einjährigen Ablass, und denen, die sie an einem Jahrestag dieser Weihe besuchen werden, einen echten Ablass von vierzig Tagen in der (kath.) Kirche üblichen Form gewährt.

+ Hermann, Bischof von Münster

Die Festsetzung der Pfarrbezirke erfolgte am 24. September 1895, die Errichtung der Pfarre am **19. Januar 1896.**

Hermann

durch Gottes Erbarmung und des Heiligen Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Münster.

Die kirchlichen Verhältnisse der Katholiken in den Zivilgemeinden Hamminkeln und Ringenberg, welche zum größten Theile bisher keinem Pfarrbezirk angehört, soweit sie aber zur Pfarre Loikum gehören, von ihrer Pfarrkirche nicht unerheblich entfernt sind, haben es wünschenswerth erscheinen lassen, sie zu einer eigenen Pfarrgemeinde zu vereinigen.

Nach Anhörung der Betheiligten verordnen wir deshalb wie folgt:

I. Die Grenzen des neuen Pfarrbezirks decken sich mit den Grenzen der vereinigten Zivilgemeinden Hamminkeln und Ringenberg und der gleichnamigen Schulbezirke, wie sie die beiliegende Karte veranschaulicht.

II. Es scheiden die innerhalb jener Grenzen wohnenden Katholiken aus dem Pfarrbezirk. Rekommandations-Verhältnis, in welchem sie bisher zu den Pfarren Loikum, Dingden und Wesel St. Martini standen, aus und werden zu der besonderen Pfarrgemeinde Hamminkeln vereinigt.

III. Die Pfarre Loikum verzichtet auf alle ferneren Beiträge der ihr bisher incorporirten Katholiken der Zivilgemeinde Hamminkeln, während die letzteren ihrerseits allen Ansprüchen an das kirchliche Vermögen der Pfarre Loikum entsagen.

IV. Die Kapelle zu Ringenberg wird Filialkirche der neuen Pfarre Hamminkeln, bleibt aber wie bisher im Besitze des ihr eigenthümlichen Vermögens.

V. Zur Ausstattung der Pfarre Hamminkeln dient

1. Die ebendort kürzlich neuerrichtete Kirche zur Allerheiligsten Jungfrau Maria mit sämmtlichem Inventar als fünftige Pfarrkirche;

2. eine neue geräumige Pfarrwohnung;

3. folgende Grundstücke a) Flur 16, Parzelle 434/125 (26 Are 27 Qu-Meter), auf welcher die neue Kirche steht, b) Flur 16, Parzelle 425/124 und 432/122 (zusammen 43 Are 81 Qu-Meter), auf welchem sich die Wohnung, Garten und Wiesenland für den Pfarrer befinden, c) Flur 16, Parzelle 424/123 zc. (16 Are 29 Qu-Meter) als Grundfläche für den Begräbnisplatz, d) Flur 16, Parzelle 427/124 (6 Are 39 Qu-Meter) Weg zum Begräbnisplatz, e) Flur 16, Parzelle 428/114 und 429/127 (12 Are 64 Qu-Meter) für die Kücherei.

VI. Die Dotation der Pfarrstelle bilden neben den Stolzgebühren: 1. das Legat der Wittwe Arnold Meyer zu Hochemhof bei Mehr d. d. 18. September 1879, welches durch die Zinsen auf 30 000 Mark angewachsen ist, 2. verschiedene Kapitalien und Werthpapiere zum Gesamtbetrage von 15 000 Mark.

VII. Die Kosten für den Gottesdienst und alle anderen zur Verrichtung der kirchlichen Bedürfnisse erforderlichen Ausgaben, sofern die vorhandenen Mittel nicht ausreichen, haben die Pfarreingesessenen im Wege der Umlage oder anderweitig zu decken.

VIII. Die Bestimmungen dieser Errichtungsurkunde treten mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Urkundlich Unserer Unterschrift und beigeindrucktem Bischöflichem Insigne.

Münster, den 24. September 1895.

(L. S.)

Der Bischof von Münster.

† Hermann.

Die nach der vorstehenden Urkunde vom 24. September 1895 von dem Bischof von Münster kirchlicherseits ausgesprochene Errichtung und Umschreibung der Pfarrgemeinde Hamminkeln wird auf Grund der von dem Minister der geistlichen zc. Angelegenheiten mittelst Erlasses vom 16. December v. J. — G. II. 2630, 2631 — uns erteilten Ermächtigung hierdurch von Staatswegen bestätigt und in Vollzug gesetzt.

Düsseldorf, den 7. Januar 1896.

II. B. 3411.

(L. S.) Königliche Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen.
gez. von Terpig.



Hochaltar

Fotomontage: Andreas Schmitz

Die vernünftige Ausübung Unseres bischöflichen Amtes macht es erforderlich, dass wir entsprechend der Disposition des hl. Konzils von Trient (24. Sitzung, 13. Kapitel über die Reformation) in den Gemeinden und Ortschaften, in denen es keine Pfarrkirchen gibt, dem Kirchenvolke zur Festigung seines Seelenheils, auf Dauer einen eigenen Pfarrer, der es kennenzulernen vermag und von dem es die Sakramente empfängt, zuweisen und (als Hirten) voranstellen.

Da also die Katholiken, die der Zivilgemeinde der Ortschaften Hamminkeln und Ringenberg angehören, überwiegend keiner Pfarrgemeinde kirchenrechtlich zugeordnet sind und da in der Ortschaft Hamminkeln eine neue Kirche unter Anrufung der Seligen Jungfrau Maria, die rühmlich gen Himmel gefahren (wörtlich aufgenommen worden) ist, errichtet, geweiht und in geziemender Weise mit heiligem Gerät ausgestattet worden ist, und da auch alle übrigen rechtlichen Erfordernisse erfüllt worden sind, erheben wir nach vorausgegangener Anhörung aller Betheiligten und auch mit erfolgter Einwilligung Unseres Domkapitels kraft Unseres von Amts wegen bestehenden und der vom hl. Konzil von Trient (2 I. Sitzung, 4. Kapitel über die Reformation) übertragenen Autorität die zuvor rühmlich erwähnte, der Allerheiligsten Jungfrau geweihte Kirche zu einer Pfarrkirche, und wir wollen, dass das auf Dauer ist, und wir weisen sie (als offizielle Pfarrkirche) aus, indem wir ihr den gesamten Bezirk mit allen in ihm wohnenden (kath.) Gläubigen, den die Grenzen der genannten Zivilgemeinde umfassen zuweisen, einschließlich jenes Teils, der bisher zur Pfarrgemeinde Loikum gehörte.

Den wir beschließen und erklären (ausdrücklich), dass dieser Teil von der Pfarrgemeinde Loikum getrennt, abgeteilt und ausgegliedert ist, und wir lösen die oben erwähnte Kirche, die gerade in diesem Teil (der bisher zur Loikumer Pfarre gehörte) errichtet worden ist, von jeglicher Verflechtung (mit der Loikumer Pfarre) als Tochterkirche und wir übertragen ihr hiermit alle Rechte und Privilegien, welche einer Pfarre zukommen, wobei wir ihr sogar die Kirche der Ortschaft Ringenberg als Tochterkirche unterstellen. -

Errichtung der Pfarre Hamminkeln im Dekanate Rees

Original in Latein. Deutsche Übersetzung durch Horst Schroeder, Wesel.

Hermann

durch göttliche Gnade und durch die Gunst des hl. Apostolischen Stuhls Bischof von Münster Hausprälat seiner Heiligkeit und Assistent des päpstlichen Stuhls wünscht allen, die dieses Schreiben zu Gesicht bekommen oder von ihm hören werden, ewiges Heil im Herrn.

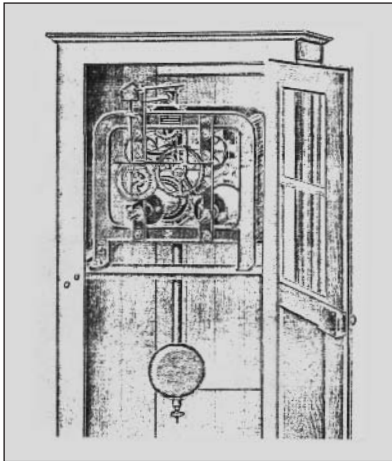
te die Bauabnahme. Endabrechnung 16.025,45 Mark.

Anmerkung:

Im 2. Weltkrieg sind viele Unterlagen vernichtet worden.

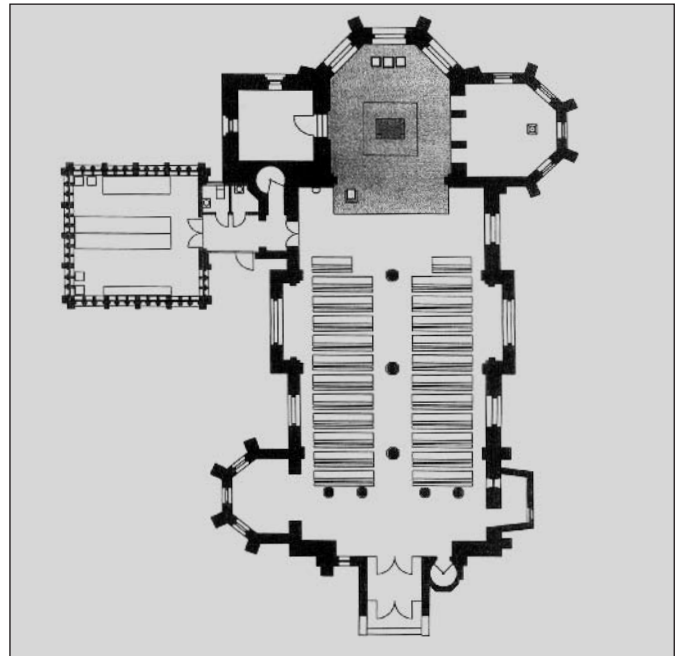
Quellen:

Archiv und Bauamt Bistum Münster, Archiv/Publicanda der Pfarrgemeinde

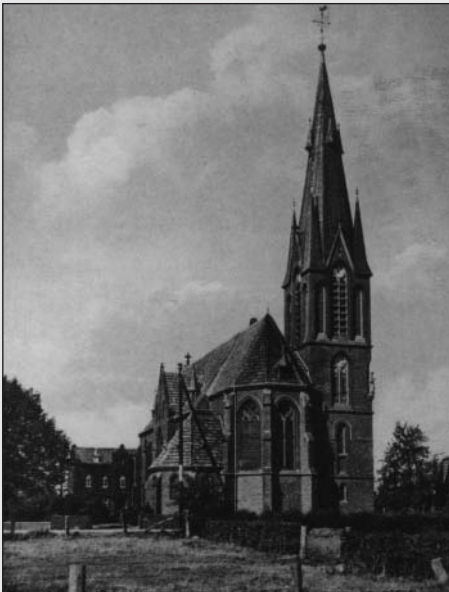


Turmuhre mit Halb- und Vollsclag

Diese Turmuhr für wöchentlichen Aufzug eingerichtet, schlug die vollen Stunden an eine größere, die halben an eine kleinere Glocke. Der Stabilität wegen wurde sie in einen Schrank montiert, den Zimmermeister Bernhard Bauhaus, Hamminckeln, fertigte.



Grundriss seit Neugestaltung der Kirche im Jahre 2003.



Pfarrkirche St. Maria Himmelfahrt um 1930

Gotik

In der Baukunst, besonders im Kirchenbau, wird mit der Gotik ein neues Raumgefühl vermittelt. Der Innenraum in Kirchen erreicht Höhen, die bisher nicht bekannt waren. Das Kreuzrippengewölbe ermöglicht große Spannweiten. Der Gewölbedruck wurde auf Pfeiler und Strebepfeiler übertragen. Der Spitzbogen in den Fenstern ermöglicht eine stärkere, vertikale Gliederung der Bauwerke.

Durch Strebewerke wurden die Wände aufgelöst. Kapitelle und Konsolen erhielten unterschiedlichste Formen. Blatt-, Laub- und Knospenkapitelle schlossen die Säulen und Pfeiler nach oben ab. Maßwerke und Rosen gestalteten die Fenster.

Der Lettner als Abgrenzung des Chores zum Kirchenraum wurde besonders gestaltet. Hinter dem Lettner stand das Chorgestühl. Der oder die Türme hatten in der Regel durchbrochene, mehr-eckige Turmhelme, teilweise jedoch auch geschlossen ausgebildet. Die Erker im Bereich der Türme wurden mit Ziertürmchen (Fialen) als Bekrönung abgeschlossen.



Neugotik (Neogotik)

Im 18. Jahrhundert wird, von England kommend, der gotische Stil wieder aufgenommen und hält als Neugotik auch im Sakralbau im 19. Jahrhundert in Deutschland wieder Einzug. In Ermangelung einer eigenen Formensprache orientierte man sich zunächst zurück zum Mittelalter. In der Innenausstattung der Kirchen wurden vielfach aufwendige Bildhauer- und Schnitzarbeiten verwendet. Auch die Glasmalerei erreichte eine neue Blüte.

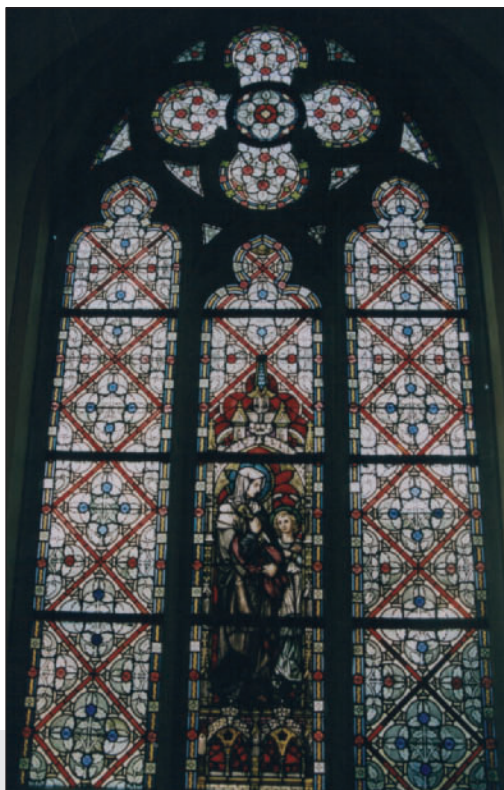
Die bunten Glasfenster in der Kath. Kirche St. Maria Himmelfahrt Hamminkeln

Fotos und Erläuterungen von Eduard Hellmich



Chorraum

Linkes Fenster: Verkündigung. Erzengel Gabriel als Bote Gottes tritt zu der Jungfrau Maria (die bei der Botschaft errötet). Mittleres Fenster: Aufnahme Marias in den Himmel. Rechtes Fenster: Heimsuchung der Maria. Maria bei Elisabeth, der Mutter des Johannes des Täufers, als beide in Erwartung ihres Kindes sind. Im Hintergrund als Assistenzfiguren ihre Ehemänner Josef und Zacharias (Vater Johannes des Täufers).

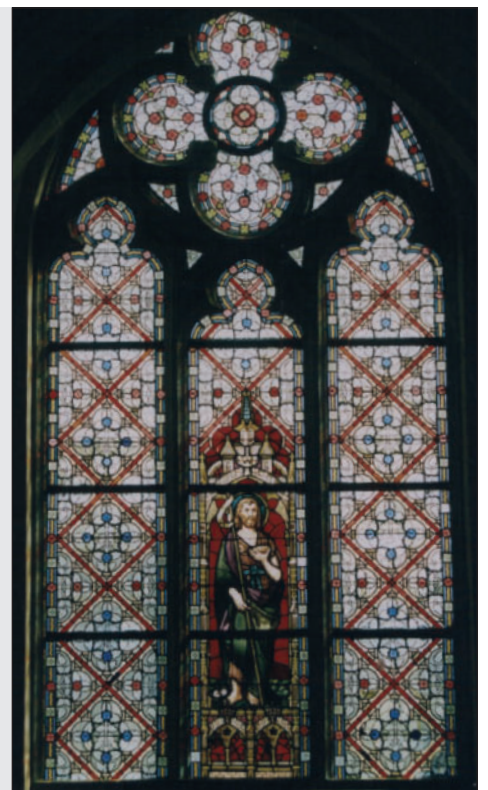


Nordseite

Hl. Anna, Gattin des greisen Joachim, die Mutter Marias. Schutzheilige der Mütter, des Bergbaus und der Kaufleute, mit Maria

Südseite

Johannes der Täufer, Sohn des Priesters Zacharias und der Elisabeth. Seine Geburt wird dem Vater von einem Erzengel prophezeit, der ihm auch vorhersagt, dass sein Sohn von der Kraft des Heiligen Geistes erfüllt sein werde. Von seinem dreißigsten Lebensjahr an trat J.d.T. in der Wüste Judäas und an den Ufern des Jordans als Bußprediger und Täufer auf. Er taufte auch Jesus. Herodes Antipas ließ ihn auf Bitten der Salome enthaupten, da er in seinen Predigten das ehebrecherische Verhältnis des Königs zu der Herodias öffentlich getadelt hatte.



Lehrer Oskar Schaette, später im Orden der Franziskaner, erinnerte sich immer wieder gerne an seine Tätigkeit in Hamminkeln. So schrieb er am 14.2. 1950 ua.:

*Frieden u. Heil! So grüßte
der hl. Franziskus von Assisi die Leute
seiner Zeit. Der erste Lehrer der katholischen
Schule in Hamminkeln - Oskar Schaette -
jetzt P. Stanislaus O.F.M. tut es auch und
meint damit die alten Leute und deren
Nachkommen der gegenwärtigen Generation.
Ich bin jetzt 77 Jahre und 4 Monate alt,
seit dem 19.6. 1896 Franziskaner,
seit dem 4. August 1896 in Brasilien
und seit dem 23. Dez. 1902 Priester
und Missionar. Der l. Gott hat mir
Gesundheit und Arbeitsfreudigkeit erhalten
und so bin ich jetzt noch in der Seelsorge
u. im Gymnasialunterricht tätig. — Nun
muß ich noch fragen: Wie geht's in
Kirche und Schule? Ich fing 1892 mit
48 Schülern an und hörte 1898 mit
75 auf. Ich habe Hamminkeln in gutem
Andenken, weil sich dort mein
Franziskanerberuf ausgeprägt hat,
wofür ich Gott täglich danke. Allen
sendet herzliche Grüße und wünscht den
reichsten Segen Gottes der frühere
Dorfschulmeister
P. Stanislaus Schaette O.F.M.*

Frieden und Heil ! So grüßte der hl. Franziskus von Assisi die Leute seiner Zeit. Der erste Lehrer der katholischen Schule in Hamminkeln – Oskar Schaette – jetzt P. Stanislaus O.F.M. tut es auch und meint damit die alten Leute und deren Nachkommen der gegenwärtigen Generation. Ich bin jetzt 77 Jahre und 4 Monate alt, seit dem 19.6. 1896 Franziskaner, seit dem 4. August 1896 in Brasilien und seit dem 23. Dezember 1902 Priester und Missionar. Der l. Gott hat mir Gesundheit und Arbeitsfreudigkeit erhalten und so bin ich jetzt noch in der Seelsorge u. im Gymnasialunterricht tätig.— Nun muß ich noch fragen: Wie geht's in Kirche und Schule ? Ich fing 1892 mit 48 Schülern an und hörte 1898 mit 75 auf. Ich habe Hamminkeln in gutem Andenken, weil sich dort mein Franziskanerberuf ausgeprägt hat, wofür ich Gott täglich danke. Allen sendet herzliche Grüße und wünscht den reichsten Segen Gottes der frühere Dorfschulmeister. P. Stanislaus Schaette O.F.M.

Pastöre der Pfarrgemeinde St. Maria Himmelfahrt Hamminkeln von E.H.

Eine Charakteristik (wie ich sie mir denke):

Felix Achtermann 1914 – 1926
Der Sportbegeisterte, Pferdenarr und Schöngest!
Er gründete 1920 den ersten Fußballverein, die DJK (Deutsche Jugendkraft) – Hamminkeln, 1923 im Zusammenschluss mit dem Turnverein aufgegangen, in den HSV (Hamminkelner Sportverein) ein.
- Pferdenarr (kutscherte gern im Lindauer durch Hamminkeln) - Er spielte Geige, Orgel, Ziehharmonika, Klavier und leidenschaftlich Mundharmonika.

Johannes Schackmann 1926 – 1946
Der Geschichtsbewusste!
Aufsatz im Heimatkalender für den Kreis Rees 1956 „Hamminkeln – dem Wort und der Geographie nach ein Ort im Winkel zwischen zwei Flüssen.“

Gerhard Oostendorp 1946 – 1961
Der Fromm-Fröhlich!
Ging bei Karnevalsveranstaltungen der KAB in der Gaststätte van Nahmen in die Bütt.

Wilhelm Ostermann 1961 – 1979
Der „Große Kurfürst“!
Sein Auftreten, war oft in Kur.

Aloys Hülsmann 1979 – 1990
Der Baumeister!
Bau der Marienkapelle (Einweihung am 3. Juli 1983), Pfarrheim (Einweihung am 15. August 1985), neue Sakristei 1990. Ging im Pfarrheim in die Bütt.

Josef Cornelißen 1990 – 1995
Der Katzenfreund!
Ging bei Karnevalsveranstaltungen ebenfalls gerne im Pfarrheim in die Bütt.

Peter Boßmann 1995 – 2003
Der Gesellige!
Unvergessene Karnevalsauftritte im Bürgerhaus, „KAB und HVV – HELAU !“
Letzter Pastor der Pfarrgemeinde (seit 1999 auch für Ringenberg, Einführung am 6. 2.1999). Abschiedsgottesdienst in Hamminkeln am 5. Oktober 2003.



Turmhühenfabrik
Bernard Vortmann

Recklinghausen i. Westf.

Telefon 4516 - Elgene Gießerei - Gegr. 1851

Ein solches Werk gibt es? Da staunt E.H.

Die katholische Volksschule in Hamminkeln

von Eduard Hellmich

In einem Vermerk vom 2. August 1891 wird darum gebeten, für den Bau einer katholischen Volksschule in Hamminkeln freiwillige Beiträge zu leisten. Ein Wohltäter habe sich bereits zu einem namhaften Zuschuss bereit erklärt. Wie festgehalten ist, spendeten die Gebrüder Wilhelm und Johann Hülsken, Tellmannshof, 350 Mark; mit weiteren 53 Spendern kamen insgesamt 5.521 Mark zusammen. Wer der Wohltäter war und wieviel er gespendet hat, ist nicht bekannt.

*In Fortsetzung des Beschlusses der Katholischen Vereinigung Hamminkeln macht die baldige
Einsammlung der für diesen Zweck gezeichneten freiwilligen Beiträge der Katholiken von Hamminkeln notwendig.
Im speziellen Auftrage der heute im katholischen Vereinshaus zu Wesel versammelt gewesenen katholischen Interessenten von Hamminkeln bitten wir Sie ergebenst, den von Ihnen gezeichneten Beitrag gegen Ende dieses Monats gefälligst zur Abholung bereit halten zu wollen, da um diese Zeit die Herren Schulvorstandspräses Ortman – evtl. in dessen Stellvertretung der Herr Heinrich van Nahmen – sowie der Herr Schulvorsteher Adolf Tinnefeld die Beiträge einsammeln und an die katholische Schulkasse abführen werden.
Es wird noch bemerkt, daß ein Wohltäter zu einem namhaften Zuschuss bereit erklärt hat, falls die Beiträge prompt eingezahlt werden.
Weillint Melb. den 2. August 1891.
Roelofs, Dr. Neckel,
Hamminkeln, Hamminkeln.*

ten Zuschüsse sich schriftlich bereit erklärt hat, falls die Beiträge prompt eingezahlt werden.

Wesel und Mehr, den 2. August 1891

Roelofs, Pfarrer Dr. Neckel, Pfarrer

Architekt F. Carpentier, Wesel, entwarf das Gebäude. Die Ausschreibungen (5 Loose), erfolgte nach den „Allgemeinen Bestimmungen zur Ausführung der Arbeiten zum Neubau eines Schulhauses mit Lehrerwohnung für die katholische Schulgemeinde in Hamminkeln“. Am Bau beteiligte Hamminkeler Firmen waren: Bernhard Bauhaus, Zimmer- und Schreinerarbeiten – 3.243,93 Mark, sowie Heinrich Schlebes, Maler- und Anstreicherarbeiten – 353,69 Mark. Die Bauabnahme erfolgte durch den königlichen Kreisbauinspektor Hielenkamp aus Wesel, die Einweihung



Fotosammlung: E.H.
Lehrer Oskar Schaette mit einer Schulklasse um 1895.

war am 16. Oktober 1893. Der Unterricht begann mit 48 Schülern in 4 Abteilungen. Erster Lehrer – bis 1898 – war Oskar Schaette, sein Nachfolger wurde Johann Fugmann aus Marienbaum. Später kam Emma Elsing dazu (1911 ? – sie feierte 1936 ihr 25-jähriges Dienstjubiläum).

Nachdem der Unterricht in der neu gebauten katholischen Volksschule (heute Hauptschule) im August 1962 aufgenommen worden war (Einweihung am 20. März 1963), konnte das alte Schulgebäude abgerissen werden. Auf dem Gelände entstand ein Parkplatz.

Die Förderung des Baues der Schule der neu begründeten katholischen Schulesocietät Hamminkeln macht die baldige Einsammlung der für diesen Zweck gezeichneten freiwilligen Beiträge der katholischen Eingesessenen von Hamminkeln notwendig.

Im speziellen Auftrage der heute im katholischen Vereinshaus zu Wesel versammelt gewesenen katholischen Interessenten von Hamminkeln bitten wir Sie ergebenst, den von Ihnen gezeichneten Beitrag gegen Ende dieses Monats gefälligst zur Abholung bereit halten zu wollen, da um diese Zeit die Herren Schulvorstandspräses Ortman – evtl. in dessen Stellvertretung der Herr Heinrich van Nahmen – sowie der Herr Schulvorsteher Adolf Tinnefeld die Beiträge einsammeln und an die katholische Schulkasse abführen werden.

Es wird noch bemerkt, daß ein Wohltäter zu einem namhaf-



Fotosammlung: E.H.
Schulklasse im Jahre 1926 vor der kath. Volksschule mit Lehrerin Erma Elsing und Lehrer Johann Fugmann

Abschied von Pfarrer Aloys Hülsmann

von Eduard Hellmich



Aloys Hülsmann,
* 20.11.1937,
1979 bis 1990
Pfarrer von
St. Maria Himmelfahrt
Das Foto entstand am
1. November 1990

Pfarrer Aloys Hülsmann, geboren am 20. Oktober 1937 in Erlte/Visbek, 1979 bis 1990 Pfarrverwalter mit dem Titel Pfarrer in Hamminkeln, St. Maria Himmelfahrt, ist am 30. Januar 2005 im südoldenburgischen Emstek, seiner letzten Wirkungsstätte, gestorben.

In Hamminkeln hat er durch die von ihm veranlassten Bauten Marienkapelle, Pfarrheim und neue Sakristei, sichtbare Zeichen seines unermüdlichen Wirkens hinterlassen. Für ihn waren es Investitionen für die Zukunft einer lebendigen Gemeinde. Er verstand sich aber auch als Hirte, dem es das Wichtigste war, Menschen zum Glauben zu führen und darin zu begleiten.

Pfarrer Aloys Hülsmann, trat seine erste Kaplanstelle 1966 in Recklinghausen an, von 1967 bis 1990 unterrichtete er als Religionslehrer an den Berufsbildenden Schulen der Stadt Bocholt, gleichzeitig war er als Subsidiar in Bocholt an St. Joseph und später in Bocholt Hl. Kreuz eingesetzt. 1979 übernahm er die Stelle des Pfarrverwalters in Hamminkeln. 1985 wurde ihm die Aufgabe des Dechanten im Dekanat Wesel übertragen, seit 1990 war er Pfarrer der Pfarrgemeinde St. Margaretha in Emstek.



Foto: E.H.

25. April 1981 - Kreuzaufstellung vor der Kirche St. Maria Himmelfahrt Hamminkeln. V.l.: Eduard Hellmich, Helmut Scholz, Pfarrer Aloys Hülsmann, Gottfried Bückmann sen.



Foto: E.H.

Fronleichnamsprozession am 5. Juni 1980. Das Foto zeigt Pfarrer Aloys Hülsmann am Altar an der Grundschule in Hamminkeln.

Am Sonnabend, dem 29. Januar 2005 predigte er in St. Margaretha in Emstek über „Gehen müssen wir alle – Fragt sich nur, wohin !?“ Seine Gedanken: „Gehen müssen wir alle. Christen sind Menschen unterwegs – Wenn sie sich im Gottesdienst versammeln, kennen sie die Zielrichtung oder finden sie wie die Jünger von Emmaus – Wir sind nur Gast auf Erden und wandern ohne Ruh mit mancherlei Beschwerden der ewigen Heimat zu – Sich bewegen lassen vom Lockruf Gottes und der Stimme der eigenen Sehnsucht – Christen sind dazu aufgerufen – und sie brechen auf – Machen wir uns adventlich auf den Weg“ Einige Stunden später war er am Ziel.

Am 4. Februar 2005 wurde er auf dem Friedhof in Emstek beigesetzt. Auch 35 Mitglieder der Pfarrgemeinde St. Maria Himmelfahrt aus Hamminkeln begleiteten ihn auf seinem letzten Weg.



Foto: E.H.

15. August 1985 - Einweihung des neuen Pfarrheims. Architekt Josef Sauerbier übergibt den Schlüssel an Pfarrer Aloys Hülsmann. Links Weihbischof Heinrich Amerkamp

Erinnerungen von Fritz Erkens an die Kriegsergebnisse im Raum Wesel - Hamminkeln 1945



Der Endkampf im Brückenkopf Wesel tobte zwischen dem 6. und 10. März 1945. Auf immer enger werdendem Raum wurden die Reste des II. Fallschirmjägerkorps und der Infanterie-Division 84 zusammengedrängt.

Hitler hatte jedes Ausweichen über den Rhein am 7. März verboten. Starke Feld-

gendamerie kontrollierte die Zufahrtsstraßen zu den beiden Rheinbrücken (Rheinbabnbrücke für Fußgänger, Pferdefuhrwerke und motorisierten Verkehr sowie die Eisenbahnbrücke) und zu den links und rechts von der Eisenbahnbrücke eingerichteten Fahrstellen. Vom Oberkommando des Heeres wurde eine so genannte „Hängekommission“ an die Brücken beordert.

In 31 Tagen von Kleve bis Wesel

Doch bereits am 19. Februar legte eine Führungsordnung fest: Mit Wirkung vom 19. Februar, null Uhr, ist gemäß Armeebefehl das Verlassen des linksrheinischen Gebietes über den Rhein nach Osten nur noch denjenigen Wehrmachtsangehörigen gestattet, die über einen besonderen Ausweis verfügen. Allerdings hatte das Oberkommando der Heeresgruppe H (von Blaskowitz) seit dem 2. März stillschweigend eine Menge überzähliges Gerät, viele Fahrzeuge, Artillerie und mehrere Flakbatterien an das ostwärtige Rheinufer verlegen lassen, um hier eine Verteidigungslinie aufzubauen.

Am 9. März erreichten die Briten und Kanadier bei Büderich den Rhein. 31 Tage hatte der Feldzug von Kleve bis Wesel gedauert. Statt wie geplant wenige Tage. Es wurde um jeden Meter hart gekämpft. Auf beiden Seiten waren die Verluste an Menschen und Material hoch. Die Engländer hatten im Herbst die Deutschen bis an die Maas zurückgedrängt und in Venlo einen

Brückenkopf errichtet, den sie den ganzen Winter über hielten. Wir lagen mit unseren Batterien ihnen gegenüber. Der Stab unserer Abteilung lag im Lobbericher Rathaus und unsere Funkstelle in dem kleinen Örtchen Breyell. Erst am 26. Februar griffen die Engländer aus dem Brückenkopf heraus unsere Front an. Ohne auf großen Widerstand zu stoßen, erzielten sie schnell große Bodengewinne. Wir konnten in einer kalten regnerischen Nacht über die Brücke von Rheinhausen auf die rechte Rheinseite entkommen. Endlose Fahrzeugkolonnen bewegten sich in dieser Nacht über die Landstraße durch Hamborn, Dinslaken und Wesel in den Raum Diersfordt/Hamminkeln. Wir fanden Quartier in einem kleinen Gehöft und richteten dort unsere Funkstelle ein. Inzwischen schrumpfte der Brückenkopf Wesel immer mehr zusammen. Unter schwerem Artilleriefeuer bewegten sich die letzten intakt gebliebenen Fahrzeuge aus Richtung Ossenberg/Grünthal auf die Rheinbrücke zu.

Kampfkraft: 25 Prozent

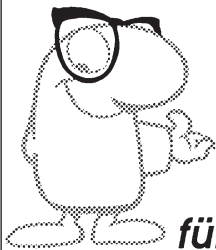
In der Nacht vom 8. auf den 9. März wurde die Brücke für die Rückführung der letzten schweren Waffen freigegeben. Am Samstag, 10. März, um 7 Uhr erfolgte die Sprengung der beiden Brücken (die Rheinbabnbrücke war durch Bombenangriffe bereits stark beschädigt). Die Detonationen waren weithin zu hören. Tausende abgekämpfter, todmüder Soldaten konnten sich über den Rhein vorerst in Sicherheit bringen. Sie sammelten sich in dem Raum Diersfordt/Hamminkeln. Es waren vorwiegend Soldaten des zerschlagenen II. Fallschirmjägerkorps und der 84. Infanterie-Division. Der Korpsarzt des II. Fallschirmjägerkorps stellte fest: Die Truppe ist zu 60 Prozent verlaust. Es herrschte ein totaler Erschöpfungszustand. Die Kampfkraft beträgt 25 Prozent.

Am rechten Rheinufer wurden diese Einheiten notdürftig wieder aufgefrischt und richteten sich in Erwartung einer alliierten Luftlandung im Raum Flüren, Diersfordt, Hamminkeln zur Verteidigung ein. Unsere Funkstelle wurde nach Brünnen-Unterbauerschaft auf den Hof des Bauern Neuhaus verlegt.



Deutsche Gefangene werden vom Hof der Gastwirtschaft Neu weggeführt (24. März 1945)

*modische, extravagante,
ausgefallene, runde, heiße,
coole, knallige, exklusive,
witzige, schicke, sportliche,
schöne, freche, elegante,
dezenste, bunte, irre,
wahnsinnige...*



... einfach exzellente

BRILLEN

für jeden Geschmack !

Jubitz
OPTIK

*...sehenswerte Brillenmode
und Contactlinsen*

Raiffeisenstraße 7 Telefon 02852 / 1848
kostenlose Parkplätze direkt vor der Türe !

AUTOHAUS BECHER

Service
Haminkeln
Service

Rund ums Auto

...sind wir für Sie da!

Frank Lemming
Werkstattleiter

Keg Wöhrle
Geschäftsführer

Retoel Stock
Kreditassistent

- Volkswagen
- Gebrauchtwagen
- Jahreswagen
- Lackiererei
- Mietwagen

- VW-Nutzfahrzeuge
- EG-Wagen
- Kundendienst · Express Service
- Ersatzteile · Zubehör
- 24-Stunden-Notdienst

Autohaus Becher...da muß ich hin!

An der Windmühle 41
46499 Haminkeln

Tel. 0 28 52/9 63 20
Notdienst 01 72/9 26 76 71

REWE CENTER

Inhaber H. Schmied

Haminkeln · Raiffeisenstraße 4 · ☎ 02852/32 00 · Fax 02852/66 53

Große Fleisch- und Wurstabteilung
Internationale Käsespezialitäten · Feinkostsalate
Backshop mit Stehcafe
Obst- und Gemüseabteilung mit Kundenaktiver
Selbstbedienung
Großer Getränkemarkt · Faßbier und Zubehör

Öffnungszeiten: Täglich durchgehend geöffnet von 7.00 bis 20.00 Uhr,
Samstags von 7.00 bis 18.00 Uhr

Vor 60 Jahren fand die Luftlandung statt

von Johann Nitrowski

Vor 60 Jahren, am 24. März 1945, landeten um Hamminkeln britische Fallschirmjäger und Luftlandetruppen in Lastenseglern. Südlich von Hamminkeln, im Heiderott, im Butenfeld, in Blumenkamp und in Lackhausen wurden auch amerikanische Luftlandeverbände abgesetzt. Ihre Aufgabe war es, die deutsche Rheinverteidigung von hinten aufzurollen. Es entspann sich eine kurze aber heftige und besonders blutige Schlacht, in der mehr als 2000 Soldaten beider Seiten das Leben verloren.

Schon seit 25 Jahren besuchen immer wieder alliierte Veteranen unsere engere Heimat, um sich zu erinnern. Reverend R. Cheadle, ein britischer Militäregeistlicher, begründete am 23. März dieses Jahres den immer wiederkehrenden Drang der alten Soldaten, Hamminkeln zu besuchen, in einem gemeinsamen deutsch-englischen Gottesdienst in der ev. Kirche Hamminkeln so:

"Zunächst kommen wir, um uns zu erinnern, nicht an Ereignisse oder Taten, sondern an Menschen, an Kameraden, die jung waren, als wir jung waren, mit den gleichen Hoffnungen an die Zukunft, die aber ihre Zukunft für die unserer gaben - und so immer jung bleiben. Sie werden nicht alt wie wir Übriggebliebenen. Wir sind hier, um uns daran zu erinnern."

"Wir kommen auch im Geiste der Freundschaft. Wir haben diese Pilgerfahrt schon viele Jahre gemacht und waren uns immer gewiß über die Herzenswärme Ihres Willkommens - und danken Ihnen dafür."

Aber dazu ist noch mehr zu sagen: Hier kommen wir in Gottes Gegenwart zusammen, dem Vater von uns allen, um unsere Freundschaft in seiner Gegenwart zu besiegeln. Wir sind hier, um Freunde zu sein und zu bleiben."

"Wir kommen auch in dem Bewußtsein, daß, wenn wir über unsere Toten trauern auch Sie über Ihre Toten trauern. So teilen wir das gemeinsame Leid."

Wir teilen auch das gemeinsame Ziel, eine Welt des Friedens aufzubauen. Es gibt ein englisches Gebet: Herr, laß Frieden werden und beginne mit mir. - Wir sind hier, um Frieden zu machen. Laßt uns bei uns selbst beginnen."

Pfarrer Messerschmidt und Diakon Dr. Löhnert assistierten Reverend Cheadle, der im Laufe des Gottesdienstes in einer bewegenden Predigt seiner Überzeugung Ausdruck verlieh, daß Frieden und Freundschaft auch zwischen ehemaligen Feinden möglich ist.

Nach solchen eindrücklichen Worten in der Kirche legten zwei deutsche Veteranen am Denkmal vor der Kirche einen Kranz zum Gedenken an die Opfer des Krieges nieder. Heinz Breuer, Vorsitzender des HVV, erinnerte in einer deutsch-englischen Ansprache an alle Kriegstoten, besonders aber an die Hamminkeler Zivi-



Foto: Ekkehart Malz
Kranzniederlegung am Ehrenmal vor der evang. Kirche in Hamminkeln



Foto: Heinz Breuer
Die Band des britischen Fallschirmregiments spielt vor dem Hamminkeler Rathaus



Foto: Heinz Breuer
Der Leiter der englischen Kriegsveteranen Jack Watson

listen, die im Zusammenhang mit den damaligen Kriegereignissen sterben mußten. Er verlas 32 Namen und schloß mit Worten von Theodor Heuß, unserem ersten Bundespräsidenten: **"Sorgt ihr, die ihr noch im Leben steht, daß Frieden bleibe, Friede zwischen den Menschen, Frieden zwischen den Völkern."**

Mehr als 150 britische Veteranen, 20 niederländische Gäste, 30 deutsche Veteranen und viele Zivilisten aus Hamminkeln begaben sich nun zum Rathausvorplatz, wo die Band des britischen Fallschirmregiments fröhliche Weisen spielte und die bewegte Grundstimmung auflockerte. Der Ratssaal war mit Blumen geschmückt und mit deutschen, britischen und amerikanischen Flaggen dekoriert. Dort stärkten sich die Gäste mit einem kleinen Imbiß und Getränken. Eine Ausstellung mit altem Kriegsgerät, Waffen und Uniformen erinnerten ebenso an die Zeit vor 60 Jahren wie eine Reihe von Fotos, die Szenen aus Hamminkeln während der Luftlandung zeigten. Bürgermeister Holger Schlierf unterstrich in seiner deutsch-englischen Begrüßung die enge Freundschaft zwischen den britischen Veteranen und der Hamminkeler Bevölkerung. **"Die Feindschaft von damals ist längst überwunden und hat zu gegenseitiger Achtung und Respekt geführt."**

Vom Rathaus gingen alle erwartungsvoll hinüber zum Sportplatz an der Brüner Straße, um ein interessantes und aufregendes Schauspiel am blauen Hamminkeler Himmel zu beobachten. Das "Red Devils Free Fall Team" des britischen Fallschirmregiments sprang aus über 1000 Meter Höhe ab, ließ sich zunächst einige hundert Meter frei fallen und zeichnete dabei qualmige, gelbe Linien in die Luft, wechselte stafettenartig einen Stab während des Falls, entfaltete zuletzt die Fallschirme mitsamt einer deutschen und einer britischen Flagge und landete unter dem Beifall der Zuschauer genau auf einem vorher festgelegten Punkt mitten auf dem Platz. Unten angekommen überreichten die Männer, in militärischer Ordnung angetreten, dem Bürgermeister jenen roten Staffelstab, den sie aus dem Hamminkeler Himmel mitgebracht hatten.

Der nächste Programmpunkt dieses ereignisreichen Tages war wieder ernsterer Natur. Am Gedenkstein in der Nähe des Hamminkeler Bahnhofs, der vor 10 Jahren durch Bürgermeister Heinrich Meyers und H. Thomas Wright zur Erinnerung an die Toten eines britischen Bataillons und an die getöteten Hamminkeler Zivilisten enthüllt worden war, fand eine eindrucksvolle Zeremonie statt: Reverend Cheadle begann mit einem Gebet und übergab dann Johann Nitrowski das Mikrophon. Der betonte in seiner englischen Ansprache, daß dieser Stein am Hamminkeler Bahnhof im Bewußtsein der Bevölkerung längst zum Denkmal für alle Toten der Luftlandung geworden sei, und stellte den britischen Gästen einen Satz unseres ehemaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker aus dem Jahr 1985 vor, der besagt, **daß wir Deutschen 1945 zwar besiegt aber gleichzeitig auch befreit worden seien.** Für die Befreiung vom nationalsozialistischen Regime dankte Johann Nitrowski den britischen und den amerikanischen Veteranen. Er machte deutlich, daß wir um unsere eigenen deutschen Opfer dieses schrecklichen von Hitler ausgelösten Krieges trauern aber gleichzeitig der Gefallenen der damals gegen uns alliierten Staaten gedenken.

Für die Stadt Hamminkeln legte der Bürgermeister einen Kranz nieder. Ein weiterer Kranz wurde von Johann Nitrowski im Auftrag der ehemaligen amerikanischen Waffenbrüder niedergelegt. Die britischen Vetera-

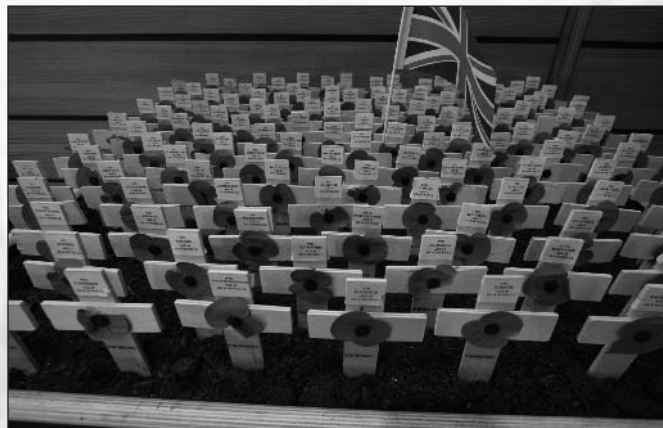


Foto: Ekkehart Malz
Kreuze mit den Namen gefallener englischer Soldaten in Hamminkeln. Aufgestellt vom HVV im Ratssaal Hamminkeln



Foto: Heinz Breuer
Zielgerechte Landung der "Red Devils Free Fall-Team" auf dem Sportplatz Hamminkeln



Foto: Ekkehart Malz
Ansprache von Johann Nitrowski in englischer Sprache am Ehrenmal an der Güterstraße

nen gedachten ihrer gefallenen Kameraden durch traditionelle Kränze aus Mohnblüten, holländische Freunde aus Nimwegen bedankten sich für ihre Befreiung mit einem blau-weiß-rot geschmückten Kranz. Ein britischer und ein deutscher Trompeter bliesen bei gesenkten Flaggen das britische "Last Post" und das deutsche "Ich hatt' einen Kameraden".

Ein Sprecher der britischen Veteranen nahm der Situation auf typisch englische Art das Schwermütige indem er das Aufeinander-Zugehen der ehemaligen



Foto: Heinz Breuer
 Lockere Atmosphäre herrschte beim Biwak auf dem Reitplatz in der Hülshorst



Foto: Heinz Breuer
 Ausstellung von Militärfahrzeugen von Euler aus Hamminkeln auf dem Reitplatz in der Hülshorst

Kriegsgegner betonte und schmunzelnd damit illustrierte, daß seine Tochter einen Deutschen geheiratet habe und nun "Frau Schmitz" heiße.

Der letzte große Programmpunkt wurde auf dem Hamminkeler Reitplatz abgewickelt und war ausschließlich geselliger Natur. Bei Kaffee und Kuchen, Bier und Blasmusik waren Entspannung und Unterhaltung angesagt. Alte deutsche und amerikanische Militärfahr-

zeuge waren zu besichtigen, die britische Band führte Marschieren mit Musik und Formationswechsel vor. Viele Worte wurden gewechselt und es wurde viel gelacht. Den Schluß bildete eine Fahrt über die alten Schlachtfelder von der Issel bis nach Bergerfurth-Ellern. Gegen 17 Uhr verlies der letzte englische Bus Hamminkeln in Richtung Holland.

Es war ein guter Tag für Hamminkeln.



Foto: E.H.
 Das Ehrenmal an der Güterstraße für die gefallenen englischen und deutschen Soldaten sowie die Ziviltoten der Luftlandung von Hamminkeln vom 24. März 1945

Einführung durch Reverend R. Cheadle

Übersetzt von Diakon Dr. Gernot Löhnert



Foto: Ekkehart Malz
**Reverend
R. Cheadle**

Nach dem Willkommensgruß an uns alle durch Pfarrer Messerschmidt, für den ich ihm seitens der Airborne Pilgrims danke, soll ich nun die Einführung sprechen, was für mich bedeutet, zu erklären, warum wir hier sind, und warum unsere Pilgerfahrt uns soviel bedeutet. Zunächst kommen wir, uns zu erinnern, nicht an Ereignisse oder

Taten, sondern an Menschen, uns an Kameraden zu erinnern, die jung waren, als wir jung waren, mit den gleichen Hoffnungen an die Zukunft, die aber ihre Zukunft für die unsrige gaben und so immer jung bleiben. „Sie werden nicht alt wie wir Übriggebliebenen, die alte werden“. Wir sind hier, uns daran zu erinnern.

Wir kommen auch im Geiste der Freundschaft. Wir haben diese Pilgerfahrt nun schon viele Jahre getan und waren uns immer gewiss über die Herzenswärme Ihres Willkommens und danken Ihnen dafür. Aber dazu ist noch mehr zu sagen. Hier kommen wir in Gottes Gegenwart zusammen, dem Vater von uns allen, um unsere Freundschaft in seiner Gegenwart zu besiegeln.

Wir sind hier, um Freunde zu sein und zu bleiben. Wir kommen auch in dem Bewusstsein, dass, wenn wir über unsere Toten trauern, auch Sie über ihre Toten trauern. So teilen wir das gemeinsame Leid. Wir teilen auch das gemeinsame Ziel, eine Welt des Friedens aufzubauen. Es gibt ein englisches Gebet „ Herr, lass Frieden werden und beginne mit mir“ Amen. Wir sind hier, um Frieden zu machen. Lasst uns bei uns beginnen.

Predigt von Reverend R. Cheadle

Übersetzt von Diakon Dr. Gernot Löhnert

Drei Ereignisse haben mich in meinen Gefühlen äußerst bewegt und mich gleichzeitig angespornt, ja meine Ansichten und mein Verständnis verändert.

Das erste der drei geschah in der Westminster Abby beim Gottesdienst zur Erinnerung an den 50ten Jahrestag der Schlacht von El Alamein. Die Königin war anwesend, mit dem Premierminister und anderen Würdenträgern. Da geschahen drei Dinge, die meine Gefühle sehr berührten und mich immer noch bewegen.

Vor dem Gottesdienst kamen Manfred Rommel und David Montgomery, Söhne der Generäle, zusammen in die Abteikirche und gingen den ganzen Gang hindurch Hand in Hand bis zu ihren Sitzen im Chorgestühl. Die Gebete wurden durch die drei zelebrierenden Kapläne aus jedem der drei Länder in Englisch, Deutsch und Italienisch gesprochen. Sie standen in ihren Messgewändern Seite an Seite vor dem Hochaltar und brachten ihre Gebete vor Gott. Nach ihnen kam eine Prozession von fünf Kindern die jedes einen kleinen Blumenstrauß trugen. Sie stammten aus Ägypten, dem Commonwealth, Italien, Deutschland und dem Vereinigten Königreich. Sie gingen zusammen und legten gemeinsam schweigend ihre Blumen auf den Altar. Der Hl. Paulus überliefert uns in seinen Schriften, dass Feinde zu Freunden werden müssen. Bis dahin war mir nicht geläufig, dass dies wirklich geschehen könnte. Jetzt weiß ich, das es so ist.

Das zweite, was mich sehr berührt und bewegt, geschah hier in Hamminkeln. Es ist eine einziges Mal geschehen, und hat sich bis heute so nicht wiederholt. Wir versammelten uns, wie jedes Mal wenn wir hierher kommen, an der Gedenkstätte der Soldaten der Oxfordshire und Buckinghamshire leichten Infanterie neben der Eisenbahnstation. Diesmal kamen auch die Menschen von Hamminkeln. Nach der Verlesung der Namen an der Gedenkstätte las jemand auch die Namen der Menschen aus Hamminkeln vor, die ebenfalls starben, als unsere Freunde starben. Dabei lernte ich eine

zweite Lektion. Ich sah Oberst Tillet mit der Namensliste der Männer, die starben, noch in der Hand. Ich sah Tom Shafer, hochaufgerichtet, würdig, ruhig, seine Standarte gesenkt, auf den Boden gebreitet in einer Ehrenbezeugung für die Toten, nämlich aller Toten. Ich sah Percy Andrews, der seinen Kranz festhielt, Tränen auf seinen Wangen, und von meinen eigenen Tränen will ich nicht erst reden. Dort haben wir für nur einen Augenblick den gemeinsamen Preis wahrgenommen, den wir für den Krieg bezahlt haben. Ich werde diesen Tag nie vergessen, an den ich meinen zweiten Schritt tat, um menschliche Schmerzen und Verluste wirklich zu begreifen.

Meine dritte Erinnerung und mein dritter Schritt auf diesem Weg geschah im Rathaus. Schulkinder waren zum Empfang eingeladen und die Airborn Pilgrims wurden gebeten, ihre Erinnerungen an das Kampfgeschehen mit ihnen zu teilen. Ein Pilot eines Royal Airforce Lastenseglers – Len MacDonald – sprach davon, wie er während des Landeanfluges aus dem Cockpit schaute und unter sich ein brennendes Haus und eine Frau sah, die ein Kind hielt und mit ihm im Garten Schutz suchte. Er sagte, dass das nicht mehr als einen Augenblick dauerte, aber er sich seither immer gefragt hatte, was aus der Frau im Garten und dem Kind, das sie beschützte, geworden war als das Haus brannte. Das Kind, heute erwachsen, war im Rathaus und hörte Len MacDonald zu. Sie hat ihn dann mit nach Hause genommen und ihn ihrer Mutter vorgestellt. Er wurde dort willkommen geheißen, umarmt, zum Essen eingeladen und war erleichtert, dass dort an diesem bitteren Tag niemand verletzt wurde. Es war die Sorge eines guten Mannes für seine Mitmenschen, die 50 Jahre andauerte, und zur liebevollen Versöhnung führte.

Ich habe dreierlei gelernt: Feinde können wirklich Freunde werden. Wir teilen gemeinsam unsere menschlichen Verluste und gemeinsam unsere Trauer. Unsere Kinder wachsen auf, lassen wir sie von uns die Schritte lernen, die zum Frieden führen.

Rede von Heinz Breuer zur Kranzniederlegung am Ehrenmal vor der evangelischen Kirche in Hamminkeln zum 60. Jahrestag der Luftlandung am 23. März 2005

Liebe Kriegsveteranen aus England und Deutschland – Freunde von Hamminkeln- Bürgermeister Schlierf, liebe Bürgerinnen und Bürger.

Morgen am 24. März 2005 jährt sich zum 60zigsten Mal der Tag der Luftlandung. Ein Schicksalstag für Hamminkeln dieses grauenvollen Krieges mit vielen Toten, derer wir an diesem Ehrenmal in Ehrfurcht und Achtung gedenken.

Englische und deutsche Soldaten, die ihr Leben in Erfüllung ihrer Pflicht ihrem jeweiligen Vaterland geopfert haben und die ihren Dienst an der Gemeinschaft höher stellten, als ihr eigenes Ich, weil sie ihre Pflicht als Soldaten erfüllten.

Unsere heutige Kranzniederlegung schließt auch die Toten unserer Zivilbevölkerung ein, die durch Kriegseinwirkung im Februar und März 1945 ums Leben kamen. Wir gedenken in stiller Trauer:

Februar/März 1945

Werner Knüfer (13); Alberto Lodi (20); Luise Oertmann (22); Ernst Schwinn (39); Elisabeth Uferkamp (64);

23.-26. März 1945

Luise Becker (50); Willi Besau (14); Friedrich Buschmann (45); Laura Büttner (62); Johanna Cyrener (68); Arnold Dümmlen (72); Maria Haase (33); Wilhelmine Hegmann (41); Walter Hintze (18); Johanna Husmann (77); Wilhelm Kloppert (60); Gerhard Mölder (57); Emilie Möllenbeck (52); Herbert Pless (15); Hermann Quartsteg (59); Bernhardine Quartsteg (51); Christine Quartsteg (24); Willy Quartsteg (15); Gertrud Quartsteg (13); Elisabeth Quartsteg (11); Heinrich Quartsteg (10); Helene Raumann (41); Heinrich Schlages (62); Helene Steeger (56); Johann Tofahrn (70); Unbekannter ukrainischer Zwangsarbeiter; Hans-Jörg Weber (3).

Gemeinsam müssen wir dafür kämpfen, dass sich Krieg und Totalitarismus und Gewaltherrschaft nie mehr wiederholen. Die Opfer des Krieges sind eine ständige Mahnung zu einer Politik des Friedens und der internationalen Verständigung, so wie es unser erster Bundespräsident Prof. Theodor Heuss im Hinblick der Kriegsgräberstätten zum Ausdruck gebracht hat. Er sagte damals: „Die in den Gräbern ruhen, warten auf uns, auf uns alle. Sie wollen gar nicht dass wir mit lauten Worten sie „Helden“ nennen. Sie haben für uns gekämpft, gezagt, gelitten, sie sind für uns gestorben. Sie waren Menschen wie wir. Aber wenn wir in



Foto: Ekkehart Malz
HVV-Vorsitzender Heinz Breuer bei seiner Ansprache am Ehrenmal vor der evang. Kirche

der Stillen an den Kreuzen stehen, vernehmen wir ihre gefassten Stimmen: „Sorgt ihr, die ihr noch im Leben steht, dass Frieden bleibe, Frieden zwischen den Menschen, Frieden zwischen den Völkern!“.

Als Symbol der Versöhnung und Ausdruck der Überzeugung, dass zwischen unseren beiden Völkern für immer Frieden herrschen wird, legen wir nun die Kränze nieder.

Die Sicherheit der Rente liegt in Ihren Händen!

Der Staat kann die Sicherheit der Renten schon lange nicht mehr garantieren - und hat mit dem Ausbau der betrieblichen Altersversorgung einen Teil der Verantwortung in Sachen Alterssicherung an die Unternehmen und die Arbeitnehmer selbst übertragen.

Sprechen Sie mit mir über die betriebliche Altersversorgung - es ist wirklich wichtig!

Generalagentur

Ingrid Bosserhoff

Hauptstraße 10
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/3292

Internet:

Hamburg-Mannheimer.de/Agentur/Ingrid.Bosserhoff

www.hamburg-mannheimer.de

Ein Unternehmen der
ERGO Versicherungsgruppe.

GLÜCK IST PLANBAR.



**Baugeschäft
BERNING**
Ausführung aller Bauarbeiten
46499 Hamminkeln * Rekesland 1
Tel : 02873 / 261



Gewonnen! Mit LVM-Rechtsschutz.

Nur bei uns:



Marianne Schmitz

Diersfordter Straße 29
46499 Hamminkeln
Telefon 0 28 52/64 15
Telefax 0 28 52/60 09

ULRICH VAN NAHMEN

Rathausstraße 8
46499 Hamminkeln
Telefon 0 28 52/20 16



D O P P
STEINMETZ u. BILDHAUERMEISTER

Grabmalkunst • Bronzekunst

46499 Hamminkeln / Mehrhoog Gewerbegebiet
Tel. 02857 / 7788 Fax. 7080



*Im Café Winkelmann frühstückt man unter dem Baum.
Der schöne Baum in unserem Café bildet den Mittelpunkt,
darunter wird das Frühstücksbuffet aufgebaut.
Wann schlemmen Sie wie Gott in Frankreich?*

*Von Montag bis Samstag Mittagstisch
Eis aus eigener Herstellung
Montags Schlemmerbuffet € 9,90*

*Frühstücksbuffet der besonderen Art bieten wir Ihnen jeden
Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag.
Jeden Sonntag Frühstücksbrunch in Hamminkeln.
Sonntags ab 8.00 Uhr Brötchen- und Kuchenverkauf.*

*Hamminkeln | Diersfordter Straße 6 | Telefon 0 28 52 - 25 28
Dingden | Bocholter Straße 2 | Telefon 0 28 52 - 22 53
Brünen | Weseler Straße 80 | Telefon 0 28 56 - 17 56
www.cafe-winkelmann.de*



– Wir freuen uns auf Sie –

FIRST REISEBÜRO

46499 Hamminkeln
Marktstraße 6
Tel. 0 28 52 / 96 600

Wintergärten

*Träume unter Glas -
Ausführungen in Holz und Aluminium*



46499 Hamminkeln · Tel. 0 28 52 / 20 30
Kesseldorfer Rott 29 · www.loskamp.de

Wintergarten-Ratgeber - kostenlos anfordern

Der HVV und seine Patensoldaten

von Heinz Breuer

Patenschaften zu Soldaten der Bundeswehr haben in Hamminkeln eine lange Tradition. Schon im Jahre 1966, kurze Zeit nach Einzug der Soldaten in die neu gebaute Schill-Kaserne in Blumenkamp, wurde die erste Patenschaft der ehemaligen Gemeinde Hamminkeln zur 4. Batterie des Raketenartilleriebataillons 150 urkundlich besiegelt. Auch der Hamminkeler Verkehrsverein ist seit seiner Vereinsgründung im Jahre 1974, tief in diese Verbindung verwurzelt.

Wahrung und Pflege des Patenschaftsverhältnisses zu Bundeswehrosoldaten der Schill-Kaserne in Wesel wurde in seiner Vereinsatzung verankert und zählt zu den Schwerpunkten seiner Tätigkeit. Das die Patenschaftsbeziehung jetzt schon zum vierten Mal geändert werden mußte, liegt an Umstrukturierungsmaßnahmen innerhalb des Bataillons oder der Auflösung der entsprechenden Einheit, wie auch jetzt geschehen, mit dem Kraftfahrausbildungszentrum Wesel. Aber es stand und steht von Hamminkeler Seite immer wieder der feste Wille dahinter, die Patenschaft fortzusetzen.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle Herrn Hauptmann Leo Jansen und seinen Soldaten für die 10-jährige

partnerschaftliche und freundschaftliche Beziehung. Es war eine mit Leben erfüllte Patenschaft, von beiden Seiten ein ständiges Geben und Nehmen und für den HVV stets eine mit Freude erfüllte Verpflichtung.



Da die Auflösung des Kraftfahrausbildungszentrums zum 31. März 2005 schon längere Zeit bekannt war, haben die Stadt Hamminkeln und der HVV sich rechtzeitig bemüht, eine Fortsetzung der Patenschaft zu Bundeswehrosoldaten zu erreichen. Nach verschiedenen Gesprächen mit dem Kommandeur des Fernmeldebataillons 284 (seit 2003 in der Schill-Kaserne Wesel) Herrn Oberstleutnant Wilfried Haverkamp, konnte schon bald eine Lösung herbeigeführt werden.

Es bot sich die 3. Kompanie unter der Leitung des Hamminkelters Major Michael Dorsch an. Der offizielle Termin zur Urkundenübergabe wurde dann anlässlich der Ratssitzung am 07. März 2005 festgelegt. Im Folgenden die Reden von Bürgermeister Holger Schlierf und Hauptmann Leo Jansen zu diesem Anlass, sowie die Vorstellung der 3. Kompanie durch Kompanie-Chef Major Michael Dorsch.

Rede des Bürgermeisters Holger Schlierf zur Begründung der Patenschaft zwischen der Stadt Hamminkeln und 3. Kompanie des Fernmeldebataillons 284 der Schill-Kaserne Wesel am 07.03.2005



Sehr geehrte Damen und Herren Mitglieder des Rates, verehrte Ehrengäste, sehr geehrte Vertreter der Presse, meine Damen und Herren, ich darf Sie alle recht herzlich zur 5. Sitzung des Rates hier im Ratssaal des Rathauses der Stadt Hamminkeln begrüßen. Bevor wir in die Tagesordnung eintreten, möchten wir heute die Patenschaft der Stadt

zur 3. Kompanie des Fernmeldebataillons 284 offiziell begründen.

Daher gilt mein besonderer Gruß den eingeladenen Ehrengästen:

der 3. Kompanie des Fernmeldebataillons 284 und deren Leiter, Herrn Major Michael Dorsch, dem Kraftfahrausbildungszentrum Wesel der Schill-Kaserne und deren Leiter, Hauptmann Leo Jansen sowie auf Hamminkeler Seite dem

Vorsitzenden des Hamminkeler Verkehrsvereins, Herrn Heinz Breuer. Als langjähriger Wegbegleiter der bisherigen partnerschaftlichen Beziehungen Hamminkels zur Schill-Kaserne auf Verwaltungsseite wurden auch Gemeindedirektor Erich Tellmann, der leider zur heutigen Sitzung verhindert ist, und Stadtdirektor Bruno Gerwers eingeladen.

Dies ist zeitlich die letzte Ratssitzung, an der die Soldaten unter Hauptmann Leo Jansen, dem Leiter des Kraftfahrausbildungszentrum, in Amt und Funktion teilnehmen können. Die Einheit, zu der die Stadt seit 10 Jahren eine Patenschaft pflegt, wird am 24.03. 2005 aufgelöst. Ich darf daher auch gleich das Wort an Herrn Hauptmann Leo Jansen übergeben.

Meine Damen und Herren,

der Rat der Stadt Hamminkeln hat in der vergangenen Sitzung am 31. Januar 2005 der Patenschaft zwischen dem Ortsteil Hamminkeln und der 3. Kompanie des Fernmeldebataillons 284 der Schill-Kaserne zugestimmt.

Mit dieser Patenschaft möchten wir an die bisherigen hervorragenden Beziehungen, die zwischen der Schill-Kaserne und den Bürgerinnen und Bürgern des Ortsteils Hamminkeln bestanden, anknüpfen. Die Patenschaft mit dem Ortsteil Hamminkeln ging auf einen Beschluss des Gemeinderates

vom 15.03. 1966 der ehemals selbständigen Gemeinde Hamminkeln zurück, nachdem die Bundeswehr ein Jahr zuvor die Schill-Kaserne auf dem damaligen Hamminkelner Gemeindegebiet Blumenkamp bezogen hatte.

Am 25.06. 1966 wurde dann vom Bürgermeister Albert Busch und Gemeindedirektor Erich Tellmann die Patenschaft zur 4. Batterie des Raketen-Artl. Btl. 150 durch Unterzeichnung der Urkunde offiziell besiegelt.

Der HVV setzte nach seiner Gründung am 30.10. 1974 im Einvernehmen mit der Gemeinde Hamminkeln die gute Beziehung zu den Soldaten fort.. Nach Auflösung der 4. Batterie fand von 1987 bis 1995 die Partnerschaft ihre nahtlose Ergänzung zu den Offizieren des Stabes, den Fahrschulgruppen Wesel und dem Ausbildungszug der 1. Batterie.

Schon nach einigen Jahren kristallisierte sich durch weitere Umstrukturierungen des Bataillons 150 die Fahrschulgruppe Wesel unter Leitung von Hauptmann Leo Jansen als zukünftiger Partner heraus. Am 2.. März 1995 wurde wie heute anlässlich einer Ratssitzung im Hamminkelner Rathaus diese neue Partnerschaft urkundlich begründet.

Von Beginn an war das Patenschaftsverhältnis von beiderseitigem Vertrauen und von einem herzlichen Miteinander geprägt – zuletzt durfte ich dies bei der Weihnachtsfeier des Kraftfahrausbildungszentrums am 17. Dezember des vergangenen Jahres erleben.

Das Engagement der Soldaten für die Stadt Hamminkeln, die bereitwillige Unterstützung von Aktionen des Hamminkelner Verkehrsvereins sowie die Gastfreundschaft der Beteiligten, die in vielen gegenseitigen Einladungen, Ausflügen und Begegnungen zum Ausdruck kam, hat die Patenschaft mit Leben gefüllt und die Flamme der Freundschaft brennend gehalten. Auf diese Weise wurde eine Brücke zueinander geschlagen, die seit 1966 vielfach und auf vielerlei Weise überquert wurde. Es entstanden zwischen den Soldaten und dem Ortsteil Hamminkeln freundschaftliche Beziehungen und enge Kontakte. Die Patenschaft mit der Schill-Kaserne trug mit dazu bei, die Bundeswehr und ihre Soldaten als Teil unseres demokratischen Gemeinwesens wahrzunehmen und zu respektieren. Das bisher Erreichte bestärkt mich in der Auffassung, dass die Patenschaften zu den Soldaten der Schill-Kaserne auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Um so größer ist das Bedauern über die am 24. März 2005 vorgesehene Auflösung des Kraftfahrausbildungszentrums, nachdem wir bereits die Auflösung des Raketenartilleriebataillons 150 im Jahre 2002 akzeptieren mussten. Ich hoffe sehr, sehr geehrter Herr Hauptmann Jansen, dass Ihnen und Ihren Soldaten die Zeit in Hamminkeln in guter Erinnerung bleiben wird. Für Ihr Engagement möchten Ihnen Rat und Verwaltung Dank und Anerkennung aussprechen. Für die Zukunft wünsche ich Ihnen alles Gute, Ihnen persönlich und Ihren Soldaten und

Ihren Familien. Mögen Sie sich schnell in Ihren neuen Einsatzen einleben und wohlfühlen.

Meine Damen und Herren,

auf die gestellte Frage, ob eine Patenschaft noch zeitgemäß ist, möchte ich folgendes entgegen: In diesem Jahr jährt sich das Ende des zweiten Weltkrieges zum 60. Mal. Die eigene Geschichte lehrt uns, welche Schrecken eine Diktatur mit sich bringen kann. Die Bundeswehr leistet einen großen Beitrag zur Sicherung des Friedens und der Freiheit in unserem Land und in der Welt. Dabei setzt die Sicherheitsgewährleistung nicht mehr an den Landesgrenzen, sondern vielmehr in den Krisengebieten dieser Welt an. Für diese Leistungen gebührt der Bundeswehr Dank und Anerkennung.

Wir sind daher aufgefordert, die gesellschaftliche Integration der Bundeswehr und ihrer Soldatinnen und Soldaten zu intensivieren sowie das Verständnis der Bürgerinnen und Bürger für die Bundeswehr als Instrument zur Sicherung des Friedens unter den Völkern zu fördern. Daher möchte ich mich als Vertreter des Rates und der Verwaltung der Stadt Hamminkeln bei den Soldaten des Fernmeldebataillons 284 sehr herzlich für ihre Bereitschaft bedanken, an die gute Tradition der Partnerschaft zwischen Hamminkeln und der Schill-Kaserne anzuknüpfen, die heute mit der urkundlichen Begründung der Partnerschaft zur 3. Kompanie des Fernmeldebataillons 284 eine weitere Fortsetzung erlangt. Bereits im Juli 2003 wurde eine Patenschaft zwischen dem Ortteil Brünen und der 2. Kompanie des Fernmeldebataillons 284 begründet.

Ebenfalls gilt mein Dank heute auf Hamminkelner Seite dem Hamminkelner Verkehrsverein, der sich die Patenschaft zur Schill-Kaserne zu einem wirklichen Herzen Anliegen gemacht hat. Auf der Basis des bisher gezeigten Einsatzwillens aller Beteiligten bin ich mir sicher, dass diese neue Patenschaft an die Erfolge der vergangenen Jahre nahtlos anknüpft. Mögen noch viele Jahre Partnerschaft und Freundschaft zu den Bundeswehrsoldaten in einem friedlichen und freiheitlichen Deutschland folgen.



ANSTRICH · TAPEZIERUNG · VERGLASUNG · BODENBELAG

Karl Böing

MALER- UND LACKIERERMEISTER



46499 Hamminkeln · Brauereistraße 16 · Tel. 02852/6311 · Fax 02852/5596

Wechsel der Patenschaft vom Kraftfahrausbildungszentrum Wesel zur 3./FmBtl 284

Von Hauptmann Leo Jansen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Schlierf, verehrte Ratsmitglieder, lieber Heinz Breuer und alle vom HVV, geschätzte Hamminkelder, werte Gäste, Kameraden,

ich stehe heute, am 07. März 2005, hier, um Lebewohl zu sagen. Das Kraftfahrausbildungszentrum Wesel schließt zum 31.03. 2005 für immer seine Pforten – eines von vielen Strukturöpfen unserer Zeit.

Es erfüllt mich persönlich mit Wehmut, wenn ich daran denke, das eine lange gewachsene Patenschaft zu Freunden, - denn das sind Sie alle hier im Hamminkeln längst geworden, - zu Ende geht. – Gewachsene Traditionen, wiederkehrende Anlässe aus den verschiedensten Gründen und vor allem lieb gewonnene Gesichter heißt es zurück zu lassen.

Aber es erfüllt mich auch ein Gefühl der Dankbarkeit, dass ich die zurückliegenden Jahre hier mit meinem Kraftfahrausbildungszentrum bei und unter Ihnen verweilen und eine lange, schöne Zeit verbringen durfte.

Darum ist es eine große Freude für mich, zu wissen, dass diese so lang gehegte, wertvolle Beziehung zu Ihnen zwar für mich zu Ende geht, aber mit einem anderen „Patenkind“, - der 3. Kompanie des Fernmeldebataillons 284, - fortgesetzt wird.

Ich verbinde mit dem heutigen Tag die Hoffnung, dass diese neue Verbindung, die in wenigen Augenblicken offiziell beurkundet wird, genau so eng und herzlich wird, wie wir sie erfahren durften.

Der 3. Kompanie gebe ich mit auf den Weg: „Hört, wenn Hamminkeln ruft!“



Foto: Karl-Heinz Schroer
Übergabe der Urkunde anlässlich der Patenschaftsübernahme zur 3. Kompanie des Fernmeldebataillons 284. V.l.: Bürgermeister Holger Schlierf, Major Michael Dorsch, Hauptmann Leo Jansen, HVV-Vorsitzender Heinz Breuer.

Und zu Hamminkeln sage ich: „Nehmt euch der Soldaten bennen on butten an“, dann wird dieser Neuanfang eine gute Zukunft haben.

Bevor das Kraftfahrausbildungszentrum WESEL endgültig „Tschüss“ sagt, möchte ich unserem Bürgermeister und auch dem Vorsitzenden des HVV unser Wappen zur Erinnerung überreichen.



Die Hamminkelder Patensoldaten, die 3. Kompanie des Fernmeldebataillons 284. Ganz links stehend Kompanie-Chef Major Michael Dorsch.



DIE STADT HAMMINKELN

HAT DURCH ZUSTIMMUNG DES RATES VOM 31. JANUAR 2005
DIE PATENSCHAFT ZU DEN SOLDATEN DER

3. KOMPANIE

DES

FERNMELDEBATAILLONS 284

IN DER SCHILL-KASERNE WESEL ÜBERNOMMEN



DIESE PATENSCHAFT IST EINE FORTSETZUNG DER GUTEN BEZIEHUNGEN DER EHEM. GEMEINDE HAMMINKELN ZU DEN SOLDATEN DER SCHILL-KASERNE IN WESEL, DIE BEREITS SEIT DEM 25. JUNI 1966 BESTEHT, ZULETZT MIT DEM KRAFTFAHRAUSBILDUNGSZENTRUM WESEL. SIE SOLL WEITERHIN AUSDRUCK DER VERBUNDENHEIT DER STADT HAMMINKELN ZU DEN SOLDATEN DER BUNDESWEHR SEIN, WELCHE EINGEBUNDEN IN DIE MILITÄRISCHE INTEGRATION DER NORDATLANTISCHEN ALLIANZ DIE GRUNDLAGE FÜR SICHERHEIT UND STABILITÄT IN EUROPA BILDEN.



DER HAMMINKELNER- VERKEHRSVEREIN E.V.

ÜBERNIMMT IM EINVERNEHMEN MIT DER STADT HAMMINKELN AUCH IN ZUKUNFT DIE WAHRUNG DER PFLEGE DES PATENSCHAFTSVERHÄLTNISSES, WIE ES IN SEINER VEREINSSATZUNG NIEDERGESCHRIEBEN IST. IM RAHMEN DIESER PATENSCHAFT SOLL DAS HERZLICHE VERHÄLTNIS ZU DEN SOLDATEN UND IHREN ANGEHÖRIGEN UND DER HAMMINKELNER BEVÖLKERUNG WEITER VERTIEFT UND GEFESTIGT WERDEN.

HAMMINKELN, DEN 07. MÄRZ 2005

IM AUFTRAG DES RATES DER
STADT HAMMINKELN

HOLGER SCHLIERF
Bürgermeister

FÜR DEN HAMMINKELNER
VERKEHRSVEREIN E.V.

HEINZ BREUER
VORSITZENDER

Die 3. Kompanie stellt sich vor!

von Major Michael Dorsch



Am 07. März 2005 übernahm die dritte Kompanie des Fernmeldebataillons 284 die Patenschaft von dem Kraftfahrausbildungszentrum.

2 Jahre nach dem Umzug des Verbandes von Essen nach Wesel sind nun vergangen. Die Soldaten der Kompanie haben sich schnell eingelebt und fühlen sich sehr wohl in ihrer neuen Heimat.

Im folgenden möchten wir einen kurzen Überblick über die Struktur und die Aufgaben der Kompanie geben:

Die 3. Kompanie ist – neben der 2., 4. und 5. Kompanie - der NATO für den Einsatz direkt unterstellt. Angehörige dieser Kompanien sind NATO-Soldaten und unterliegen einem besonderen Status. Eine DCM-Kompanie (Deployable Communication and Information Systems Modules = Verlegbare Fernmeldemodule) besteht aus 58 Soldaten mit bis zu 39

Dienstgraden (Unteroffizier bis Major) mit einer Kompanieführungsgruppe, einem Fernmeldezug und einer Versorgungsgruppe. Der Fernmeldezug als Herzstück der Kompanie unter Führung eines Leutnant/Oberleutnant beinhaltet ein Kommunikationselement, eine hochmobile Fernmeldeeinheit. Dieses Element besteht aus mehreren Komponenten, die zu verschiedenen Zwecken im Verantwortungsbereich der NATO eingesetzt werden können.

1. Die Richtfunkkomponente dient der feldmäßigen Draht-/Richtfunkanbindung zwischen den Gefechtsständen verschiedener NATO-Großverbände.

2. Die SATCOM-Komponente hat ebenso wie die HF-Komponente den gleichen Auftrag wie der Richtfunkanteil. Der Vorteil liegt hier in der möglichen Überbrückung größerer Distanzen ohne Anbindung an eine ortsfeste Infrastruktur, **wie z.B. in Afghanistan.**

Neben der reinen Verbindungsherstellung erfüllt ein DCM mit der Bereitstellung von Serviceleistungen auf dem Gefechtsstand eine zweite wichtige Kernfunktion:

Im Mittelpunkt befindet sich eine mobile Schaltstelle, die über eine der o.g. Verbindungskomponenten oder feste Fernmeldenetze an das stationäre Netz der NATO angeschlossen wird. Über diese mobile Schaltstelle und ihre Verbindungen kann ein DCM schon wenige Stunden nach Erreichen des Aufbauplatzes einem verlegten Hauptquartier je nach Auftrag folgende Dienstleistungen anbieten:

1. Anbindung einer Vermittlung mit Telefonen und Faxgeräten zur Übertragung von Nachrichten im gesamten NATO-Fernmeldenetz.
2. Anbindung an das Videoteleferenzsystem der NATO.
3. Einrichten und Betreiben eines Computernetzwerkes innerhalb und außerhalb des Gefechtsstandes

Trotz aller dieser Technik steht der Mensch im Vordergrund. Durch seine Fachkenntnisse in den unterschiedlichsten Bereichen und seine Kommunikationsfähigkeit mit anderen Soldaten unterschiedlichster Nationen trägt jeder einzelne Soldat zur erfolgreichen Durchführung des Auftrages bei. **Dieses konnten alle Soldaten der Kompanie im zurückliegenden Afghanistan-Einsatz bestätigen.**

Trotz aller nationaler und internationaler Aufgaben wird die 3. Kompanie die vorbildliche Patenschaft zwischen Hamminkeln und dem Kraftfahrausbildungszentrum fortsetzen und diese Patenschaft mit Leben füllen.



**40 Jahre
Schill-Kaserne
Jubiläumsveranstaltung
23. Juli 2005**

Hamminkeiner

Getränke Oase

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr.: 9.00-18.30 Uhr
Sa. 9.00-14.00 Uhr

46499 Hamminkeln · Loikumer Rott 7 · Tel. 02852/968719 · Fax 02852/968718
ehem. **Feldschlösschen**

SERVICE wird bei uns groß geschrieben...

- Ausreichend Parkplätze!
- Immer attraktive Angebote!
- Freundliche Bedienung!
- Große Auswahl an Faßbier!
- Verleih von Partyzubehör!
(Bierzeltgarnitur, Stehtische und Zapfanlagen)
- Party-Einkauf-Rücknahme!
- Verkehrsgünstig!
- Leergutautomat
- Zahlung per EC-Cash/Telecash!

P Parken

wo man kaufen kann!



HGO Getränke & Veranstaltungs-GmbH & Co. NICE KG - ☎ 0 28 52 / 96 88 83

... der Getränkefachgroß- und Einzelhändler in Ihrer Nähe!



46499 Hamminkeln
Marktstraße 14
Telefon 02852/72999

**Ihr Herrenausstatter
in Hamminkeln!**

montags - freitags
9.00 - 12.30/14.30 - 18.30
samstags
09.00 - 14.00

Montagetechnik Hüting

METALLBAUERBETRIEB

46499 Hamminkeln
Bislicherstraße 15
Telefon: 0 28 52 / 509 509
Mobil: 0172 / 2 728 193



**Sektionaltore
Schwingtore
Garagentorantriebe
Türen und Zargen
Toranlagen aller Art**



Reifen Profi

Reifen Groß- und Einzelhandels GmbH

46499 Hamminkeln
Tel. 0 28 52 / 10 58 oder 10 59

Reifen
Räder
Schläuche
Achsen

...da bin ich mir sicher.

Aus meiner Erinnerung

von Elisabeth Wirtz geb. Mengeler



**Elisabeth Wirtz
geb. Mengeler**
* 25.10.1938
wohnhaft in
Erkelenz-Grambusch

Ende Oktober 1938 wurde ich, Elisabeth Wirtz, geborene Mengeler, als 2. Kind der Eheleute Wilhelmine geborene Hasenkamp und Wilhelm Mengeler geboren. An meinen Vater kann ich mich nur als lieben fürsorglichen Mann erinnern. Gestraft hat er uns nie. Wenn uns mittags ein Eintopf nicht schmeckte, formte er ihn auf dem Teller zu einem Fisch oder zu einer Maus, dann schmeckte das Essen.

Ich erinnere mich an mehrere Soldaten auf unserem Hof, die uns Lieder beibrachten: „Heimat deine Sterne“, „Der Himmel ist wie ein Diamant“ oder „Nach der Heimat möchte ich wieder“...

Später kamen Franzosen, Moritz Fischer und Ferdinand, die bei uns arbeiteten. Eine Ukrainerin, Taubina Debera, die in dicke Zwiebeln beißen konnte, kam nach den Franzosen. Nach einer Zeit Manschoeto Gambarini, ein Italiener. Sie alle wohnten bei uns und aßen bei uns zu Tisch.

Vater konnte sich mit allen unterhalten, in Esperanto, einer Sprache, die er sich selbst beigebracht hatte. Bei Luftangriffen mussten wir in den Bunker, den Vater mit den Nachbarn gebaut hatte. Manschoeto der Italiener schnappte sich Herminuscho, meinen Bruder, den kleinen Hermann. Ich glaube, er hatte daheim auch so ein kleines Kind. Dann wurde es immer schlimmer, die ganze Familie musste in den Kartoffelkeller. Vater stellte einen Ofen auf, darauf auch gekocht wurde. In unserem Haus war ein Lazarett. Auf der Diele bei den Kühen lagen auch viele Verwundete. Beim Füttern der Kühe lief man zwischen den Verwundeten, die streckten ihre Hände nach uns aus.

Die Ausländer waren alle weg. Von unseren drei Pferden mussten wir zwei abgeben. Vater kam zum Volkssturm. Einmal kam er ganz glücklich von einer Übung nach Hause. Es hatte sich ein Schuss gelöst und ging unter Vaters Arm durch. Er zeigte die Schmauchspuren. Dann kam die Luftlandung am 24. März 1945. Mutter, Oma und wir Kinder waren allein. Vater mit dem Volkssturm wurde in eine Kirche getrieben und bewacht. Mutter machte sich Sorgen,



Fotosammlung: Elisabeth Wirtz
Wilhelmine Mengeler geb. Hasenkamp * 07.07.1908 -
† 11.09.1997 und Wilhelm Mengeler * 13.10.1906 -
† 30.08.1978 anlässlich ihrer Silberhochzeit im Jahre 1936.



Fotosammlung: Elisabeth Wirtz
Die Mengeler-Kinder mit ihrer Mutter in den 40er Jahren auf dem Nienburshof in Hamminkeln v.l.: Elisabeth, Helga † und Hermann.

hatte Vater seine Augentropfen, die er mehrmals täglich in die Augen träufeln musste? Er hatte grünen Star. Sie fuhr ins Dorf zum Kommandanten. Es war eine aufregende Zeit. Als Vater später nach Hause kam, begann die Aufräumphase. Gräben mussten zugeschüttet werden, überall waren Bomben.

Ich kam in die Schule und merkte, hier muss man sprechen wie der Briefträger. Wir sprachen nur Dialekt. Es hat aber nichts ausgemacht.

Besonders schön aber war, wenn Vater im Winter die Kühe molk. Wir Kinder saßen auf Schemeln und dabei und er erzählte uns Märchen, selbst ausgedacht. Wir konnten uns den Bart der Zwerge aussuchen: Milchbart oder Honig- oder Apfel oder was wir wollten. Oder er war auf einem Berg und sprang in ein Land: rot, blau oder gelb, wir konnten uns was wünschen. Dabei hieß seine Frau Maritzebil. Der Kirchenchor war meinem Vater auch wichtig. Jede Woche ging er zum psalmodieren, wie er sagte.

Die Arbeit im Vorstand der Spar- und Darlehenskasse nahm er auch sehr ernst. Mein Vater las sehr viel, meistens im Bett. Auf seinem Nachttisch lagen dicke Bücher. Gedichtet hat mein Vater schon lange, hauptsächlich zu Hochzeiten, Jubiläen oder runden Geburtstagen. Mir fällt ein Gedicht ein, was mein Bruder Hermann auf der Hochzeit von Martha und Eduard Engler aufsagte. Er spielte oft mit Heinz Dickmann.

*„Als Hausfreund aus vergang'nen Tagen
mit ihrem wirbelndem Gescheh' n,
will heute ich mein Sprüchlein sagen,
wo hier die Hochzeitdüfte weh' n.*

*Als Neues hab' ich Staub der Straßen
getreulich in das Haus gebracht,
grub Löcher auch in ihren Rasen,
zu manchem tiefen Brunnenschacht.*

*Vereint mit Heinzchen eingeboren
in diesem lieben, guten Haus,
bald Hand in Hand, bald bei den Ohren,
so sieht ja Bubenfreundschaft aus.*

*Und was ich weiß an neuen Streichen,
ich hab sie gerne ihm gelehrt
und hab gewirkt in diesem Zeichen,
wie's für den Hausfreund sich gehört.*

*Und weil der Onkel und die Tante,
niemals geschimpft, mich schmissen raus,
bin ich zur Hochzeit Gratulante,
viel Glück und Segen diesem Haus“*



Fotosammlung:
Waltraud Friese
Elfriede Schneiders/
Kurt Schlebes †



Fotosammlung: Waltraud Friese
Theatergruppe der evangelischen Volksschule Hamminkeln aus dem Jahre 1951. Obere Reihe v.l.: Inge Venghaus/Becker, Elisabeth Höpken/Kinder, Marianne Hintze, Inge Büscher/Klump, Karin Schmanke, Elfriede Schwinum/Bannemann. Mittlere Reihe v.l.: Wilma Maas, Rauti Nickel, ?. Unten sitzend v.l.: Erika Kolbrink, Ursel Schröer/Gewiss.



Fotosammlung: Elisabeth Wirtz
Mitwirkende des Theaterstücks: „Das Abenteuer im Walde“. Aufgeführt im Jahre 1951 anlässlich eines Elternabends der evangelischen Volksschule Hamminkeln. Obere Reihe v.l. stehend: Manfred Steenbeck, Margret Scholze, Hilde Leimkühler †, Elisabeth Mengeler/Wirtz, Brunhilde Korthauer/Schruff, Anneliese Sons/Münder (auf der Leiter sitzend). Untere Reihe v.l. sitzend: Horst Gossen ?, Edith Spaltmann, Elfriede Krause/Gundel, Ulrike Hintze/Hoppe, Hermann Uferkamp, Manfred Heikapell, Elfriede Schwinum/Bannemann, Günter Gossen, Hildegard Heinrich/Sons, Gerda Werle, Friedhelm Hilbeck.

Dann auf dem Kirchenchorfest wurde das Theaterstück „**Die goldene Gans**“ aufgeführt, ich glaube, auch viel in Plattdeutsch. Ich erinnere mich an eine Stelle, da wird getanzt und einer sagt in Platt: Bloß niet so moderne Dänz, lieber Polka oder ähnliches, datt well denn Bürgermeister niet (Gustav Schippers) !

„**Das Abenteuer im Walde**“ war eigentlich ein Lesestück in unserem Lesebuch. Das Theaterstück wurde auf einem Elternabend aufgeführt. Tannen, Pilze, Käfer und Kröten konnten sprechen. Ich war die Sonne, ich hatte Strahlenkinder.

Eine Tanne: O, liebe, liebe Sonne, was gehst du schon zur Ruh'. Du liebe, liebe Sonne, deckst dich mit Wolken zu?

Sonne: O, Tännlein, dass ein Schleier mein Antlitz dicht verhüllt, dass ich nicht mehr muss sehen der Erde Jammerbild.

Tanne: Was ist der Mutter Sonne, dass dich so sehr beschwert ? Sonne: Die Freundschaft ist gebrochen, gestorben auf der Erd', nur Hass und Neid und Streit bescheine ich auf Erden, das ist mein Herzeleid. Erst schieden sich die Menschen und nun auch das Getier, berichtet Strahlenkinder, aus diesem Waldrevier. 1. Kind: Schnecke mit Hitzschlag vom tolen jagen, wurde der Kröte in Haus getragen. Doch die Kröte schimpfte, o Graus, und warf die Ärmste zur Türe hinaus. 2. Kind: er Fuchs hat gemordet die alte Frau

Gans. 3. Kind: Der Floh biss dem Eichhörnchen in den Schwanz. 4. Kind: Die Unke hat unkend die Tiere erschreckt. 5. Kind: Der Frosch vor der Fliege die Zung' ausgestreckt. Sonne: Genug, nun kommt heim, ich bringe euch zur Ruh', ganz leise zieh' ich die Vorhänge zu. Vielleicht waren es noch mehr Strahlenkinder, aber ich weiß es nicht mehr.

Ich weiß nur noch, wenn es einmal regnete und Vater hätte Zeit zum Schreiben gehabt. Mutter sagte auch zu ihm, mache eben das Gedicht fertig, dann lachte er und sagte: „setzte dich auf den Topf und drücke, da kommt auch nichts heraus...“ Vater hatte seine besten Ideen bei der Arbeit. Er schrieb auf alles was er hatte.



Fotosammlung: Waltraud Friese
Theaterstück Anfang der 50er Jahre. V.l.: Marianne Hintze, Gerda Werle, Inge Huvermann/Busch, Inge Jopin.

XL PLUS

Jeans-Moden - Big and Small
Raiffeisenstr. 9, Hamminkeln

**Jeans und Freizeitmode für Sie & Ihn
besonders stark in
modischen Herren-Übergrößen**

Der VERIKAMP

IHR BÄCKER FÜR QUALITÄT, FRISCHE UND VIELFALT

Brüner Straße 2 · 46499 Hamminkeln · Telefon 02852 / 17 43
Hamminkeler Landstr. 114a · Wesel-Blumenkamp · Tel. 0281/60826

Carsten Biggel

Lotto Toto Reisen

Foto-Treff
Zeitschriften
Tabakwaren
Tchibo-Depot

Molkereiplatz 1
46499 Hamminkeln

Telefon
02852-21 40



Genießen Sie die Sommerfeste!

WIR HABEN DAS RICHTIGE OUTFIT FÜR JEDEN ANLASS:

Lassen Sie sich individuell beraten.

Groß
Ganz Groß in Mode!

- Hamminkeln
Marktstraße 12
Telefon 24 11
- Dingden
Nordbrocker Straße 12
Telefon 40 27



Zum Hasen-Hein

- freundliche Hotelzimmer
- gut bürgerliche Küche
- Spezialitäten der Saison
- Partyservice
- Mittagstisch

**Frische Spargelgerichte
Wintergarten
neu eröffnet**

Familie Heesen
Hamminkeler Straße 76
46499 Hamminkeln
Fon 02856/1228 · Fax 02856/3386
www.hasenhein.de
hasenhein@t-online.de

Bovenkerck
Wein u. Spirituosen GmbH



Probieren auch Sie die Produkte dieses Traditionsunternehmens dann wissen Sie, worauf Sie bisher verzichtet haben!

www.bovenkerck.de

46499 Hamminkeln-Ringenberg • Hauptstraße 31 • Tel. 02852/2115 • Fax 02852/3923



Markt-Apotheke

Peter Berg e.K.
Raiffeisenstraße 4
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/1034
Telefax 02852/9688 18

Erna-Schmidthals-Weg

von Heinz Breuer



Erna Schmidthals
* 03.06.1882
† 14.11.1978
Diersfordter Straße 1
Hamminkeln

Dieser neue Straßenname zu Ehren von „Tante Erna“ wird die zukünftige Adresse der im Bau befindlichen Seniorenwohnanlage des evangelischen Krankenhauses Wesel. Die große Baustelle liegt am nördlichen Ortsrand von Hamminkeln im Bereich der Weststraße. Der Bauausschuss der Stadt Hamminkeln entschied sich im Februar 2005 einstimmig für den Vorschlag des Evangelischen Krankenhauses Wesel, Träger des Senioren- und Pflegeheims mit 80 Plätzen.

Die vom HVV eingereichten Alternativvorschläge: Hamwinkel-Straße, Pfarrer- Ludolf-Straße, Ernestine-Voß-Straße, Dr.-Fritz-Rehorn-Straße und Bellhammi-Straße werden vielleicht bei weiteren Straßenneubennungen Verwendung finden.

Erna Schmidthals wurde am 3. Juni 1882 in Hamminkeln geboren. Bereits mit 16 Jahren gründete sie im Jahre 1898 den Kindergottesdienst der evangelischen Kirchengemeinde. Die Lehrerin für Handarbeit und Sport, in Düsseldorf im Lehramt tätig, kam nach dem Tod ihres Vaters Fritz Schmidthals im Jahre 1920 nach Hamminkeln zurück und übernahm von ihm als Postagentin die Leitung der Poststelle im elterlichen Wohnhaus, Diersfordter Straße 1. Diese Tätigkeit übte sie 33 Jahre bis zum Jahre 1953 aus.

Ihre herausragenden Verdienste erwarb sie jedoch in ihrem Ehrenamt bei ihrer Kindergottesdienstarbeit. Erna Schmidthals, von jung und alt „Tante Erna“ genannt, verstand es ihre Pfarrkinder über mehrere Generationen liebevoll zu leiten und ihnen das Wort Gottes lebendig und anschaulich nahe zu bringen. 1969 wurde Erna Schmidthals durch Pfarrer Erich Scholze von der Evangelischen Kirchengemeinde in einem Festgottesdienst besonders geehrt. Sie war 70 Jahre im Dienste der Kirche. Nicht immer war diese Arbeit leicht. Zur Zeit des dritten Reiches war der tiefgläubigen Frau manche Möglichkeiten, unter der Jugend zu wirken, verschlossen. Dennoch ließ sie sich nicht beirren und trat im Gottesdienst auf, ob gelegentlich



Fotosammlung: E.H.
Erna Schmidthals als junge Frau um 1900.

OPTIK
VAN SCHWAAMEN

**DIERSFORDTER STRASSE 15
46499 HAMMINKELN
TELEFON 0 28 52 / 15 30**

oder ungelegen. Nach dem zweiten Weltkrieg wuchs die Zahl der Kinder stark an, die zum sonntäglichen Gottesdienst erschienen. Sie war es auch, die für die Kinder geeignete Blätter besorgte und verteilte, die in jedem Jahr einen Kindergottesdienst zu Weihnachten für die Kinder gestaltete und für „ihre“ Kinder ein Krippenspiel konzipierte. „Man kann wohl auf dem Felsen Christus zittern und ängstlich werden, der Fels selbst allerdings zittert nie!“ Klarer, deutlicher und gläubiger hätte Erna Schmidthals kaum ein Bekenntnis zu ihrem großen Lebenswerk ablegen können. „Tante Erna“ betonte auch mit Stolz, dass sie stets zu den katholischen Mitbürgern ein gutes und echt partnerschaftliches Verhältnis pflegte. Über 70 Jahre widmete Erna Schmidthals ihr Leben dem Dienst an Kindern. Am 14. November 1978 starb sie im gesegneten Alter von 96 Jahren. Durch die Straßenbenennung wird an das Lebenswerk dieser großartigen Frau erinnert und der Name **Erna Schmidthals** jetzt häufiger genannt.

Otto Schlebes hat das außergewöhnliche Lebenswerk von „**Tante Erna**“ als langjähriger Wegbegleiter niedergeschrieben. Erschienen in der Heimatzeitschrift „Hamminkeln Ruft“ Nr. 27/Jahrgang 1996 oder auch im HVV-Jubiläumsbuch „850 Jahre Hamminkeln“ aus dem Jahre 2004.

Foto: Heinz Breuer

Bau der Seniorenwohnanlage Hamminkeln Mai 2005
– Erna-Schmidthals-Weg –



Sei getreu bis an den Tod,
so will ich dir die Krone des Lebens geben.
Offb. 2, Vers 10

Gott dem Herrn hat es gefallen heute morgen plötzlich
und unerwartet meine herzensgute Tante

Fräulein Erna Schmidthals

aus einem langen und arbeitsreichen Leben zu sich in die
Ewigkeit zu nehmen.
Sie starb im gesegneten Alter von 96 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Helma Schmidthals

Hamminkeln, den 14. November 1978
Diersfordter Straße 1

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 17. November 1978, um 13.30 Uhr
von der Friedhofshalle. Anschließend ist die Trauerfeier in der ev. Kirche

Die Hamminkeler Seniorenwohnlage Entstehungsgeschichte und Projektbeschreibung in Kurzform

Von Heinz Breuer

Seit 1998

Antrag auf Anerkennung einer Pflegeeinrichtung beim Landschaftsverband Rheinland (LVR)

2002

Erneuter Antrag und Genehmigung als Pflegeeinrichtung vom LVR

2004

Erteilung der Baugenehmigung, Architekt Fred Störmer aus Wesel, Grundstücksfläche ca. 18.000 qm der Evangelischen Kirchengemeinde Hamminkeln, Träger und Investor Evangelisches Krankenhaus Wesel

18.11.2004

Erster Spatenstich

Mitte 2006

Geplante Fertigstellung, Bauvorhaben entspricht ca. 20 Einfamilienhäusern (ca. 100.000 Steine für das Klinkermauerwerk, Verlegung von ca. 80.000 m Kabel, Installation von ca. 5.600 m Leitungen), voraussichtliche Kosten: ca. **7,9 Millionen Euro**.

70 Stationäre und 10 Kurzzeitpflegeplätze, aufgeteilt in 77 Einzelzimmer und 3 Doppelzimmer. Zusätzlich gibt es 13 Wohneinheiten für betreutes Wohnen mit jeweils eigener Terrasse. Mittelpunkt der Anlage ist ein ca. 100 qm großer Pavillon, der als Cafeteria und Kommunikationszentrum als interne und externe Begegnungsstätte geplant ist.

Betreiber ist die Altenpflege Wesel gGmbH. Gesellschafter des gemeinnützigen Unternehmens sind neben dem Evangelischen Krankenhaus Wesel die Evangelischen Kirchengemeinden Hamminkeln, Brünen, Ringenberg, Werherbruch und Haffen-Mehr/Mehrhoog. Aufnahme finden vornehmlich Bewerber aus der Stadt Hamminkeln.

Ich bin von der Polarmeer-Euphorie gepackt

von Christiane Meyer



Christiane Meyer,
geb. 14.12.1918 aus Hamminkeln (Urwald) fuhr im August 2004 mit einem Eisbrecher durch die Arktis

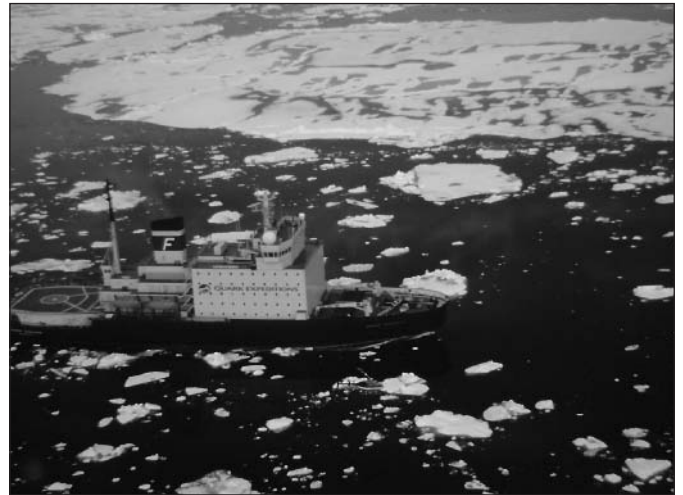
Wer einmal von der Polarmeer-Euphorie gepackt wurde, wird seine Begeisterung für die bezaubernde Eis- und Schneelandschaft nicht mehr verlieren. Die landschaftliche Vielfalt reicht von einsamen Fjorden über schwimmende Eisberge bis hin zu mächtigen Gletschern und Gebirgen. Am eindrucksvollsten kann man diese Gegend vom Schiff aus erleben. Aber nur wenige Monate im Jahr sind die polaren Gewässer für Schiffsreisen zugänglich. Und diese kurzen Zeiten habe ich reichlich ausgenutzt, denn ich war von dieser Polarmeer-Euphorie restlos gepackt. Für eine einzelne nicht mehr junge Frau war hier die einfachste Art des Kennenlernens und Erlebens der Eisswelt die Kreuzfahrt. Und je mehr man in die Einsamkeit und Ursprünglichkeit gelangen wollte, um so kleinere Schiffe musste man sich aussuchen, bei denen die äußere Kleidung keine Rolle spielte, um so mehr die robuste Ausrüstung. Bei den meisten Kreuzfahrtschiffen gehören ein Paar Gummistiefel und ein wetterdichter Parka zur Ausrüstung, um auch immer sicher an Land zu kommen. Die letzten beiden großen Fahrten gingen in die Antarktis, eine Welt, in der man aus dem Staunen nicht herauskam. Der Südpol ist ein fester Punkt auf der Antarktis, die selber ein eigener Erdteil ist, so groß wie Europa und Australien zusammen. Sie war niemals von Menschen bewohnt, nur von Tieren, die reichlich Nahrung im südlichen Eismeer fanden. Und diese Tiere hatten keinerlei Scheu vor den Menschen. Es wurde Wohl gebeten, nicht näher als 5 Meter an sie heranzugehen, aber die Pinguine nahmen auf diese Bestimmungen keinerlei Rücksicht. Zu Tausenden ließen sie sich zur Paarung auf einer Insel nieder, einer ganz nahe neben dem Anderen, und jeden Tag hieß es, Futterholen aus dem Meer und dann wieder zu den eigenen Nachkommen zu finden, denn nur diese wurden von ihnen gefüttert. Und wie erkannten sie ihre Kinder? Nur am Schreien !!!-

Unsere Ausflüge vom Schiff aus gingen nur über Zodiaks,

das sind kleine Gummiboote, die von einem starken Motor angetrieben werden. Und aus dieser Perspektive die Eisberge neben sich herschwimmen zu sehen, war

schon eine unbeschreiblich eindrucksvolle Welt. Auf dem Weg von Ushuaia zur Antarktis mussten wir durch die Drakepassage, das ist die stürmischste Wasserstraße der Welt. Und es war unbeschreiblich hier den ungebremsen Naturgewalten gegenüber zu stehen. Man wird doch bescheiden und demütig.

Aber ich sollte hier ja mehr von meiner Fahrt in die Arktis erzählen, die ich dieses Mal erleben wollte. Um möglichst nahe an den Nordpol heranzukommen, fuhr ich mit einem Eisbrecher. Die Arktis ist ja kein eigener Erdteil, sondern besteht aus sehr vielen kleinen Inseln, die sich von Grönland, Kanada und Alaska und Sibirien verteilen.



Der russische Eisbrecher „Kapitan Khlebnikov“

Der Nordpol ist mehr ein imaginärer Punkt an dem die Meridiane sich treffen, der nördlichste Punkt der Erdoberfläche. Er liegt auf einer Eisscholle. Das Eis auf dem Polarmeer bildet nie eine geschlossene Decke. Die gegensätzlichen Bewegungen, denen das Eis ausgesetzt ist, brechen die Eisfläche zu unregelmäßigen Eisschollen auf, die sich übereinanderschieben, so dass sie Packeis bilden. Typisch sind auch Eisgrate und Eispressungen, wenn das Eis mit solcher Kraft zusammengedrückt wird, dass es sich zu meterhohen, langgezogenen Graten aufschiebt. Das Packeis, das sich bis zum Nordpol erstreckt, ist als ein ungeheuer rauhes Gelände sehr schwer zu befahren. Während es beim Südpol ganz sicher ist, wer ihn als Erster betreten hat, gibt es bis heute unterschiedliche Meinungen, wer es auf dem Nordpol war. Zwei Amerikaner, Peary und Cook, behaupten es beide von sich, aber später konn-

INFO

Die Arktis



Rund **21 Millionen Quadratkilometer** ist die Arktis groß. Zwei Drittel der Fläche bilden das **Nordpolarmeer**, das im Winter mit einer zwei bis drei Meter dicken Eisschicht bedeckt ist. Das Nordpolarmeer ist bis zu **5000 Meter tief**. Die Arktis umfasst die nördlichen Teile der Kontinente Amerika, Europa und Asien. Die arktische Insel **Grönland** ist die größte Insel der Welt.

Die neue Seniorenwohnanlage in Hamminkeln

Die Idee für Anspruchsvolle, die im Alter mehr erwarten:

- Wohnen mit Service
- Sicherheit und Freiheit
- Entfaltung und Unabhängigkeit
- Bessere Lebensqualität durch hohen Wohnkomfort
- Mehr Wohngefühl, mehr Zufriedenheit



Wohnen mit **Service** 24 Wohnheiten
Hamminkeln • Am Kerschenkamp
mit Service und Pflege durch die Diakonie vor Ort
Alten- und behindertengerecht ausgestattet!
Beratung und Verkauf durch den Bauherrn - Keine Courtage!
CC Immobilien und Projektentwicklung GmbH
47533 Kleeve, Telefon 0 28 21 / 75 40 13

Sicher haben auch Sie schon einmal darüber nachgedacht, wie Sie Ihre Wohnsituation im Alter gestalten wollen. Im Prinzip kommen Sie alleine noch gut zurecht, aber was ist, wenn Sie Hilfe brauchen und keiner da ist? Den Kindern möchte man nicht zur Last fallen, die haben ihr eigenes Leben, doch ins Altersheim möchte man auch nicht ziehen. Dort ist man auf andere angewiesen und man kann sein Leben nicht mehr frei gestalten.

Unsere Seniorenwohnanlage bietet Ihnen durch ihre seniorengerechte und barrierefreie Ausstattung die besten Voraussetzungen, weiterhin ein selbstbestimmtes und ausgefülltes Leben zu führen, denn wahlweise als Mieter oder Eigentümer einer Wohnung können Sie besondere Dienst- und Serviceleistungen in Anspruch nehmen.

Wenn auch Sie diesen Wohnkomfort genießen und auf eine persönliche Atmosphäre nicht verzichten wollen und mehr wissen möchten, freuen wir uns, Sie bald begrüßen zu dürfen.

IMMER EIN SERVICE MEHR.



UNSERE COMPUTER SIND NICHT GRÖßER ALS ANDERE.

ABER UNSERE KOMPETENZ.



Verbands-Sparkasse

Kompetent für Wesel
Hamminkeln · Schermbeck

Erleben Sie jetzt unser neues Servicekonzept: mit der ganzen Finanzkompetenz unserer Mitarbeiter. Ob Geldanlagen, Finanzierungen, Vermögensaufbau oder einfach nur Kontoführung – wir freuen uns auf Ihren Besuch!

te es Beiden nachgewiesen werden, dass es in der von ihnen beschriebenen Weise gar nicht möglich war, so den Nordpol zu erreichen. Ganz sicher weiß man, dass der Norweger Amundsen, der Italiener Nobile und der Amerikaner Ellsworth in einem Luftschiff ihn als Erste überflogen haben, und dass die Amerikaner mit einem U-Boot, der „Nautilus“, unter ihm durchgetaucht sind.

INFO

Polarexpeditionen

Wer hat den Nordpol zuerst erreicht? Umstritten ist, ob die Expeditionen von Frederic A. Cook (21. April 1908) oder Robert E. Peary (06. April 1909) zuerst den Nordpol erreichten oder ganz in dessen Nähe kamen.

Es gab aber schon früher Expeditionen ins Eis. Erste Erwähnung findet es wohl schon bei den Karthagern, die nach Norden vorstießen. Willem Barents entdeckte 1596 die Bäreninsel. 1733 begann unter Vitus Bering die große Nordpolarexpedition, die nach Sibirien, Alaska und in die Beringstraße führt. Der Norweger Fridtjof Nansen driftet 1896 im Packeis mit der „Fram“ am Nordpol vorbei.

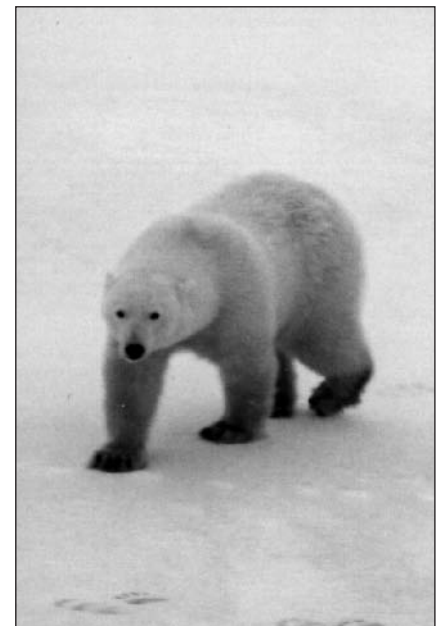
Drei Jahre dauert die Fahrt auf dem Kutter „Gjøa“, auf dem Roald Amundsen die Nordwestpassage bezwingt. 20 Jahre später fliegt er im Luftschiff mit Umberto Nobile über den Nordpol. Das US-Atom-U-Boot „Nautilus“ taucht 1958 unter dem Nordpol durch. Und 1977 erreichen die Russen mit dem Atom-Eisbrecher „Arktika“ den Pol.

Während man von der Antarktis sicher weiß, dass hier nie Menschen gelebt haben, so weiß man sicher, dass es hier im Norden immer Bewohner gegeben hat. Die Normannen, die Wikinger, die Inuits. Älteste literarische Belege hierfür stammen von den Karthagern lange vor Christus, die von Menschen berichten, die Boote ohne Kiele befuhren. Diese ihre kleinen Schiffe seien nur aus Fellen zusammengenäht, aber sie würden damit durch die wildeste See schwimmen, wo sonst nur Götter und Ungeheuer zurecht kommen. Diese Ureinwohner mussten sich nun restlos der Landschaft anpassen. Sie lebten von den Tieren des Meeres und des Landes. Da sie aber auch alles Fleisch roh aßen, hatten sie alle wichtigen Stoffe, die zum Leben notwendig sind. Sie bauten aus den Fellen, den Knochen oder Gräten ihre Häuser, ihre Schiffe, alle Haushaltgegenstände, natürlich auch ihre Kleidung. Sie lebten ja auch mindestens

vier Monate in der totalen Dunkelheit, während sie im Sommer dafür auch keine Nacht kannten. Da diese Art zu leben eine ungeheure Anpassung erforderte, blieben sie hier auch für Jahrhunderte unberührt von anderen Menschen, sie kamen sich wie der Mittelpunkt der Erde und die einzigen Menschen des Weltalls vor. Für die seltenen südländischen Besucher war diese Gegend nur voller märchenhafter Mystik, und etwas mystisches hat sie bis heute. Es gibt in den Sommermonaten keine Nacht, aber das Licht in der Nacht hat eine ganz andere Ausstrahlung. Während das Licht bei Tages alles in einer unwahrscheinlichen Klarheit erscheinen lässt. Rieseneisberge schwimmen dahin, je nach Sonneneinfall in den tiefsten Blautönen, und dann geht es an den Riesengletschern vorbei, die schon über 1000 Jahre hier treiben, von tiefen dunklen Rinnen durchzogen sind und an ihren Füßen hat das Meer schon tiefe dunkelblaue Grotten ausgespült. Eine Landschaft, die einen aus ihrer Faszination nicht mehr loslässt.

Eine große Gefahr für alle Bewohner aber waren und sind die Eisbären, die die meisten Arktisfahrer bis in die Träume verfolgen. Hier will ich ein klein wenig abschweifen, zu meiner vorletzten Reise nach Churchill am Hudson-Bay, der Welthauptstadt der Eisbären, wie sie sich selber im Poststempel ausweisen. Es ist der Ort, an dem die Eisbären nach einer langen Sommerpause, wo sie nicht an die Robben, ihre Hauptnahrung, herankamen, da sie die Tiere unter Wasser nicht fangen können, sich alle treffen. Hier bilden sich als erstes wieder Eisschollen, auf denen die Robben sich gerne treiben lassen. Ein Eisbär wiegt bis zu 2000 Pfund, wenn sie sich

aufrecken, sind sie über 3 m groß. Sie können mit einer Krallen eine Muschel aus ihrer Schale kratzen, aber sie können auch mit einem einzigen Hieb der Vorderpranke einen kleineren Wal bewusstlos schlagen. Ihre Solen sind mit Fell bewachsen und lassen sich daher wahlweise als Skier oder als Paddel benutzen. Sie können ungeheure Strecken schwimmen, wobei ihr wollähnliches Unterfell dafür sorgt, dass sie nicht bis auf die Haut nass werden. Die Fettschicht unter dem Fell dient als wichtigster Schutz vor der Kälte. Sie tauchen beinahe lautlos aus dem Wasser auf. Sie können aber auch auf dem Land eine Geschwindigkeit von 40 Stundenkilometern erreichen. Hier an der Hudson-Bay bilden sich die ersten Eisschollen. Das wissen die Bären nun aus langer Erfahrung sehr genau. Churchill ist daher auch die „World-Capital of Ice-Bars“, laut Poststempel. Es sammeln sich in jedem Jahr zwischen Ende Oktober und Mitte November eine große Anzahl von Eisbären, um möglichst schnell an ihr Futter zu kommen. In dieser Zeit wird Churchill Tag und Nacht bewacht. Es sind 16 Fallen aufgestellt. Die Kinder werden mit dem Bus zur Schule



gebracht und abends ist Ausgangssperre. Die Häuser sind nicht abgesperrt und die Autos sind auch für jeden zugänglich, so dass eine Ausflucht jederzeit möglich ist. Es gibt in Churchill auch ein Eisbärengefängnis, das einzige auf der Welt. Bären kommen zur Stadt (1000 Einwohner), gehen an die Mülltonnen und sind da natürlich nicht beliebt. Sie werden betäubt, oder in Fallen zum Gefängnis transportiert, dort aber absichtlich nicht gut behandelt, sie bekommen nur Schnee oder Wasser. Nach 2-3 Wochen werden sie wieder betäubt, in ein Netz gepackt und darin 40-50 km mit dem Hubschrauber auf eine Scholle abtransportiert. Das sind die fliegenden Eisbären. Von Churchill aus sind wir mit Buggys in die Tundra gefahren, um Eisbären zu sehen. In der großen weiten Fläche konnte man sie nur erkennen, wenn sie sich bewegten. Wir hatten an dem Tag Glück und hatten wirklich 37 Bären zu Gesicht bekommen. So wie einer entdeckt wurde, sind wir möglichst nah herangefahren. Sie haben vor dem Buggy keine Scheu, wohl vor Hubschraubern. Sie haben viel Geduld und zur Zeit



sind sie sparsam mit ihren Bewegungen, um Kalorien zu sparen. Wir konnten direkt neben einem Riesenkerl eine Stunde (es gab gerade Essen) stehen, er hob ab und zu den Kopf und nahm von uns weiter keine Kenntnis. Er sah so zutraulich aus, als könnte man ihn streicheln, das allerdings wäre uns wohl recht schlecht bekommen. Auf einmal spürte er, dass noch ein anderer auf dem Weg zu uns war, und nun wurde er lebendig, stand auch auf und beide Eisbären gingen aufeinander zu, erst sehr vorsichtig und skeptisch, drei Umkreisungen und ein kurzes Beschnuppern reichte, und sie fingen an zu spielen. Aufregend war es auch, wenn sie auf den Buggy zuzogen und an ihm hochhangelten, dann merkte man erst, mit was für einem Koloss man es zu tun hat.

Um ihre Jungen zu bekommen, suchen sich die Bärinnen Ende Dezember Höhlen, die sowohl allezeit gut durchlüftet sind, aber auch die Temperatur halten. Sie verwenden hier beim Bau mit Eis und Schnee die gleiche Sorgfalt wie die Inuits beim Bau ihrer Iglus, so erhalten sie einen maximalen Zustrom von Frischluft und eine kon-



Eisbärengefängnis in Churchill

stante Temperatur. Die Jungen, 1 oder 2, wiegen gerade 1 Pfund bei der Geburt, sind taub und blind und brauchen dringend die Körperwärme der Mutter und ihre sehr fett-haltige Milch. 2 Jahre sind die Jungen abhängig von der Mutter. Bis sie zum ersten mal selber mit zum Meer und zur Jagd gehen können, vergeht gut ein Vierteljahr, und dann erst bekommt die Mutter für sich selber wieder etwas zu fressen. So dass es sich in manchen Jahren bis zu 8 Monaten hinzieht, bis die Bärinnen wieder Nahrung zu sich nehmen können.

Auf unserer Arktisfahrt sind wir leider nur einem Eisbären begegnet, der mit Genuss seine von ihm erlegte Robbe verspeiste. Und um ihn ja nicht zu stören, hat der Kapitän alle Motoren abgeschaltet, sodass wir in aller Muße zugucken konnten.

Auch für Eisbrecher sind die Eisbarrieren nicht immer zu überwinden. Wir mussten leider beim 81,5 Grad umkehren, was wir alle sehr bedauerten, aber der Kapitän wusste, was er seinem Schiff zutrauen kann. Aber das Knistern des knirschenden Eises, das wir ständig durchfahren, wird uns allen in den Ohren bleiben.

Viel zu schnell sind die Tage vorbeigegangen, und schon war es wieder Zeit heimzufahren. Viele sehr eindrucksvolle Fahrten, sowohl mit den Zodiaks wie mit den Hubschraubern, die ja zur Ausrüstung unseres Schiffes gehörten, nehmen wir als bleibende Erinnerung mit nach Hause. Wer einmal diese Eiswelt erlebt hat, wird immer wieder Heimweh nach ihr haben.



Christiane Meyer vor dem Einstieg in den Hubschrauber

Storchenpaar auf dem Kirchendach

Nestbau nur von kurzer Dauer - es hat leider nicht geklapp(er)t

von Heinz Breuer



Foto: Heinrich Terörde
Meister Adebar und Frau



Foto: Heinrich Terörde
Meister Adebar beim
Nestbau auf der Gie-
belverzierung über
dem Hauptportal der
Kath. Kirche



Foto: Heinz Breuer
Ist es nicht wunder-
bar, auf dem Maibaum steht der Ade-
bar.

Der Zuzug eines Storchenpaares machte am 6. April 2005 in Hamminkeln schnell die Runde. Schauplatz war die Katholische Pfarrkirche St. Maria Himmelfahrt.

Auf der Giebelverzierung über dem Hauptportal hatten sich Meister Adebar und Frau ihren Bautreff für die Errichtung ihrer Heimstätte zwecks Familienplanung ausgeguckt..

Nicht nur die Nachbarschaft, an der Spitze Gastwirt Erwin Pottgießer waren begeistert von der emsigen Tätigkeit der weißen Störche mit der lateinischen Bezeichnung *Cionia cionia* sondern auch die Hamminkeler Naturschützer der NABU-Naturschutz-Jugend, die ihre Gruppenstunde spontan zur Beobachtung vor Ort nutzte.

Eduard Hellmich und Heiner Terörde rückten mit ihren Kameras an und hielten das sensationelle Ereignis in zahlreichen Schnappschüssen fest.

Die Tageszeitungen berichteten ausführlich über die außergewöhnlichen Gäste, die es geschafft hatten, andere Themen in den Hintergrund zu verdrängen. Doch die Euphorie dauerte nicht lange. Schon am zweiten Tag wurde der Nestbau abrupt abgebrochen und die Störche flogen auf und davon, Zielort unbekannt.

Über den Grund der Abreise konnten auch Fachleute nur spekulieren. Genannt wurden die frechen Dohlen, die immer wieder beim Nestbau störten, das Glockengeläut, die Schaulustigen oder auch die relativ kleinflächige Plattform, die dem Storchenpaar im Laufe ihrer Bautätigkeit doch sehr ungeeignet zur Familiengründung erschien.

Schade, denn schon wurde bei den Katholiken gewitzelt, bezüglich der verwaisten Pfarrstelle: **„Jetzt bringt der Klapperstorch bestimmt ein Klein-Pastörken“.**

Die einzigen, die den Störchen nicht unbedingt nachtrauerten waren die Hamminkeler Gartenteichbesitzer, denn die ersten fehlenden Goldfischbestände wurden bereits registriert.

In der Folgezeit wurden immer wieder Störche in der näheren Umgebung gesichtet, möglicherweise auf der Suche nach einem geeigneten Nistplatz. Ob es die Hamminkeler Störche waren, wußte man natürlich nicht wirklich.

Inzwischen hatte die Nachbarschaft rund um die „rote Kirche“ agiert. Gastwirt Erwin Pottgießer war in die Rolle eines Schreiners geschlüpft und hatte einen Storchenlande- und Nistplatz gebaut. Rainer van Nahmen hatte sich bereit erklärt die Holzkonstruktion auf dem Dachfirst seiner Obstkellerei zu platzieren. Auch die Hamminkeler Feuerwehr war mal wieder Freund und Helfer und hievte mit der Drehleiter die Nistplattform auf's Dach. Doch bislang hat sich das Storchenpaar leider nicht zur Rückkehr bewegen lassen.

HVV mit Happyend

Doch plötzlich wurde doch ein Storch gesichtet. Auf dem Molke-
reiplatz hoch oben auf dem Maibaum, hatte er sich sein Domizil ein-
gerichtet. Hier steht er seit dem 23. April 2005 majestätisch in sei-
nem Nest, seit dem Tanz unterm Maibaum oberhalb des mit bunten
Bändern geschmückten Maikranzes.

Na schön, er ist nicht ganz echt, aber doch willkommener Ersatz
und vielleicht auch Lockvogel für den abgereisten Adebar und Frau.
Der HVV macht's möglich.

Hamminkeln also doch ein Storchendorf ?

**Triumph**
INTERNATIONAL



Ihr Mieder-Spezialist

*Wir haben die richtigen Miederwaren für Sie!
...mit viel Fachwissen für eine gründliche Beratung.*

bückmann

46499 Hamminkeln

Ecke Marktstraße – Diersfordter Straße



Diersfordter Str. 17 · Tel. 0 28 52 / 21 12
Kneipe · Restaurant · Saal · Biergarten · Partyservice

PREMIERE SPORTSBAR

Jeden Montag: Ofenkartoffel mit Kräuterquark,
Heringstipp, Gemüse & Hollandaise,
Salaten o. Heringstipp nur **2,50 €**

Jeden Mittwoch: von 18-21 Uhr Schnitzelbuffet
(Schnitzel von Schwein & Pute, mit sämtlichen Beilagen)
soviel Sie mögen nur **7,- €** pro Person

Jeden Donnerstag: Currywurst oder Schaschlik
mit Pommes und Mayo für nur **2,50 €**

Jeden Freitag: Super Spare-Ribs Tag
Portion mit Beilage **6,50 €** oder XL Port. nur **7,50 €**

Jeden Samstag: 12 - 14 Uhr Eintopf mit Einlage
solange Vorrat reicht nur **3,00 €**

Jeden Sonntag: 12 - 14 Uhr großes Mittagsbuffet
mit Vorsuppe, 5 Hauptgerichten und vielen Beilagen
(z. B. Rouladen, Schnitzel, Braten, Tortellini,
Geschnitzt., Spieße, Kassler usw.)
soviel Sie mögen für nur **9,50 €** pro Person

www.alt-hamminkeln.de

**Wir liefern auch Buffets zu Ihnen.
Große Auswahl, ab € 9,-/Pers.**



Wir bieten Ihnen:

- Saal für bis zu 250 Personen
- 3 runderneuerte Bundeskegelbahnen
- Gemütlicher Biergarten
- Gediegenes Restaurant
- Deftiges & Feines aus der Region und aus aller Welt
- Urige Bierkneipe im Bürgerkeller

*Hamminkeln feiert gut und gerne!
Feiern Sie doch mit uns. Denn zu jedem Anlass sind Sie im
"Bürgerhaus Friedenshalle" zu Hamminkeln bestens aufgehoben.*

Marktstraße 17 • Telefon 02852/4722

„I'm an Englishwoman in Hamminkeln“

von Tracy Lambrecht



Die Engländerin Tracy Lambrecht geb. 01.08.1964 wohnt seit Oktober 2003 am Mühlensch 6 in Hamminkeln

Oktober 2003: die Umzugskartons sind alle fertig gepackt, es kann losgehen!

Wir, die Familie Lambrecht, hinterlassen eine Wohnung im dritten Stock im Essener-Süden und freuen uns auf unsere Doppelhaushälfte im Neubaugebiet Hamminkeln. Die ersten Eindrücke von diesem niedlichen Ort am Niederrhein haben wir bereits gesammelt: überschaubar, sauber, freundlich. Nach 16 Jahren Stadtluft freue ich mich persönlich auf mehr Ruhe, ein anderes Lebenstempo und frische Luft.

Nach dem Umzug ändert sich das Wetter zum Schlechteren, also können die Kinder (damals gerade 3 und 4,5 Jahre alt) nicht sehr viel im neuen Garten und auf der Spielstraße unternehmen. Trotzdem sind wir fast überwältigt, wie schnell wir hier Leute kennen- und schätzen lernen. Eine Nachbarin gibt ihren Platz in der Maxigruppe auf, damit unsere Tochter, die noch keinen Kindergartenplatz erhalten hatte, andere Kinder kennen lernen kann. Eine ganz unbekannte Person spricht uns auf dem Marktplatz an, weil wir unsere Kinder zweisprachig erziehen, und schon haben wir unsere ersten Kontakte. Sind denn alle Leute in Hamminkeln so freundlich? Dieser erste Eindruck wird ständig bestätigt und wir sind sofort in verschiedenen Kreisen aufgenommen worden. Auch die Geschäftsleute in der Stadt sind äußerst freundlich und hilfsbereit. Viele sprechen uns wegen der englischen Sprache an und man (Frau) fühlt sich als Ausländer sehr wohl und willkommen. Eine seltsame Bemerkung, die wir während unserer Haussuche gehört haben, es gäbe kaum Ausländer in dieser Stadt, war nicht richtig, neben unseren deutschen Bekannten und Nachbarn kennen wir Holländer, Russen, Äthiopier, Kolumbianer usw. Eine bunte

Vielfalt, die zur besseren Menschenkenntnis und -verständnis führt.

Von dem Geschäftsangebot in der Stadt sind wir auch sehr angetan: die Vielfalt ist größer als zunächst vermutet. Frau (man) bekommt fast alles für den täglichen Bedarf und die Preise sind in Ordnung. Verschiedene Ärzte sind auch hier niedergelassen, daher muss man im Krankheitsfall nicht weit fahren. Darüber hinaus kann man sich von ausgezeichneten Heilpraktikern behandeln lassen. Für die Kinder gibt es gute und viele Spielmöglichkeiten sowie ein neu renoviertes Schwimmbad dazu. Man kann wandern, Fahrrad fahren usw. Vier Kindergärten sorgen für eine gute Auswahl der Kleinkinderbetreuung; unsere Kinder müssen nicht zur Grundschule fahren und es gibt sogar für diesen "kleinen" Ort zwei weiterführenden Schulen.

Meine ersten Bedenken, dass ich nicht so viele Sportmöglichkeiten für mich finden würde, haben sich schnell als überflüssig erwiesen; ich hatte vielmehr die Qual der Wahl. Mit meinem Fitnessstudio bin ich jedoch mehr als zufrieden!

Leider kennen wir noch nicht alle Stadtteile Hamminkeln sehr gut, haben aber manche schönen Sehenswürdigkeiten schon besucht und sind begeistert davon. Auch in den kleinsten Dörfern ist man immer willkommen.

Die Nähe zur Autobahn ist jedoch ein doppelseitiges Schwert: manchmal ist der Lärm (sowie der von der Betonfabrik an der Industriestraße) mehr als wir ertragen wollen (das war einer unserer Hauptgründe aus dem Ruhrgebiet wegzuziehen). Andererseits kommt man schnellstmöglich in alle Himmelsrichtungen weg; was für unsere langen Reisen nach Südwestengland unbezahlbar ist. Es gibt dazu auch gute Nahverkehrsverbindungen.

Nach mehr als 18 Monaten in diesem wunderschönen Ort fühlen wir uns mehr als wohl. Um eine bekannte Werbung zu zitieren: „wir wohnen nicht nur, wir leben schon!“

Thank you Hamminkeln!

Die Drei vom Niederrhein für höchste Ansprüche



Feldschlösschen Spezialbierbrauerei Hamminkeln

Älteste Brauerei am unteren Niederrhein und einzige Brauerei im Kreis Wesel

Haus Im schönen Winkel 4 Auflösung Suchbild Nr. 21



Fotosammlung: E.H.



Fotosammlung: E.H.



Foto: E.H.

Das Foto entstand im Jahre 1934 anlässlich einer Familienfeier auf dem Hof Grütjen, Raesfelder Str. 5 in Brünen.

Abgebildet sind folgende Personen v.l.: Elisabeth Elmer (Tante Lisbeth), -?-, -?-, Tante Emma aus Dortmund?, Anna Grütjen, Martha Grütjen/Klump im Kinderwagen, Mädchen unbekannt, Wilhelmine Mengeler/Grütjen, Hermann Grütjen, -?-, Anna Mengeler geb. Heidermann, Hermann Mengeler.

Rückmeldungen kamen von Frau Brüggink und Frau Martha Klump, damals 1 Jahr alt im Kinderwagen. Die HVV-Redaktion bedankt sich herzlich für die Mithilfe. H.B.

Suchbild Nr. 22

Welche Personen sind auf dem Foto abgebildet?
Wo und wann entstand es?

Rückmeldungen bitte bei der HVV-Redaktion,
Telefon 02852 / 6282.



Foto: E.H.



Fotosammlung: H.B.



Veranstaltungen

Hamminkeleer Vereine 2. Halbjahr 2005

Fr.	01.07.	19:30 Uhr	Preisskat "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln
Sa.	02.07.	10:00 Uhr	Kinderspielzeugmarkt des SPD-Ortsvereins Hamminkeln, Molkereiplatz Hamminkeln
So.	03.07.		Niederrheinischer Radwandertag
Di.	05.07.	18:00 Uhr	Fußballturnier HVV - Patensoldaten - Sportplatz Hamminkeln Diersfordter Str.
Di.	05.07.	18:30 Uhr	"Nach getaner Arbeit", ADFC-Feierabend-Radtour, 30 km, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln
Fr.	08.07.	bis	
So.	10.07.		Schützenfest des Männerschützenvereins Hamminkeln, Bürgerhaus Hamminkeln
Do.	14.07.	18:00 Uhr	Vereinsabend "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln
So.	24.07.	10:00 Uhr	ADFC-Fahrradtour "Wisseler Dünen", 60 km, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln
Do.	28.07.	18:00 Uhr	Vereinsabend "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln
Fr.	05.08.	19:30 Uhr	Preisskat "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln
Do.	11.08.	18:00 Uhr	Vereinsabend "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln
Mi.	17.08.	18:30 Uhr	"Nach getaner Arbeit", ADFC-Feierabend-Radtour, 30 km, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln
So.	21.08.	10:00 Uhr	"Radtour ADFC & HVV, - Wo die Schiffe Treppen steigen - , 65 km Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln"
Do.	25.08.	18:00 Uhr	Vereinsabend "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln
Sa.	27.08.	18:00 Uhr	Festgottesdienst zur Gründung der Seelsorgeeinheit Hamminkeln, Rathaus-Vorplatz
So.	28.08.		27. Internationaler Volkslauf, Start und Ziel - Grundschule Hamminkeln
Fr.	02.09.	19:30 Uhr	Preisskat "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln
So.	11.09.	09:30 Uhr	ADFC-Fahrradtour in's Zwillbrocker Venn, 95 km, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln
Do.	15.09.	18:00 Uhr	Vereinsabend "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln
Fr.	23.09.	bis	
Mo.	26.09.		Traditionelle Hamminkeleer Kirmes "Bellhammi" Ortszentrum Hamminkeln
So.	25.09.	09:00 Uhr	ADFC-Fahrradtour zum Bauermarkt in Erl, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln
Do.	29.09.	18:00 Uhr	Vereinsabend "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln
Fr.	07.10.	19:30 Uhr	Preisskat "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln
So.	09.10.	10:00 Uhr	ADFC-Fahrradtour hinein in den Herbst, 60 km, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln
So.	09.10.	15:00 Uhr	Skat-Stadtmeisterschaft "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln
Do.	13.10.	18:00 Uhr	Vereinsabend "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln
Do.	27.10.	18:00 Uhr	Vereinsabend "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln
Fr.	04.11.	19:30 Uhr	Preisskat "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln
Sa.	05.11.	14:00 Uhr	Preisschießen des Jungschützenvereins Hamminkeln, Schießstand Brüner Str. Hamminkeln
Sa.	05.11.	19:30 Uhr	Herbstkonzert des MGV "Bleib treu" Hamminkeln, Bürgerhaus Hamminkeln
Mi.	09.11.	20:00 Uhr	18. Hamminkeleer-Veranstalterversammlung des HVV, Bürgerhaus Hamminkeln
Do.	10.11.	18:00 Uhr	Vereinsabend "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln
Sa.	12.11.	11:11 Uhr	Karnevalsauftakt der Stadt Hamminkeln, Rathausvorplatz Hamminkeln
So.	13.11.	11:00 Uhr	Gedenkfeier zum Volkstrauertag, Ehrenmal an der Marktstraße Hamminkeln
Do.	17.11.	20:00 Uhr	ADFC-Radlertreff, Gaststätte Kamps, Hamminkeln
Do.	24.11.	18:00 Uhr	Vereinsabend "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln
Sa.	26.11.	10:00 Uhr	Weihnachtsmarkt des SPD-Ortsvereins Hamminkeln, Molkereiplatz Hamminkeln
So.	27.11.	09:45 Uhr	ADFC-Fahrradtour zum Adventsmarkt in der Nachbargemeinde, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln"
Fr.	02.12.	19:30 Uhr	Preisskat "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln
Do.	08.12.	18:00 Uhr	Vereinsabend "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln
Do.	15.12.	18:00 Uhr	Vereinsabend "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln